

H. SCHUSTER-ŠEWC



**istorisch-
etymologisches
Wörterbuch
der ober- und
niedersorbischen
Sprache**



S. 402.
XXII

H. Schuster-Šewc

Historisch-
etymologisches

Wörterbuch

der ober- und
niedersorbischen
Sprache



Z KSIĘGOZBIORU
doc. Wandy Budziszewskiej

VEB DOMOWINA-VERLAG
BAUTZEN

Wissenschaftliche Gutachter: Prof. Dr. R. Eckert, Leipzig
Prof. Dr. O. N. Trubačev, Moskau

~~VERBODEN TOEGANG~~ WISSENSCH.
Bibliothek
Leipziger Bibliothek
Leipzig, 1978
Tel. 4544

B. 18234 / 1

Copyright by VEB Domowina-Verlag,
Bautzen, 1978

1. Auflage

Redaktion: E. Voßberg

Hersteller: W. Hoffmann

LSV 0352

Liz-Nr.: 200/28/78

Bstl-Nr.: 5911924

Printed in the German Democratic Republic

Gesamtherstellung: INTERDRUCK

Graphischer Großbetrieb Leipzig - III/18/97

DDR 24.-M

Vorwort

Die Abfassung eines etymologischen Wörterbuches des Sorbischen entspricht einem aktuellen und dringenden Bedürfnis der slawischen Sprachwissenschaft, deren Entwicklung und weitere Vervollkommnung auf das engste mit der Aufarbeitung und genaueren Beschreibung des einzelsprachigen Materials verknüpft ist. Obwohl in den letzten Jahren durch die Erarbeitung neuer historischer Wörterbücher und Dialektatlanten auf diesem Gebiet wichtige Fortschritte erzielt worden sind, gibt es besonders bei den kleineren Sprachen immer noch empfindliche Lücken. Die sorbische Lexik ist bisher nur in bezug auf das Niedersorbische durch das bekannte Wörterbuch der niedersorbischen Sprache und ihrer Dialekte von Ernst Mücke (Arnošt Muka) eingehender dargestellt worden. Die entsprechenden obersorbischen Wörterbücher (Pfuhl, Rězak, Kral und Jakubaš) tragen insgesamt mehr oder weniger normativen Charakter und zeichnen sich teilweise durch starke puristische Züge aus. Das trifft auch voll auf das sich sonst durch eine große Materialfülle auszeichnende Lexikon von Chr. T. Pfuhl zu. Neben einem umfangreichen aktuellen, der lebenden Sprache entstammenden lexikalischen Grundstock enthält es zahlreiche Neubildungen, die im Zusammenhang mit der Schaffung einer modernen obersorbischen Schriftsprache im 19. Jahrhundert entstanden sind. Viele dieser Neubildungen sind später nicht in den festen Bestand der obersorbischen Schriftsprache eingegangen. Noch stärker als bei Pfuhl begegnen wir dieser Tatsache in den jüngeren Wörterbüchern von Kral, Rězak und Jakubaš. Das ist auch der Grund, daß der ober- und niedersorbische Wortschatz in den einschlägigen komparatistischen Arbeiten, vor allem aber in den etymologischen Wörterbüchern, verhältnismäßig schwach und teilweise fehlerhaft berücksichtigt worden ist. Authentisches sorbisches Wortgut wird nicht immer deutlich genug von jüngeren und sekundären Bildungen unterschieden. Es scheint uns auch, daß das Sorbische bisher viel zu wenig für die Erklärung des slawischen Wortschatzes insgesamt genutzt worden ist. Dabei ist gerade die Kenntnis des Sorbischen für die historisch-etymologische Erforschung des Slawischen von großer Bedeutung. Die frühe territoriale Isolierung des Sorbischen von den benachbarten slawischen Dialekten hat zur Konservierung einer ganzen Reihe interessanter slawischer Archaismen (vgl. os. *waka* 'Wurm', *wowka* 'Großmutter', ns. dial. *hobisko* 'Niere', os., ns. *bać, bajaš* 'glimmen' usw.) beigetragen, zugleich aber auch zu typisch sorbischen Sonderentwicklungen geführt (vgl. os., ns. *wutroba, wutšoba* 'Herz', *knjez, kněz* 'Herr' usw.). Durch den relativ schwachen Einfluß der Schriftsprache, besonders im Bereich des Niedersorbischen, ist eine stärkere Nivellierung des umgangssprachlichen und dialektalen Wortschatzes vermieden worden. Das Jahrhunderte währende intensive Zusammenleben des Sorbischen mit dem Deutschen hat zugleich zur Herausbildung eines umfangreichen Lehnwortschatzes geführt, wie er in anderen slawischen Sprachen in diesem Umfange und in dieser Form kaum vorhanden ist.

Der Gedanke, ein umfangreiches etymologisches Wörterbuch des Sorbischen zu schaffen, schwebte mir schon lange vor. Noch während meines Studiums in Kraków habe ich darüber nachgedacht. Hier erhielt ich auch erste Anregungen von meinen Lehrern, Prof. Dr. T. Lehr-Splawiński und Prof. Dr. F. Slawski, die mich auf die große Bedeutung eines solchen Werkes für die gesamte Slawistik hingewiesen haben. Später konnte ich

Vorwort

mich bei eigenen Arbeiten überzeugen, wie wenig fundierte Kenntnisse bei vielen Slawisten immer noch über das Sorbische bestehen. Dabei wurde mir klar, daß eine wichtige Voraussetzung für die Änderung dieser Situation in der möglichst umfassenden Veröffentlichung noch unbekannten bzw. schwer zugänglichen Quellenmaterials liegt. Die in diesem Sinne begonnene Arbeit verband ich bald mit umfangreichen lexikalischen Exzerptionen der wichtigsten handschriftlichen und gedruckten Quellen. Berücksichtigt wurden neben älteren Wörterbüchern, Glossaren und Wortschatzsammlungen auch einzelne zusammenhängende Texte, die mir für eine lexikalische Ausbeute bedeutend erschienen. In jahrelanger und oft mühseliger Kleinarbeit, an der sich z. T. auch einige Studenten beteiligten, wurde so eine umfangreiche handschriftliche Wortkartothek des Ober- und Niedersorbischen zusammengestellt. Sie bildet die Grundlage des vorliegenden Wörterbuches. Gleichzeitig begann ich mit etymologischen Einzeluntersuchungen, deren Ergebnisse ich seit 1960 in den zuständigen Fachzeitschriften, vor allem in der ZfSl, veröffentlicht habe.

Im Unterschied zu den anderen etymologischen Wörterbüchern lege ich besonderen Nachdruck auf die möglichst vollständige und allseitige Darstellung des sorbischen Wortschatzes. Es werden Belege aus allen wichtigen Quellen des Ober- und Niedersorbischen in chronologischer Reihenfolge zitiert und kommentiert. In diesem Sinne überschreitet die vorliegende Arbeit teilweise bedeutend den Rahmen herkömmlicher etymologischer Wörterbücher und erhält zugleich Züge eines historischen Wörterbuches des Ober- und Niedersorbischen, ohne daß es natürlich ein derartiges Werk vollkommen ersetzen möchte. Besonders augenscheinlich wird dies in bezug auf das Obersorbische, wo der gesamte Wortschatz quellenmäßig neu gesichtet und analysiert werden mußte. Aber auch für das Niedersorbische ergaben sich auf der Grundlage der erweiterten Quellenanalyse zahlreiche Ergänzungen und Präzisierungen des bei Mucke fixierten Zustandes. Eine wichtige Hilfe stellen die ersten drei Bände des Sorbischen Sprachatlasses dar. Auf den Abschluß dieses Werkes, der vor Ende der siebziger Jahre kaum zu erwarten ist, konnte aber nicht gewartet werden. Ich habe in diesem Bereich auch selbst umfangreiche zusätzliche Erhebungen vorgenommen. Ermittelt wurde der gesamte dialektale Wortschatz der Körperteilbezeichnungen und der Verwandtschaftsnamen, teilweise auch anderer Bereiche. Für meinen Heimatort Purschwitz/Porsicy, Kr. Bautzen, einen repräsentativen Ort des zentralen Bautzener Dialekts, liegt ebenfalls eine umfangreiche Wortsammlung vor. Berücksichtigung fanden weiter die Beiträge zum SSA von Paul Wirth sowie die bisher erschienenen Dialektmonographien (Ščerba, Stieber, Schroeder, Michalk, Faßke). Der Lehnwortschatz wurde in dem Umfange berücksichtigt, wie er zum festen Bestandteil des jeweiligen sorbischen lexikalischen Systems geworden ist. Das heißt, daß in der Regel nur solche Lehnwörter erklärt werden, die auch in den Wörterbüchern und anderen schriftlichen Quellen nachweisbar sind. Okkasionelle Entlehnungen, wie sie als Ausdruck der zunehmenden deutsch-sorbischen Zweisprachigkeit verwendet werden, finden keine Aufnahme. Natürlich war es nicht immer leicht, hier eine klare Grenzlinie zu ziehen. Auch Mucke hat den älteren deutschen Lehnwortschatz nicht vollständig berücksichtigt, so daß sich Ergänzungen erforderlich machten (vgl. Jak. *glanica* 'Lanze', Chojn., Hptm. *buwowaś* 'bauen', Hptm. *bjarowaś* 'entbehren', Šwj. hs. *bužys* 'schwellen' usw.). Für das Obersorbische ist durch die Arbeit von

H. H. Bielfeldt, Die deutschen Lehnwörter im Obersorbischen, Leipzig 1933, wichtige Vorarbeit geleistet worden. Wie mit den deutschen Lehnwörtern verfähre ich auch mit jüngeren sorbischen Entlehnungen aus den anderen slawischen Sprachen bzw. mit den schriftsprachlichen Neubildungen. Ausschlaggebend für die Aufnahme des entsprechenden Wortes in das Wörterbuch war auch hier die Frage nach seiner Eingliederung in den aktiven Wortschatz der ober- und niedersorbischen Schriftsprache (z. B. *čitać*, *cytaś* 'lesen', *ličić*, *licyś* 'rechnen, zählen', *stražować* 'bewachen', *tysac*, *tysec* 'tausend' usw.). In einzelnen Fällen machte sich eine Aufnahme aber auch dann erforderlich, wenn das Wort in der lebenden sorbischen Sprache zwar keine Rolle spielt, dafür aber in anderen Arbeiten als ein authentisches sorbisches Wort zitiert wird (vgl. os. *borowka* 'Heidelbeere' bzw. *brošč* 'Wurzel der Färberröte'). Diese Wörter werden als Neologismen deutlich gekennzeichnet. Die zahlreichen jüngeren und vielfach unproduktiven Bildungen, wie sie vor allem bei Rězak und Kral und nach 1945 in den terminologischen Wörterbüchern erscheinen, wurden nicht berücksichtigt. Der sorbische und altsorbische Orts-, Flur- bzw. Personennamenschatz findet nur insofern Aufnahme, wie er zur Erklärung der appellativischen Wörter beizutragen vermag. Das gleiche betrifft einzelne Wörter, die aus alten lateinischen bzw. deutschen Urkunden stammen und in den auf dem Territorium der Lausitz überlieferten sorbischen Dialekten nicht mehr vorkommen. Der dialektale Wortschatz bzw. die aus schriftlichen Quellen stammenden älteren sorbischen Wörter werden durch die Attribute „dial.“ bzw. „älter“ besonders gekennzeichnet. Ableitungen führe ich als selbständige Lemmata nur dann an, wenn die neue Form eine selbständige lexikalische Bedeutung aufweist (z. B. ns. *bajadlo* 'Glimmholz, Feuerzeug' im Vergleich zu *bajaś* 'glimmen' bzw. os. *wótčinc* 'Patriot' im Vergleich zu os. *wótc* 'Ahne, Vorfahre'). Das Wortmaterial wird getrennt nach dem Ober- bzw. Niedersorbischen dargestellt, zuerst das obersorbische, dann das niedersorbische. Bei Nennung älterer und dialektaler Belege wird jeweils die entsprechende Quelle aufgeführt (Sw. = *Šwótlík*, Jak. = *Jakubica*, Schl. D. = *Schleifer Dialekt* usw.). Bei der alphabetischen Anordnung der Wörter gehe ich vom Obersorbischen aus, das Niedersorbische folgt, wenn es mit dem Obersorbischen übereinstimmt, nach etymologischen Prinzipien, also os. *hora* 'Berg', ns. *gora* dass., os. *ceta* 'Tante', ns. *šota* dass., os. *džěd* 'Großvater', ns. *žěd* dass., os. *trěcha* 'Dach', ns. *stšěcha* dass. usw. In den Fällen, wo ein entsprechendes obersorbisches Lexem fehlt, folgt das niedersorbische Wort natürlich selbständig in der normalen alphabetischen Reihenfolge, z. B. ns. *grani* 'Traube' nach os. *gramny* 'geizig' usw. Bei der Zitierung der Belege halte ich mich an die heute für das Ober- und Niedersorbische geltenden Rechtschreibungsregeln; die aus älteren Quellen stammenden Wörter und die Dialektbelege führe ich aber möglichst in der Originalgestalt und mit der genauen ursprünglichen Bedeutungsumschreibung (auch bei botanischen und zoologischen Begriffen) an. Auf das sorbische Wortmaterial folgen – durch einen Schrägstrich getrennt – die Entsprechungen der anderen slawischen Sprachen, zuerst die dem Sorbischen am nächsten stehenden Slawinen (poln., kasch., polab., tschech., slowak.), dann das Ostslawische und zuletzt das Südslawische. Von dieser Ordnung bin ich nur in Ausnahmefällen abgewichen. Die Aufzählung der slawischen Beispiele erfolgt möglichst vollständig, obwohl das mit Konsequenzen für den Umfang des Wörterbuches verbunden ist. An letzter Stelle – nach zwei Schrägstrichen – steht die eigent-

Vorwort

Eine etymologische Analyse, die in der Regel für das Ober- und Niedersorbische zusammen vorgenommen wird. Hier nenne ich auch die wichtigsten Ausdrücke aus dem verwandten indoeuropäischen Sprachen, aber immer nur in dem Umfange, wie das für die jeweilige etymologische Erklärung eines Wortes unumgänglich ist. Auch im eigentlichen etymologischen Teil konzentriere ich mich vorwiegend auf die interne sorbische Problematik, doch erfordert der insgesamt noch recht unbefriedigende Stand der slavischen historisch-etymologischen Forschung auch Überlegungen, die über den Rahmen des eigentlichen Sorbischen hinausgehen. Von der wissenschaftlichen Literatur zitiere ich nur jene Abhandlungen, die für die Klärung eines Wortes bedeutend sind und n. W. die richtige Lösung bieten. Bezüglich der weiteren Literatur verweise ich auf die Literaturangaben in den bereits bestehenden etymologischen Wörterbüchern von Berner, Vasner, Szarski, Mešek, Skok und Pokorný. Veraltete und offensichtlich falsche Erklärungsversuche führe ich nach Möglichkeit nicht an. Selbstverständlich will und kann auch meine Arbeit keinen Anspruch auf Klärung aller Fragen erheben. Darin beim gegenwärtigen Stand der Forschung und bei einer derart umfangreichen Arbeit auch gar nicht möglich.

H. Schuster-Sewc

Literaturverzeichnis

- Aberglaube HWb. Handwörterbuch der deutschen Volkskunde, 1. Abt. Aberglaube, Bd. 1-9, Berlin u. Leipzig 1927-1941.
- AslPh Archiv für slavische Philologie.
- AJK Atlas językowy kaszubszczyzny i dialektów sąsiednich, opracowany przez zespół zakładu słowianoznawstwa PAN pod kierunkiem Zdz. Stiebera, Wrocław-Warszawa-Kraków, I-VIII, 1964-1971.
- AJS Zareba, A., Atlas Językowy Śląska, Tom I-IV, Kraków 1969-1974.
- Bäl dial. Българска диалектология, књига I-VI, София 1963-1971.
- Bälg. rečn. Андрейчев, Л., Георгиев, Л., Илчев, Ст., Костов, Н., Леков, Ив., Стожков, Ст., Тодоров, Цв., Български тълковен речник, Второ издание, София 1963.
- Bartel Wb. Bartel, A., Deutsch-slovenisches Wörterbuch nach A. Jankožić, Ljubljana 1921.
- Bartoš Bartoš, Fr., Dialektologický slovník moravský, Praha 1906.
- Bauer Souvětí Bauer, J., Vývoj českého souvětí, Praha 1960.
- Bauer Spojky Bauer, J., Slovanské spojky s-bo, Studie ze slovanské jazykovědy, Praha 1958, S. 79-92.
- Beim sorb. Sprw. Beiträge zur sorbischen Sprachwissenschaft, Bautzen 1968.
- Belr. slov. Белорусско-русский словарь, под редакцией академика АНБССР К. К. Крапивы, Москва 1962.
- BER Български етимологичен речник, составили В.Д. Георгиев, Ив. Гълъбов, Й. Залмов, Ст. Илчев, Том I, София 1971.
- Bemeler SEW Bemeler, E., Slavisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I (A-L), Bd. II (M-mor), 1903-1913.
- Bielfeldt Bielfeldt, H. H., Die deutschen Lehnwörter im Obersorbischen, Leipzig 1933.
- Bielfeldt Rückl. Wb. Bielfeldt, H. H., Rückläufiges Wörterbuch der russischen Sprache der Gegenwart, Berlin 1958.
- Boisacq Dict. Boisacq, É., Dictionnaire étymologique de la langue grecque, Heidelberg-Paris 1916.
- Brückner SEJP Brückner, A., Słownik etymologiczny języka polskiego, Kraków 1927, Nendruck Warszawa 1957.
- BSSA Wirth, P., Beiträge zum sorbischen (wendischen) Sprachatlas, Leipzig 1933-1936.
- Budziszewska słownictwo Budziszewska, W., Słowiańskie słownictwo dotyczące przyrody żywej, Monografie Slawistyczne 6, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965.

Literaturverzeichnis

- Czekanowski Wstęp
ČMS Czekanowski, J., Wstęp do historii Słowian, Lwów 1927.
Časopis Mačicy Serbskeje, Zeitschrift der sorbischen (wendischen) wissenschaftlichen Gesellschaft von 1847 bis 1937.
- Dal' Даль, В., Толковый словарь живого великорусского языка, Москва 1880–1882.
- Diels, Gr. Diels, P., Altkirchenslavische Grammatik, 2 Teile, Heidelberg 1880, 1882.
- Dialekt Malb. Górniewicz, H., Dialekt Malborski, Tom II, zeszyt 1–2, Gdańsk 1973–1974.
- Doroszewski monografie
Dzendzelivs'ki Atlas Doroszewski, W., Monografie słowotwórcze, PF 1931.
Дзендзелівський, Й. О., Лінгвістичний атлас українських народних говорів закарпатської області УРСР (лексика), частина I–II, Ужгород 1958–1960.
- Ebert Reallexikon Ebert, M., Reallexikon der Vorgeschichte. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter, herausgegeben von Max Ebert, Berlin 1924ff.
- Eichler, Walter Daleminze Eichler, E., u. Walter, H., Die Ortsnamen im Gau Daleminze I u. II, Berlin 1966 u. 1967.
- Eichler Delitzsch Eichler, E., Die Orts- und Flußnamen der Kr. Delitzsch und Eilenburg, Halle 1958.
- Eichler EWSE Eichler, E., Etymologisches Wörterbuch der slawischen Elemente im Ostmitteleutschen, Bautzen 1965.
- Ernout-Meillet Dict. Ernout, A. E. – Meillet, A., Dictionnaire étymologique de la langue latine, Paris 1932.
- ESRJ Этимологический словарь русского языка, Автор-составитель Н. М. Шанский, Том I А–В, Москва 1963–1968.
- ESISIJ Etymologický slovník slovenských jazyků, ukázkové číslo, Hesla zpracovali V. Čapková, E. Havlová, F. Korešný, A. Mátl, H. Pleváčová, Brno 1966.
- ESSJ Этимологический словарь славянских языков I (А–*besědyjivъ), Москва 1974.
- ESSJa Etymologický slovník slovanských jazyků, Slova gramatická a zájmena I, Praha 1973, sestavil František Korešný.
- Etymologia Этимология, исследования по русскому и другим языкам, Москва 1964, 1966, 1967, 1968, 1970, 1971.
- Etym. Issl. Этимологические исследования по русскому языку, выпуск I, II (1962), III (1961), IV (1963), Москва.
- Filipović Wb. Filipović, J., Neues Wörterbuch der kroatischen und deutschen Sprache, Agram 1875.
- Fraenkel LEW Fraenkel, E., Litauisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I–II, Heidelberg-Göttingen 1962 u. 1965.

- Frinta Bohemismy
Frinta, A., Bohemismy a paleoslovenismy v lužickosrbské terminologii křesťanské a jejich dějepisný význam, Acta Universitatis Carolinae, 5. Philologica, Praha 1954, 44 S.
- Gebauer Wb.
Gebauer, J., Slovník staročeský, Prag 1903, Bd. 1 (A–J), Bd. 2 (K–N).
- GG Anz.
Göttingische Gelehrte Anzeigen.
- Gorjaev Wb.
Горяев, Н., Этимологический словарь русского языка, 2, Tiflis 1896.
- Gregor
Gregor, A., Slovník nářečí slavkovsko-bučovického, Praha-Brno 1959.
- Grimm Wb.
Grimm, J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 1 bis 14, Leipzig 1854–1913.
- Gruchmanowa gwary Wielkp.
Gruchmanowa, M., Gwary zachodniej Wielkopolski, Poznań 1970.
- Gruchmanowa gwary Kramsk
Gruchmanowa, M., Gwary Kramsk, Podmokli i Dąbrówki w województwie zielonogórskim, Zielona Góra 1969.
- Hehn Kulturpf.
Hehn, V., Kulturpflanzen und Haustiere, 7. Auflage, herausgegeben von O. Schrader und A. Engler, Berlin 1902.
- Hinze Wb.
Hinze, Fr., Wörterbuch u. Lautlehre der deutschen Lehnwörter im Pomoranischen (Kaschubischen), Berlin 1965.
- Hoffm. FlN
Hoffmann, L., Die slawischen Flurnamen des Kr. Löbau, Halle (Saale) 1959.
- Holub ESJČ
Holub, J., Kopečný, Fr., Etymologický slovník jazyka českého, Praha 1952.
- Horodyska Warmia
Horodyska, H., Słownictwo Warmii i Mazur, Hodowla, Wrocław 1958.
- Hrynč. Wb.
Гринченко, Б., Словарь української мови, Київ 1907.
- Hujer Dekl.
Hujer, O., Slovanská deklinace jmenná, Praha 1910.
- IAN OLI
Известия Академии Наук, Отделения литературы и языка, Москва.
- IF
Indogermanische Forschungen.
- IORJS
Известия Отделения русского языка и словесности АН, СПб.–Пг. 1896–1927.
- Isačenko Wb.
Isačenko, A. V., Slovensko-ruský prehľadový slovník, Prvý diel A–O, Bratislava 1950.
- Issl. luž. jaz.
Исследования по серболужицким языкам, Москва 1970.
- Ivanova
Иванова, А. Ф., Словарь говоров подмосковья, Москва 1968.
- Jagić-Festschrift
Jagić-Festschrift, Zbornik u slavu Vatroslava Jagića, Berlin 1908.
- Jank. Wb.
Янкоўскі, Ф., Дыялектны слоўнік, Мінск 1959.

- Jegerov TEW
 JF
 Jordan Gr.
 JP
 Jungmann Wb.
 Jurč. Wb.
 Kálal Wb.
 Karadžić Wb.
 Karłowicz SGP
 Karłowicz SWO
 KESRJ
 Kiparsky GLG
 Kisel., bot. slov.
 Kluge-Götze
 Knapski
 Kopečný zásoba
 Kořinek Onom.
 Körperteilbezeichnungen
 Kretschmer Wortgeogr.
 Kucała Wb.
 Kuryłowicz L'apophonie
- Егоров, В. Т., Этимологический словарь чувашского языка, Чебоксары 1964.
 Južnoslovenski Filolog, Beograd 1913 ff.
 Jordan, J. P., Grammatik der wendisch-sorbischen Sprache in der Oberlausitz, Prag 1841.
 Język Polski, Kraków 1913 ff.
 Jungmann, J., Slovník českoněmecký, Praha 1835–1839.
 Юрчанка, Г., Дыялектны слоўнік (3 гаворак Мсціслаўшчыны), Мінск 1966.
 Kálal, M., Slovenský slovník z literatury aj nárečí, Banská Bystrica 1924.
 Karadschitsch, Vuk. Steph., Lexicon serbico-germanico-latinum, Belgrad 1935.
 Karłowicz, J., Słownik gwar polskich, Kraków 1900–1911.
 Karłowicz, J., Słownik wyrazów obcego a mniej jasnego pochodzenia używanych w języku polskim, Kraków 1894–1905.
 Шанский, Н. М., Иванов, В. В., Шанская, Т. В., Краткий этимологический словарь русского языка, Москва 1961.
 Kiparsky, V., Die gemeinslawischen Lehnwörter aus dem Germanischen, Helsinki 1934.
 Киселевский, А. И., Латино-русско-белорусский ботанический словарь, Минск 1967.
 Kluge-Götze, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 16. Auflage, Berlin 1953.
 Knapski (Knapius), Thesaurus polono-latino-graecus, Krakau 1621.
 Kopečný, Fr., Základní všeslovanská slovní zásoba, ČSAV, Ústav jazyků a literatur, Etymologické pracoviště v Brně 1964.
 Kořinek, J. M., Studie z oblasti onomatopoeje, Praha 1934.
 H. Schuster, Die slawischen Körperteilbezeichnungen mit besonderer Berücksichtigung des Sorbischen und Polnischen. Ein Beitrag zur slawischen Bezeichnungsgeschichte. Habilschrift, Leipzig 1961, 465 S. (Manuskript).
 Kretschmer, P., Wortgeographie der neuhochdeutschen Umgangssprache, Göttingen 1918.
 Kucała, M., Porównawczy słownik trzech wsi małopolskich, Wrocław 1957.
 Kuryłowicz, L., L'apophonie en indoeuropéen, Wrocław 1956.

- Kuzela-Rudnyčkyj Wb. Kuzela und Rudnyčkyj, Ukrainisch-deutsches Wörterbuch, Leipzig 1943.
- KZ Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn, Berlin 1852ff.
- Lab. Labuda, A., Słowniczek kaszubski, Warszawa 1960.
- Lajnert rostl. mjena Lajnert, J., Rostlinske mjena, serbske, němske, laćanske, Berlin 1954.
- Lasch-Borchling Wb. Lasch-Borchling, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Neumünster 1956ff.
- Lexer Wb. Matthias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, siebenundzwanzigste Auflage, Leipzig 1953.
- Lětopis ISL Lětopis Instituta za serbski ludospyt, Rjad A, Budyšin 1952ff.
- LF Listy Filologické a Pedagogické, Praha 1854ff.
- Linde a tergo Indeks a tergo do Słownika języka polskiego S. B. Lindego, pod redakcją W. Doroszewskiego, Warszawa 1965.
- Lorentz pom. Wb. Lorentz, F., Pomoranisches Wörterbuch, Berlin 1958ff.
- Lorentz slovinz. Wb. Lorentz, F., Slovinzisches Wörterbuch, St. Petersburg 1908.
- LP Lingua Posnaniensis, Poznań 1949ff.
- Lysenko Лисенко, П. С., Словник поліських говорів, Київ 1974.
- Machek ESJČ Machek, V., Etymologický slovník jazyka českého, Druhé, opravené a doplněné vydání, Praha 1968.
- Machek ESJČS Machek, V., Etymologický slovník jazyka českého a slovenského, Praha 1957.
- Machek jména Machek, V., Česká a slovenská jména rostlin, Praha 1954.
- Machek Studie Machek, V., Studie o tvoření výrazů expresivních, Praha 1930.
- MAGP Mały atlas gwar polskich, T. I–XII, Wrocław-Warszawa-Kraków 1957–1969.
- Małecki SW Małecki, M., Dwie gwary macedońskie (Suche i Wısoka w Soluńskiem), Kraków 1934.
- Marzell Pflanzennamen Marzell, W., – Meinrich, M., Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen, Berlin 1937.
- Matzenauer Matzenauer, A., Cizí slova v slovanských řečech, Brno 1870.
- Mayrhofer Altind. EW Mayrhofer, M., Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen, Heidelberg 1906–1963.
- Meillet Études Meillet, A., Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave, Paris 1902–1905.
- Merkulova Меркулова, В. А., Очерки по русской народной номенклатуре растений, Москва 1967.

Literaturverzeichnis

- Meyer EW
 Miklosich SEW
 Mitzka Wb.
 Mlad. Wb.
 Moszyński KLS
 Movozn.
 MPCG
 MSJP
 MSL
 MuKa SLM
 MuKa SMM
 Müll.-Fraur.
 Müll.-Fraur. 1907
 Nedo Sorb. Volksm.
 Nosovič Wb.
 NpñM
 NR
 Otrębski GIL
 Paul Wb.
 PED
 PP
 PJ
 Podr. słow. polsk.-brus.
 Pokorny IEV/
 Poles'e
 Preobr.
- Meyer, G., Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache, Straßburg 1891.
 Miklosich, Fr., Etymologisches Wörterbuch der slawischen Sprachen, Wien 1886.
 Mitzka, W., Schlesisches Wörterbuch, Berlin 1962-1965.
 Младенов, Ст., Этимологически я правописанъ речникъ на българския книжовенъ езикъ, София 1941.
 Moszyński, K., Kultura ludowa Słowian, Wydanie drugie, Warszawa 1967.
 Мовознавство, Київ 1954 ff.
 Monografie Polskich Cech Gwarowych, I-VI, Kraków 1916-1933.
 Mały słownik języka polskiego, pod redakcją St. Skarupki, H. Anderskiej, Zofii Łempickiej, Warszawa 1968.
 Mémoires de la Société de Linguistique de Paris, 1868 ff.
 MuKa, E., Serbske ležomnostne mjena a jich woznam, Slocc., Poznań, VI (1927), S. 225-253.
 MuKa, E., Serbske městnostne mjena a jich woznam, Slocc., Poznań, III-IV (1923, 1924), S. 146-187.
 Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten, Dresden 1911.
 Müller-Fraureuth, Sächsische Volkswörter, 1907.
 Nedo, P., Sorbische Volksmärchen, Systematische Quellenausgabe mit Einführung und Anmerkungen, bearbeitet von Paul Nedo, Bautzen 1956.
 Носович, Словарь белорусского наречия, Ст. Петербург 1870.
 Neuphilologische Mitteilungen, Helsinki.
 Naše řeč, Ústav pro jazyk český, Praha 1917-1970.
 Otrębski, J., Grammatyka języka litewskiego I-III, Warszawa 1956-1963.
 Paul, Hermann, Deutsches Wörterbuch, Halle 1960.
 Polański, K., Sehnert, J. A., Polabian English Dictionary, The Hague-Paris 1967.
 Prace Filologiczne, Warszawa 1885 ff.
 Poradnik Językowy, Warszawa 1901 ff.
 Podręczny słownik polsko-białoruski pod redakcją A. Otrębskiej-Jabłońskiej i M. Biryty, Warszawa 1962.
 Pokorny, J., Indogermanisches etymologisches Wörterbuch Bd. I-II, Bern u. München 1959-1969.
 Лексика Полесья, Материалы для полесского диалектного словаря, Москва 1968.
 Преображенский, А. Г., Этимологический словарь русского языка, Москва 1910-1914.

- Pskov. slov. Псковский областной словарь с историческими данными, выпуск 1, 2, Ленинград 1971, 1973.
- PSIAMCZ Kupiszewski, Wł., Polskie słownictwo z zakresu astronomii i miar czasu, Warszawa 1974.
- PSITk Falińska, B., Polskie słownictwo thrackie na tle słowiańskim, Tom I, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1974.
- Quadri Aufgaben Quadri, B., Aufgaben und Methoden der onomasiologischen Forschung, Romanica Helvetica, hgb. von J. Jud und A. Steiger, Bd. 37, Bern 1952.
- Rank Wb. Rank, J., Allgemeines Handwörterbuch der böhmischen und deutschen Sprache, Prag, Wien, Leipzig 1920.
- Reczek Wb. Reczek, St., Podręczny słownik dawnej polszczyzny, Wrocław-Warszawa-Kraków 1968.
- RÉS Revue des études slaves, Paris 1921ff.
- RFV Русский филологический вестник, Warszawa 1879–1918.
- Ristitsch-Kangrga Wb. Ristitsch, S., u. Kangrga, J., Wörterbuch der serbokroatischen und deutschen Sprache, zweiter Teil, serbokroatisch-deutsch, Belgrad 1928.
- RMJ Речник на македонскиот јазик I–III, Скопје 1961–1966.
- Rozwadowski Sem. Rozwadowski, J., Semazjologia czyli nauka o rozwoju znaczeń wyrazów. Jej stan obecny, zasady i zadania, Lwów 1903.
- RS Rocznik Slawistyczny, Kraków 1908ff.
- Sadnik-Aitzetmüller Sadnik, L., Aitzetmüller, R., Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen, Wiesbaden.
- Sadn.-Aitz. H/Wb. Sadnik, L., Aitzetmüller, R., Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten, 's Gravenhage 1955.
- Schiller-Lübben Schiller, R., – Lübben, A., Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Münster i. W. 1874–1881.
- Schneeweis F. u. Vksbr. Schneeweis, E., Feste und Volksbräuche der Sorben, Berlin 1953.
- Schneider Gr. Schneider, F., Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialekts, Budissin 1853.
- Schrader Reallexikon Schrader, O., Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde, zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage, 1. Bd. A–K, herausgegeben von A. Nehring, Berlin und Leipzig 1917–1923.
- Schwentner Interj. Schwentner, E., Die primären Interjektionen in den idg. Sprachen, Heidelberg 1928.
- SEJDP Lehr-Splawiński, T., Polański, K., Słownik etymologiczny języka Drzewian połabskich, zesz. 1, 2 i 3, Wrocław-Warszawa-Kraków 1962, 1971 u. 1973.
- SFPSI Studia z filologii polskiej i słowiańskiej, Warszawa 1955ff.

Literaturverzeichnis

- SGL Stender-Petersen, Ad., Slavisch-germanische Lehnwortkunde, Göteborg 1927.
- Shavelov prahistory Shavelov, G. Y., A prahistory of slavic, Heidelberg 1964.
- SJStSl Słownik języka staroslovenského (Lexicon linguae palaeoslovenicae), Praga 1958 ff.
- Skok ERHSJ Skok, P., Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, Bd. I (A-J), Bd. II (K-poni¹), Bd. III (poni¹-ž), Zagreb 1971, 1972 und 1973.
- Sł. psł. Słownik prasłowiański, zeszyt próbny, Kraków 1961.
- Sł. starop. Słownik staropolski, Warszawa 1953 ff.
- Sł. staroż. Słownik starożytności słowiańskich, Enzyklopedyczny zarys kultury Słowian od czasów najdawniejszych, pod redakcją Wł. Kowalenki, G. Labudy i T. Lehra-Splawińskiego, Wrocław-Warszawa-Kraków 1961 ff.
- Sławski SEJP Sławski, Fr., Słownik etymologiczny języka polskiego, T. 1 A-J, Kraków 1952-1956, T. 2 kaznodzieja-kot, Kraków 1958-1965, T. 3 kotar-kysz, Kraków 1966.
- SIPol XVI w. Słownik polszczyzny XVI wieku, Tom I-VII, Wrocław-Warszawa-Kraków 1966-1973.
- Slavia Slavia, časopis pro slovanskou filologii, Praha 1922 ff.
- Slav. leksl. Славянская лексикография и лексикология, Москва 1966.
- Slav. Slov. Slavica Slovaca, Bratislava 1966 ff.
- Slaw. Wortstudien Slawische Wortstudien, Sammelband des internationalen Symposiums zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes, Bautzen 1975.
- SLOcc. Slavia Occidentalis, Poznań 1921 ff.
- Slov. govorov Podmoskov'a Словарь говоров Подмосковья, Москва 1969.
- Slov. russk. nar. govorov Словарь русских народных говоров, составил Ф. П. Филин, А-АЕ, Москва 1965-1972 (s. auch SRNG).
- Slov. sovr. russk. nar. gov. Словарь современного русского народного говора, Москва 1969.
- Slov. Reč Slovenská Reč, časopis pre výskum slovenského jazyka, Bratislava 1932 ff.
- Slov. slov. knj. jez. Slovar slovenskego knjižnega jezika I (A-N), Ljubljana 1970.
- Slov. slovn. Slovník slovenského jazyka, vedecký redaktor dr. Štefan Peciar, Bratislava 1958-1959.
- Słow. Warsz. Karłowicz, J., Kryński, A., Niedźwiecki, W., Słownik Języka Polskiego, Warszawa 1900-1927, 8 Bde.
- SPAN oder SPAU Sprawozdania Polskiej Akademii Nauk oder Sprawozdania Polskiej Akademii Umiejętności.
- Specht Dekl. Specht, Fr., Der Ursprung der indogermanischen Deklination, Göttingen 1947.

- Sperber FIN
Sperber, W., Die sorbischen Flurnamen des Kreises Kamenz (Ostteil), Berlin 1967.
- SPFFBU
Sborník prací filosofické fakulty brněnské university, Serie A jazykověda.
- SRNG
Словарь русских народных говоров, составил Ф. П. Филин, А-АЕ, Москва 1965-1972.
- SSA
Sorbischer Sprachatlas, Bd. 1 Feldwirtschaftliche Terminologie, Bd. 2 Viehwirtschaftliche Terminologie, Bd. 3 Floristische und faunistische Terminologie, bearbeitet von H. Faßke, H. Jentsch und S. Michalk, Bautzen 1967, 1968 und 1969. Vgl. dazu Schuster-Šewc, Rezensionen in ZfSl XIII (1968), H. 5, S. 732-736, XV (1970), H. 5, S. 759-762, XVI (1971), H. 4, S. 782-786.
- Staroč. slov.
Staročeský slovník, Praha 1968 ff.
- St. Sl.
Studia Slavica, Budapest 1955 ff.
- Steuer
Steuer, F., Dialekt Sulkowski, Kraków 1957.
- Stieber Stosunki
Stieber, Zd., Stosunki pokrewieństwa języków łużyckich, Kraków 1934.
- Stieber Zarys
Stieber, Zd., Zarys gramatyki porównawczej języków słowiańskich, Fonologia, Fleksja imienna, Warszawa 1969 u. 1971.
- Suolahti
Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, Straßburg 1909.
- Sychta Wb.
Sychta, B., Słownik gwar kaszubskich, Bd. 1-5, Wrocław-Warszawa-Kraków 1967-1971.
- Šewc Gram.
Šewc, H., Gramatika hornjoserbskeje řeče, 1. zwjazk, fonematika a morfologija, Budyšin 1968.
- Šewc Lst.
Šewc, H., Stawizny hornjeje a dolnjeje serbšćiny; Serbšćina, Listowy studij za wučerjow, Budyšin o. J., 390 ff.
- Tolstoj Term.
Толстой, Н. И., Славянская географическая терминология, Москва 1969.
- Tomšič Wb.
Tomšič, Fr., Slovensko-němški slovar, Ljubljana 1961.
- Trautmann Wb.
Trautmann, R., Balto-slavisches Wörterbuch, Göttingen 1923.
- Trávníček Wb.
Trávníček, Fr., Slovník jazyka českého, čtvrté přepracované a doplněné vydání, Praha 1952.
- Trubačev Istorija
Трубачев, О. Н., История славянских терминов родства, Москва 1959.
- Trubačev Proischoždenie
Трубачев, О. Н., Происхождение названий домашних животных в славянских языках, Москва 1960.
- Trubačev Term.
Трубачев, О. Н., Ремесленная терминология в славянских языках, Москва 1966.
- Vasmer REW
Vasmer, M., Russisches etymologisches Wörterbuch I, II u. III, Heidelberg 1953-1958, russ. Ausg., Bd. I, Moskau 1964, Bd. II 1967, Bd. III 1971.

BIBLIOTEKA

BIBLIOTEKA

BIBLIOTEKA

BIBLIOTEKA

Literaturverzeichnis

- Vážný Jména
Vážný, V., O jménach motýlů v slovenských nářečích, Bratislava 1955.
- Verf. Gram.
VJ
Vondrák VSG
s. Šewc Gram.
Вопросы Языкознания, Москва 1953 ff.
- Walde-Hofmann Wb.
Vondrák, V., Vergleichende slavische Grammatik, Bd. 1, 2. Aufl., Göttingen 1948.
- Weigand Wb.
Walde, A., Lateinisches etymologisches Wörterbuch, 3. Auflage, von J. B. Hofmann, Heidelberg 1938 ff.
- Wirth Beiträge (BSSA)
Weigand, G., Bulgarisch-deutsches, Deutsch-bulgarisches Wörterbuch, 8. Aufl., Leipzig 1944.
- Wolf-Pleteršnik
Wirth, P., Beiträge zum sorbischen (wendischen) Sprach-atlas, Leipzig 1933-36.
- WuS
Wolf, A. - Pleteršnik, M., Slovensko-nemški slovar, 2 Bde., Laibach 1894-1899.
- WZUL
Wörter und Sachen, Kulturhistorische Zeitschrift f. Sprach- und Sachforschung, Heidelberg 1909 ff.
- Zareba Siołkowice
Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig.
- ZPSI
Zareba, A., Słownik starych Siołkowic, Kraków 1960.
- ZfslPh
Zeitschrift für Slawistik, Berlin 1956 ff.
- Zubaty Studie
Zeitschrift für slavische Philologie, Leipzig 1925-1950.
- Żelechowski
Zubaty, J., Studie a články I, Výklady etymologické a lexikální I-II, Praha 1945, 1949.
- ŽMNPr
Żelechowski, E., Ruthenisch-Deutsches Wörterbuch, Lemberg 1886.
- ZPSSI
Žurnal Ministerstwa Narodnogo prośveščeniija, Peters-burg 1867-1917.
- Z Polskich Studiów Slawistycznych.

Quellenverzeichnis

- AFr. Frenzel, A., *Historia populi et Rituum Lusatiae superioris*, Das IV Kapitel, von der wendischen Sprache weitem Gebrauch ... Hs. Anfang des 18. Jh.
- AFr. I Frenceli, M. A., *De originibus linguae sorabicae*, MDCXCIII–VI. Vgl. auch Stachowski, St., *Język górnołużycki w „De originibus sorabicae“ Abrahami Frencela* (1693–1696), Wrocław-Warszawa-Kraków 1967.
- AFr. II *Lexicon harmonico-etymologicum Slavicum*. Manuscriptum tertium 1730. Hs.
- Anon. ns. Anonymes deutsch-niedersorbisches Hs. Wörterbuch A1 = hugor – Rad = to kolašo, ehem. Landesarchiv Lützen (Sign.: Sorb. Abt. Nr. 32). Vgl. Schuster-Šewc, ZfSl VII, 5, S. 657. 18. Jh. (?)
- Anon. os. Obersorbisch-deutsches Hs. Wörterbuch, Restarchiv der Maćica Serbska VIII 2 B, 18. Jh.
- Attw. Handschrift von Atterwasch I (1615), II (1615?). Vgl. Dr. Muka, E., *Wótšowaški rukopis*, ČMS LXVIII (1915), S. 3–32 u. Šewc, H., *Delnjoserbski rukopis Gubinskeje narěče ze spočatka 17. lětstotka*, Lětopis ISL A 12/2 (1965), S. 133–153.
- Bibel 1728 Obersorbische Bibel, Budišin 1728.
- Bos, Wb. Bose Curt, *Wendisch-deutsches Handwörterbuch*, nach dem oberlausitzer Dialekte, Grimma 1840.
- Br. C. Bramborski Casnik, zitiert nach Mk. Wb.
- Bron. Bronisch, Chr. W., *Ns. lexikalische Beiträge*, 1. veröffentlicht von M. Hórnik im ČMS XXXIX (1876), S. 49–60; *Delnjoserbske słowa z rukopisa Kř. W. Broniša*, 2. Schmellers Jahrbücher für slavische Literatur, Kunst u. Wissenschaft, Budissin 1854.
- Brósk dodawki Brósk, J., *Dodawki za słownik*, ČMS XXIII (1870), S. 79–82.
- Černý, Myth. byt. Černý, A., *Mythiske bytosće lužiskich Serbow*, ČMS 1890, S. 3–50; 1891, S. 3–68, 81–129; 1892, S. 25–130; 1893, S. 51–67; 1894, S. 76–127; 1895, S. 8–33, 122–145; 1896, S. 3–13; 1897, S. 3–44, 81–119.
- Dejka Dejka (Doecke), J., *Sserbki Powedar a Kurier*, Budyschin 1809–1811; ders., *Sserbow Nowinynoscher*, Budyschin 1811–1812. Erste obersorbische Zeitung (Monatsschrift). Vgl. Pfuhl, C. T., *Zběrka z nowinarja Dejki*, ČMS XXX (1878), S. 130–133.
- Dialekttt. Sorbische Dialekttexte, I: Spohla, Kreis Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1963,

Quellenverzeichnis

- II: Nochten, Kr. Weißwasser, bearbeitet von H. Jentsch u. S. Michalk, Bautzen 1964, III: Schmogrow, Kr. Cottbus, bearbeitet von H. Faßke u. H. Jentsch, Bautzen 1965, IV: Sollschwitz, Kr. Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1966, V: Klix, Kr. Bautzen mit Spreewiese, Salga u. Göbeln, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1967, VI: Weißig u. Lieske, Kr. Kamenz, mit Liebegast, Kr. Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1968, VII: Mattendorf, Kr. Forst, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1969, VIII: Reichwalde u. Wunscha, Kr. Weißwasser, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1970.
- Duč. Dučman, H., Dodawki k serbskemu Słownikej, ČMS XXIV (1871), S. 19–58.
–, Dodawk do Słownika, ČMS XXXI (1878), S. 39–46.
–, Serbske słowa w zapiskach P. F. Kowarja (1721 bis 1736), ČMS XXXVI, 2 (1883), S. 127–132.
–, Wólšinski, Mój štwórty dodawk k serbskemu słownikej, ČMS LIX (1906), S. 79–107.
- Fabr. I Fabricius, G., Das Neue Testament ... in die Nieder-Lausitzsche Wendische Sprache übersetzt ..., Kahren 1709.
- Fabr. II Handschriftliche Wortsammlung von Chr. G. Fabricius, 18. Jh., Bibliothek der ehemaligen Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (Görlitz).
- Faßke Wg. Faßke, H., Unbekanntes niedersorbisches Wortgut aus Werben, ZfSl V (1960), S. 520–523.
- FR. Rocha, F., Pěsni, wulicowańka a godanja, Volk und Wissen Ludowy nakład, Berlin 1955.
- Fr. AT Fryco (Fritze), G. Chr., Ns. Altes Testament 1796.
- Göd. Hs. Gödaer Handschrift 17. Jh. Vgl. Hórník, M., Hodžiski serbski rukopis ze spočatka 18. lětstotka, ČMS XXXII (1879), S. 135–140. Das Original befindet sich im Pfarrarchiv Göda.
- GrKölz. Fragment eines alten niedersorbischen handschriftlichen Kirchenliederbuches aus Groß-Kölzig (16. oder 17. Jh.), SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VI, 19 A. Vgl. Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 293–295, u. Muka, E., Stary delnjoserbski rukopis z Wjelikego Kólska pola Baršća, ČMS LXVIII, 1 (1915), S. 53–56.
- Ha. Handrik-Slepjanski, M., Słownik Slepjanskeje narěče, ČMS LVIII, 2 (1905), S. 81–100, LIX, 1 (1906), S. 41–58.
–, Rukopisy Hansa Nepile-Rowniskeho, Podat Han-

- drik-Slepjanski, ČMS LI (1898), 2, S. 65–74, LII (1899), 1, S. 42–55, LII, S. 88–115, LIII (1900), S. 14–41, LIX (1906), S. 73–89.
- , Slepjanska swařba, ČMS LIV, 1, S. 18–37.
- , Wšelake wařnja a přiwěrki ze Slepjanskeje wosady, ČMS LIV (1901), 2, S. 109–125.
- , Zběrka mjenow ze Slepjanskeje narěče, ČMS LV (1902), 1, S. 46–50.
- Halke Hs. Halke, P. Fr., Nachtrag und Bemerkungen über den Neumannischen Hortus bota. Sorabie. Lusatie superioris 1792. Hs.
- Han. Hančka (Hantzke/Hantschke), Vocabularium Germano-Serbicum combinatum a Procopio Hantzke, 1782 (hs.), auch unter dem Autorennamen P. T. Mět bekannt (Schuster-Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 25).
- , Appendix Vocabularii pure Sorabici conquisita ac conscripta a ... Procopio Hantschke Radiborensi, 1768, SKA: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 1 B.
- H. L. Franke, J., Hortus Lusatie, Budissinae 1594.
- Hór. Łut. Hórnik, M., Ryč w rukopisnych spěwařskich z Łutow, ČMS XXX (1877), S. 117–123.
- Hptm. Hauptmann, J. G., Nieder-Lausitzsche Wendische Grammatica, Lübben 1761.
- Hptm. L. Hauptmann, Lexicon Vandalicum 1731: Handschrift im Pfarrarchiv zu Lübbenau, Auszug daraus von Pfarrer Broniš abgedruckt in Schmalers Jahrbücher für slav. Literatur, Kunst u. Wissenschaft, Budissin 1854. Nach Mlk. Wb.
- H. Sm. Haupt, L. – Schmalers, J. E., Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz, Grimma 1841, Neuauflage, Volkslieder der Sorben in der Ober- und Nieder-Lausitz, Berlin 1953.
- H. Z. Zejler, H., Zhromadźene spisny, Budyšin 1883–1891.
- Chojn. Chojnanus (Choinanus), Johannes, Lingvae vandalicæ ad dialectum districtus Cotbusiani formandæ aliqualis conatus ..., Lübbenau 1650. Hs., SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 25 A.
- Jak. Das niedersorbische Testament des Miklawuš Jakubica 1548, herausgegeben und mit einer Einleitung und wissenschaftlichen Kommentaren versehen von H. Schuster-Šewc, Akademie-Verlag, Berlin 1967. Vgl. auch Stownik z Jakubicoweho Noweho Zakonja, Po wupiskach prof. A. Leskiena a zřadowanju M. Hórnik a z nowa přehladař

Quellenverzeichnis

- a wudał dr. Ernst Muka, ČMS LI (1898), S. 88–108 u. LII (1899), S. 3–42.
- Jb. Wb. Jakubaš, F., Hornjoserbsko-němski słownik, Budyšin 1954.
- Jenč, term. Jenč, R., Ratarska terminologija, Ludowe nakładnistwo Domowina, Budyšin 1966.
- Jhā. Junghānel, Chr. G., Obersorbisch-deutsches Wörterbuch (etwa 1840). Hs., SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 11–17.
- Jord. mjena Jordan, H., Delnjohužiske ptače mjena, ČMS XLV (1892), 2, S. 130–133.
- Jord. słowa Jordan, H., Delnjoserbske słowa, ČMS XXIX (1876), S. 70–77.
- Jut. Serbska Jutnička, Wudana wot J. P. Jordana, Zwj. 1-2, 1842.
- Kat. 1715 Katechismus, Budišyn 1715.
- Kath. Kat. Katholischer Katechismus. Vgl. Hórník, M., Prěni serbsko-katholski katechismus, ČMS XLIII (1890), 2, S. 112–115, s. Duč.
- Kow. Katolski Posoł.
- KP Campmann, F. C., Hs. Wörterbuch 1750. Sächsische Landesbibliothek, Sign. Oe 87 k.
- Kpm. Kral, J., Serbsko-němski słownik hornjohužiskeje rěče, Budyšin 1927.
- KŠwj. Šwjela, Kito, Berski zašnikar, jogo žyweće, wót Bamego hopišane, w Chóschebusu 1927.
- Łuž. Łužica, měsačnik za zabawu a powučenje (Budyšin 1882–1937).
- Łužn. Łužican, měsačnik za pismowstwo, rěčespyt a narodopis (Budyšin 1862–1881).
- Leuth. Gsb. Leuthener Gesangbuch (vor 1656). Vgl. Jenč, K. A., Rukopisne serbske spěwarske, ČMS XXVII (1874), S. 44–58.
- Libš Sl. Libš, J., Němsko-serbski słowničk z wójnskich lět, ČMS LXXIII (1920), S. 17–19.
- Lind. Wb. Linde, M. S. B., Słownik języka polskiego, Lwów 1854 bis 1860 (das darin enthaltene os. u. ns. Wortmaterial).
- Lub. Wb. Lubjenski, H., Obersorbisch-deutsches hs. Wörterbuch 1814–1830, Deutsch-obersorbisches hs. Wörterbuch 1814 bis 1830, SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 5–7., 8.
- Lud. Ludowici, G., Hs. os. Grammatik mit Glossar aus dem 17. Jh. (Rudimenta grammaticae Sorabo-Vandalicae idiomatis Budissinatis). Vgl. Jenč, R., Rudimenta gramma-

- ticae Sorabo-Vandalicae' Georgia Ludovicia, Lětopis
ISL A 9/1 (1962), S. 9-41.
- Mark. Vkl. Markus, B., Delnjoserbske ludowe pěsnje, Z rukopisa
zběrki B. Markusa wupisał M. Hórnik, ČMS XXXIV
(1881), 1, S. 13-68.
- Mart. Martini, G., Die Sieben Bußpsalmen des Königlichen
Propheten Davids, Budissin 1627.
- Matth. Matthaei, G., Wendische Grammatica (mit dt.-os. Wort-
register), Budissin 1721.
- M. Dom. Domaškojc, M., Wubrane spisy, Berlin 1956.
- Meg. Megisero, H., Thesaurus Polyglottus vel Dictionarium
Multilinguae, Frankfurti ad Moenum MDCIII. Vgl.
Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 441-471.
- MFr. Frentzel, M., S. Matthaeus u. S. Marcus, Wie auch die
drey allgemeinen Haupt-Symbola In die Oberlausit-
zische Wendische Sprache Mit Fleiß übersetzt ...,
Budišin 1670.
- Mil.-Schü. Militzer, M. - Schütze, Th., Die Farn- und Blüten-
pflanzen im Kreise Bautzen, Bautzen 1952.
- Mk. Ag. Choć. Muka, E., Rukopisna agenda z Khoćebuzskeho wokrjesa
(wućah), ČMS LXVIII (1915), 2, S. 76-79.
- Mk. Ag. Lub. Muka, E., Rukopisna agenda z Lubinskeho wokrjesa
(wućah), ČMS LXVIII (1915), 2, S. 71-76.
- Mk. bjat. Muka, E., Rukopisne bjatowafske knigły, ČMS XXXV
(1882), S. 17-21.
- Mk. doz. Muka, E., Dozběrki do serbskeho słownika, ČMS LI
(1899), S. 115-125.
- Mk. Gr. Mucke, K. E., Historische Laut- und Formenlehre der
niedersorbischen (niederlausitzisch-wendischen) Sprache.
Mit besonderer Berücksichtigung der Grenzdialecte und
des Obersorbischen, Leipzig 1891 (das darin enthaltene
lexikalische Material).
- Mk. Lub. Muka, E., Delnjoserbska přisaha města Luboraza. Pomnik
delnjoserbskeje řeče z 1. połojcy 16. lětstotka, ČMS
LVIII (1905), S. 70-71.
- Mk. os. Wb. Dr. Arnošt Muka, Hornjoserbski přiručny Słownik, po
Kralowym rukopisu: a swojich zapiskach: w Budyšinje
1920.
- Mk. pok. Muka, E., Pokazka Łukowskeje podrěče delnjeje
serbsčiny z časa do 1600, ČMS LXVIII (1915), 1, S.
52-53.
- Mk. Wb. Muka, E. (Ernst Mucke), Słownik dolnoserbiskeje řečy a
jeje narěcow, Bd. I, St. Petersburg 1911-1915, Bd. II u.
III, Praha 1926-1928.

Quellverzeichnis

- Mk. Wjerb. (Hs. Werben) Muka E. Wjerbaniske rukopisne spěwaŕske, ČMS LXVIII (1915), S. 56-61.
- Moell. 1574 Moller, A. Niedersorbisches Gesangbuch und Katechismus, Budissin 1574, herausgegeben von H. H. Bielfeldt und H. Schuster-Sewc, Berlin 1959. Vgl. auch Verf., Vergleichende historische Lautlehre der Sprache des Albin Moller, Berlin 1958.
- Moell. 1582 Moller, A. Arznei Kräuter Ihn dreyerley Sprachen, 1582 (Hs.). Vgl. ČMS XIX (1866), S. 413-461.
- Móni oder Moń Món, M. Dolnosorbische rostlinske mjena, ČMS LX (1907), 2, S. 122-136.
- Moč. Močnik, J. B., Boža krasnosć w stwórbi, Budysin 1854.
- Naw. Nawka, M. Radworski, Dodawk k Rězakowemu słownikej, ČMS LXXIX (1926), S. 13-36.
- N. D. Michalik, S., Der os. Dialekt von Neustadt, Bautzen 1962.
- Nik. Nikodemusowe knižki, vor 1843.
- N. N. (nach Pl. Wb.) Neander-Nowak, Os. handschriftliches Wörterbuch.
- Nyč. Nyča, J. B., Delnjolužiske dodawki, ČMS XXIX (1876), S. 80-90, XXXI (1878), S. 17-21.
- Özl. Özl, M. Chr., Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wild wachsenden Pflanzen, Görlitz 1799.
- Pl. Wb. Łužiski serbski słownik, spisal a pod sobuskutkowanjom fararja Seilerja we Łazu a wikara Hórnik a w Budysinje wudal prof. Dr. Pfinl w Dreždžanach, w Budysinje 1866. Neuauflage mit einer Einleitung von H. Schuster-Sewc, Bautzen 1968.
- PTSids. Pomocny terminologiski słownik, němsko-delnjoserbski, Budysin 1960.
- PTSms. Pomocny terminologiski słownik, němsko-serbski (dl.-osorb.), Berlin 1957.
- Rěz. Wb. Rězak, F., Deutsch-wendisches encyklopädisches Wörterbuch, Bautzen 1920.
- Rionte Ag. Rionte, J. C. E., Die obersorbische Agende von 1696, Teil II. Untersuchungen, Berlin 1959.
- Rst. Serbske rostlinske mjena w dwěmaj dželomaj a sedmjoch sizwach po abejcejskim rjedze. Čestny pomnik za serbskeho přirodospywnika Michala Rostoka, zestajał njeboh Jan Radyserb-Wjela, zřadował a za čisć přihotował, kaž tež z němskim pokazowarjom wuhotował Matej Urban, farar em. w Budysinje, Budysin 1909.
- R. Wj. -, Najwážitšichi pscheczeljo ratarstwa a hajnistwa bjes swěrjatami ..., w Budyschinje 1866.
- Radyserb, J., Dodawki k serbskemu słownikej, ČMS XLVI (1893), S. 3-19, XLVII (1894), S. 26-48, XLVIII

(1895), S. 103–121, IXL (1896), S. 19–29 u. 89–111, L (1897), S. 57–67 u. 119–128, LXIII (1910), S. 68–76.

–, Naša pračina, ČMS XLVI (1893), S. 22–32.

–, Malutkich słowničk. Rěčespytna malinka, ČMS LII (1899), S. 128–130.

–, Malutkich słowničk. Rěčespytna malinka, ČMS LIII (1900), S. 41–43.

Schind. Wb.

Schindler, J. S. F., Kleines Deutsch, Wendisch, Russisch und Pöhlisches Wörterbuch, Coribus 1813.

Schm.-Kr.

Von H. A. Krüger angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz (mit Ergänzungen).

Schm.-Pan.

Von E. F. Pannach (Ponich) angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz, etwa 1812 (mit Ergänzungen).

Schm.-Pö.

Pötzschke, W. T., Wörterbuch der Oberlausitzischen Wendischen Sprache (Mitte des 18. Jh.). Ergänzende Abschrift des hs. Wörterbuches von J. G. Schmutz, SKA I: Restarchiv der Mařica Serbska VIII, 2.

Schm.-St.

Von Chr. Fr. Stempel angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz, 1780 (mit Ergänzungen).

Schroed. Schl. D.

Schroeder, A., Die Laute des wendischen (sorbischen) Dialekts von Schleife in der Oberlausitz, Tübingen 1958.

SGr.

Seiler, A., Kurzgefaßte Grammatik der Sorben-Wendischen Sprache nach dem Budissiner Dialekte, Budissin 1830 (das darin enthaltene lexikalische Material).

Sm. MS.

Smoler, J. A., Mały Serb aby Serbske a Njemske Rozmołwjenja, Bautzen 1841.

Sm. Wb.

Smoler, J. E., Njemsko-Serbski Słownik, w Budešini 1843. Serbske Nowiny.

Sprachdenkmäler

Schuster-Šewc, H., Sorbische Sprachdenkmäler, 16. bis 18. Jahrhundert, Bautzen 1967 (das darin enthaltene os. u. ns. lexikalische Material).

Stempel

Fr. Stempel, Theokritowe pastyrskie pěsni, Phaedrusowe fable, Budyšin 1963.

Sw.

Swótlík, M. J. H., Vocabularium latino-serbicum, w Budešinie 1721.

Šč.

Ščerba, L. V., Vostočnolužickoe narečie. Tom I, Petrograd 1915 (das darin enthaltene lexikalische Material).

Šwj. FIN

Schwela, Chr. G. (Šwela), Die Flurnamen des Kreises Cottbus, Berlin 1958.

Šwj. hs. Gr.

Schwela, G., Eine hs. ns. Grammatik, ZfslPh XIX, 1947.

Šwj. hs. Ws.

Šwjela, handschriftliche Wortsammlung SKA.

Quellenverzeichnis

- Šwj. hugr. Šwjela, B., Někotare hugrona z tych zwjerchnych žrědłow, ..., ČMS LV (1902), S. 61–63.
- Šwj. praep. Schwela, G., Serbske praepozicyje. Po hugronach z ludowych hust hobdžělane a zestajene, Wótsišć z Časopisa Maćicy Serbskeje 1933–1934, Budyšin 1934.
- Šwj. spomnj. Šwjela, B., Rěčne spomnjeńki z Wochoz, ČMS LXXIX (1926), S. 3–12.
- Šwj. Wb. Šwjela, B., Dolnoserbško-němski słownik, Budyšin 1961. –, Deutsch-niedersorbisches Taschenwörterbuch, Bautzen 1953.
- Šwj. zběrka Šwjela, B., Zběrka dolnoserbškich słow, kótarež se w Zwahrowem słown. njenamakaju, ČMS LV (1902), S. 52–63.
- Thar. Tharaeus, A., Enchiridion Vandalicum, Frankfurt a. d. O. 1610. Vgl. Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 471–481 u. Radłowski, M., Enchiridion Vandalicum Andreae Tharaei, zabytek dolnołužycki z 1610 (Rozbór jězykowy), Wrocław-Warszawa-Kraków 1967.
- Tic. Ticinus, J., Principia linguae wendicae, quam aliqui wandalicam vocant, Pragae 1679 (das darin enthaltene os. lexikalische Material).
- V. M. Faßke, H., Die Vetschauer Mundart, Bautzen 1964.
- Vö. Pr. sl. Völkel, P., Hornjoserbsko-němski słownik, Prawopisny słownik hornjoserbskeje rěče, Budyšin 1970.
- War. Warichius, D., Der oberwendische (obersorbische) Katechismus des Warichius. Vgl. Stachowski, St., Słownik do górno-łužyckiego katechizmu Warichiusa (1597), Wrocław-Warszawa-Kraków 1966.
- Wb. Ps. Der Wolfenbütteler Niedersorbische Psalter aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vgl. Trautmann, R., Der Wolfenbütteler Niedersorbische Psalter, Leipzig 1928.
- Wié. Wićaz, O., Njeznate žórło serbskich rostlinskih mjen ze 16. lětstotka, ČMS (1934), S. 17–27. –, Zběrka rybjačych mjenow z lěta 1797, ČMS LXXXVIII (1935), S. 48–51.
- Wjel. Wjelan, J. E., Namjezno-Mužakowska wotnožka serbšćiny, ČMS XXII (1869), S. 57–93.
- Zw. Wb. Zwahr, J. G., Niederlausitz-wendisch-deutsches Handwörterbuch, Spremberg 1847.

Abkürzungen

Sprachen und Dialekte

abair.	altbairisch
abulg.	altbulgarisch
ač.	alttschechisch, altčechisch
aeng.	altenglisch
afries.	altfriesisch
ags.	angelsächsisch
ahd.	althochdeutsch
aind.	altindisch
air.	altirisch
aisl.	altisländisch
aksl.	altkirchenslawisch
alb.	albanisch
alem.	alemannisch
amd.	altmitteldeutsch
anord.	altnordisch
aos.	altobersorbisch
apers.	altpersisch
apoln.	altpolnisch
apreuß.	altpreußisch
arab.	arabisch
arm.	armenisch
aruss.	altrussisch
asächs.	altsächsisch
aserb.	altserbisch
askr.	altserbokroatisch
asorb.	altsorbisch
atürk.	alttürkisch
awest.	awestisch
bair.	bairisch
balt.	baltisch
brandenburg.	brandenburgisch
bruss.	belorussisch
bulg.	bulgarisch
byzant.	byzantinisch
Cottb. D.	Cottbuser Dialekt
cymr.	cymrisch

č.	tschechisch, čechisch
čak.	čakawisch
D.	Dialekt
dor.	dorisch
dt.	deutsch
eng.	englisch
eol.	eolisch
finn.	finnisch
franz.	französisch
gäl.	gälisch
gall.	gallisch
germ.	germanisch
got.	gotisch
griech.	griechisch
Grz.-D. (Mik. Wb.)	Grenzdialekt
han.	hanakisch
hebr.	hebräisch
hess.	hessisch
heth.	hethitisch
Hoy. D. (Pf. Wb.: W.)	Hoyerswerdaer Dialekt
chod.	chodisch
ie.	indoeuropäisch
illyr.	illyrisch
ir.	irisch
iran.	iranisch
ital.	italienisch
jidd.	jiddisch
judendt.	judendeutsch
kalm.	kalmükisch
karel.	karelisch
kasch.	kaschubisch
kath. D.	katholischer Dialekt
kirchenlat.	kirchenlateinisch

Abkürzungen

krimgot.	krimgotisch
ksl.	kirchenslawisch
kurd.	kurdisch
kymr.	kymrisch
lach.	lachisch
lat.	lateinisch
laus.	lausitzisch
laut. D.	Dialekt von Lauta
lech.	lechisch
lett.	lettisch
ligur.	ligurisch
lit.	litauisch
Löb. D.	Löbauer Dialekt
magy.	magyarisch
mähr.	mährisch
mak.	makedonisch
masur.	masurisch
mbulg.	mittelbulgarisch
md.	mitteldeutsch
M. D.	Muskauer Dialekt
meng.	mittelenglisch
mhd.	mittelhochdeutsch
mlat.	mittellateinisch
mnđ.	mittelniederdeutsch
mnł.	mittelniederländisch
mongol.	mongolisch
nč.	neutschechisch, neučechisch
nd.	niederdeutsch
nhd.	neuhochdeutsch
nl.	niederländisch
norw.	norwegisch
nruss.	neurussisch
ns.	niedersorbisch
oberlaus.	oberlausitzisch
odt.	ostdeutsch
ons.	ostniedersorbisch
os.	obersorbisch
osächs.	ostsächsisch
osk.	oskisch
osman.	osmanisch

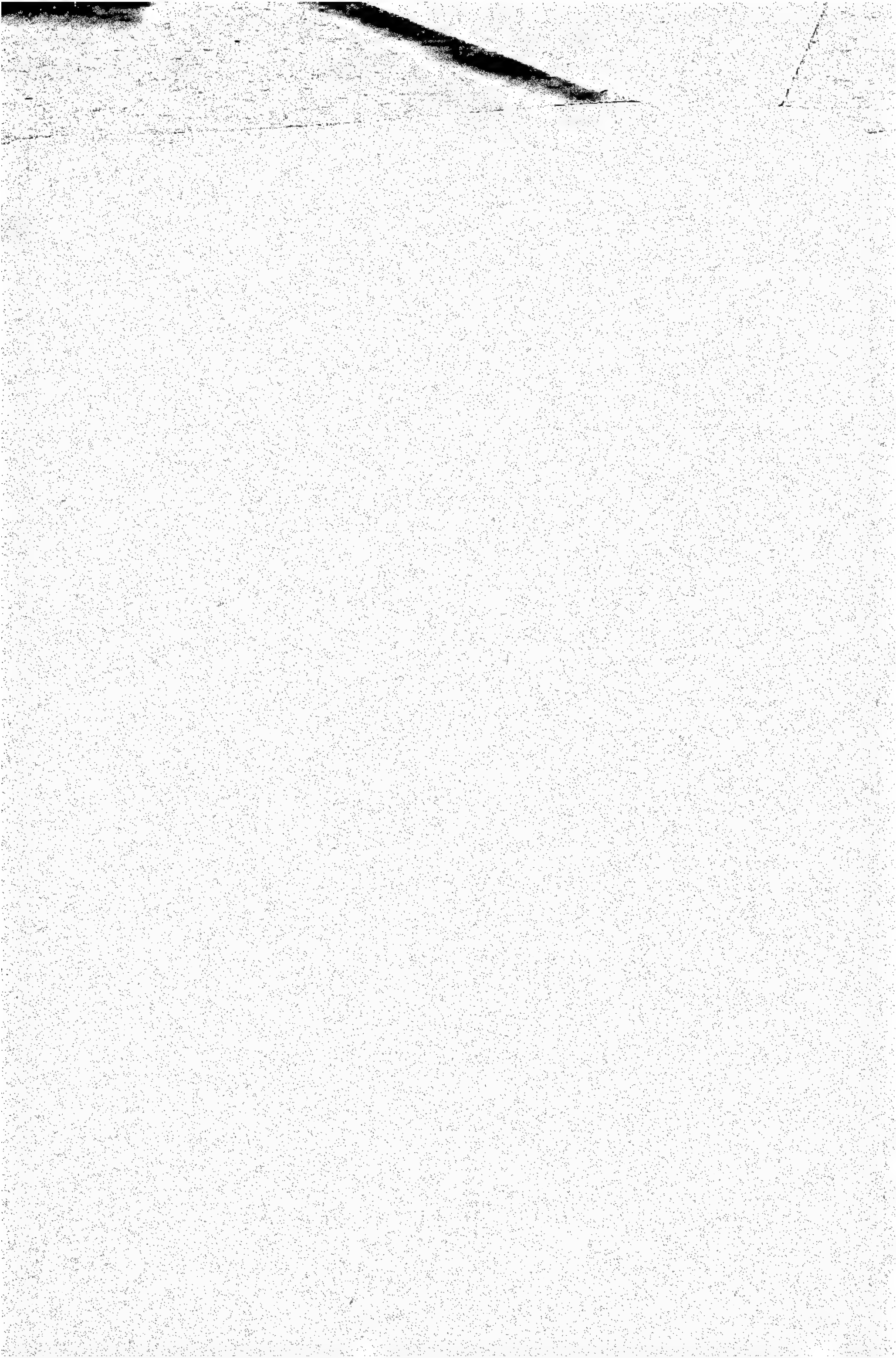
osset.	ossetisch
ostj.	ostjakisch
ostlit.	ostlitauisch
ostfries.	ostfriesisch
ostmähr.	ostmährisch
ostmd.	ostmitteldeutsch
ostsl.	ostslawisch
ö. Cottb. D.	östlicher Cottbuser
(Mk. Wb.)	Dialekt
ö. Grz.-D.	östlicher Grenzdialekt
(Mk. Wb.)	
Peitz. D.	Peitzer Dialekt
(Mk. Wb.)	
polab.	polabisch
poles.	polesisch
poln.	polnisch
prekmur.	prekmurisch
preuß.	preußisch
russ.	russisch
Schl. D.	Schleifer Dialekt
schles.	schlesisch
schwed.	schwedisch
schweiz.	schweizerisch
serb.-ksl.	serbisch-kirchenslawisch
Sftb. D.	Senftenberger Dialekt
(Mk. Wb.)	
skr.	serbokroatisch
slaw.	slawisch
slowak.	slowakisch
slowen.	slowenisch
slowinz.	slowinzisch
sorb.	sorbisch
Sprb. D.	Spremberger Dialekt
(Mk. Wb.)	
Sprwd.	Spreewalddialekt
(Mk. Wb.)	
südsl.	südslawisch
tat.	tatarisch
tirol.	tirolisch
tochar.	tocharisch

tschuwasch.	tschuwaschisch	Archang.	Archangelsk
türk.	türkisch	Augm.	Augmentativ
turkm.	turkmenisch		
turkotat.	turkotatarisch	Bd.	Band
		Bed.	Bedeutung
uigur.	uigurisch	bes.	besonders
ukr.	ukrainisch	Bez.	Bezeichnung
umbr.	umbrisch	bot.	botanisch
ungar.	ungarisch		
ursl.	urslawisch	christl.	christlich
ven.	venedisch	dass.	dasselbe
vlat.	vulgärlateinisch	Dat.	Dativ
V. M.	Vettschauer Mundarten	deikt.	deiktisch
		Dem.	Deminutiv
wal.	walachisch	denom.	denominal
w. Grz.-D.	westlicher Grenzdialekt	ders.	derselbe
w. So. D.	westlicher Sorauer	d. h.	das heißt
(Mik. Wb.)	Dialekt	d. i.	das ist
w. Sprwd.	westlicher Spreewald-	dial.	dialektal
(Mik. Wb.)	dialekt	diphth.	diphthongisch
westruss.	westrussisch	disjunkt.	disjunktiv
westsl.	westslawisch	Du. .	Dual
wns.	westniedersorbisch		
wogul.	wogulisch	eigentl.	eigentlich
		ellipt.	elliptisch
zigeun.	zigeunerisch	emotion.	emotional
		emphat.	emphatisch
žem.	žemaitisch	entspr.	entsprechend
		etc.	et cetera
		Etym., etym.	Etymologie, etymolo-
			gisch
Andere Begriffe		europ.	europäisch
		express.	expressiv
Abltg., Abltgn.	Ableitung, -en		
Adj.	Adjektiv	f.	feminin
Adv.	Adverb	figürl.	figürlich
advers.	adversativ	FJN	Flurname
Ag.	Agenda	frequent.	frequentativ
Akk.	Akkusativ	form.	formal
al.	alius		
anat.	anatomisch	Gen.	Genitiv
Anm.	Anmerkung	gespr.	gesprachen
anon.	anonym	gew.	gewöhnlich
Aor.	Aorist	Gsb.	Gesangbuch

Abkürzungen

hist. Hs., hs.	historisch Handschrift, hand- schriftlich	NP Num.	Nomen proprium Numerus
Imp. imperf. impers. indekl. Inf. insbes. Instr. Interj. inter. iron. iter.	Imperativ imperfektiv impersonell indeklinabel Infinitiv insbesondere Instrumental Interjektion interrogativ ironisch iterativ	ON onomatop. ö., östl.	Ortsname onomatopoetisch östlich
Jh.	Jahrhundert	Part. Partiz. pejor. Perf. phon. physikal. Pl. Pluralet. PN Präf. Präp. präpos. Präs. Prät. Pron. pronom. protest. provinz. Ps.	Partikel Partizip pejorativ perfektiv phonologisch physikalisch Plural Pluraletantum Personenname Präfix Präposition präpositional Präsens Präteritum Pronomen pronominal protestantisch provinziell Person
K. kath. kaus. Kinderspr. Koll. Kompar. Kompos. Konj. konsonant. konzess. kopul. Kr.	Karte katholisch kausativ Kindersprache Kollektivum Komparativ Kompositum Konjunktion konsonantisch konzessiv kopulativ Kreis	Rdw. reflex.	Redewendung reflexiv
Lok.	Lokativ	s. schriftl. schriftspr. s. d. sekund. Sg. SKA spez. Spr., spr. Sprwd. Spw. Subst. substant. südl.	siehe schriftlich schriftsprachlich siehe dort sekundär Singular Sorbisches Kulturarchiv speziell Sprache, sprachlich Spreewald Sprichwort Substantiv substantiviert südlich
m. magn. Mda., mda. Med. milit. myth.	maskulin magnativum Mundart, mundartlich Medium militärisch mythologisch		
n. NL Nom. nördl.	neutram Niederlausitz Nominativ nördlich		

Suff.	Suffix	veralt.	veraltet
sw.	südwestlich	verb.	verbal
		Verf.	Verfasser
tempor.	temporal	verw.	verwandt
Transgr.	Transgressiv	vgl.	vergleiche
		Vkl.	Volkslied
u.	und	volkstüml.	volkstümlich
übertr.	übertragen	vulg.	vulgär
u. E.	unseres Erachtens		
umgspr.	umgangssprachlich	w., westl.	westlich
unregelm.	unregelmäßig	wahrscheinl.	wahrscheinlich
urspr.	ursprünglich	Wb.	Wörterbuch, Wörter-
ursprachl.	ursprachlich		bücher
urverw.	urverwandt	weidmänn.	weidmännisch
		wiss.	wissenschaftlich
Vb.	Verbum	Wz.	Wurzel
Vbst.	Verbalsubstantiv		
verächtl.	verächtlich	zool.	zoologisch



os. *a*¹ Konj. 1. kopul. 'und': *han a mač* 'Vater und Mutter'; 2. Sätze einleitend: *A sy tam byl?* 'Und bist du dort gewesen?'; 3. wiederholt *a-a*: *a chudši a bohači* 'sowohl die Armen als auch die Reichen'; 4. als Bestandteil zusammengesetzter Bindemittel in parataktischen Konstruktionen: *a tohodla* 'und deshalb', *a tuž* 'und so', *a da dass.*, *a tak dass.*, 5. nach dem Kompar. an Stelle von *čim* 'desto': *starši a lépsi* 'je älter, desto besser'. Dial. auch *ha* (bereits Tio., Ejd 1626, Matth.): *Ha viděu-li ptačata čahnyé*, ... 'Und sehe ich die Vöglein ziehen' (Handrij Zejler); ns. *a* dass. (Wb. Ps., Moll., Chojn., Jak.), / poln., č. *a* 'und', älter auch 'aber', dial. mähr. *ja*, Sätze einleitend, bes. in Volksliedern, russ., ukr., bruss. *a* 'und, aber', bulg. *a* 'und, aber', skr., slowen. *a* dass., aksl. *a* 'aber, und, auch, wenn (zur Einleitung eines irrationalen Bedingungssatzes)'. // Die heutige Konj. geht auf eine urspr. emphat. Part. oder Interj. zurück, vgl. W. Prellwitz, Hervorhebende Partikel in der indogermanischen Wortbildung, Glotta 19 (1931) S. 95, Schwentner Interj. S. 6-7, Bauer Souv. S. 34, 125. Es wird auch Verwandtschaft mit lit. *o* 'und, aber, jedoch, dagegen, sondern' bzw. mit aind. *ā*, *āt* (alter pronom. Ablativus) vermutet. Zur Literatur vgl. ESISU I, S. 33 bis 34. Zum *h*-Anlaut im Os. vgl. auch os. älter und dial. *habo*, *hale*, *hač* und *hakle*. Das im Č. belegte *ja* wohl ebenfalls mit alter *j*-Prothese.

os. *a*² Interj.: *A, to by tola!* 'Ei, das wäre doch!'; ns. *a* dass.: *A, glédaj!* 'Ah, siehe doch!'; / poln., č., skr. *a* dass. // Etym. vgl. unter *a*¹.

ns. *a*³ Fragepartikel bei nicht verstandener Frage, daneben auch *ha?* 'was, wie?'; /

russ., bruss., slowen. *a* 'wie, was?'. Zur Etym. vgl. unter *a*¹.

ns. *a*⁴ dial. (os.-ns. Übergangsdialekte) Korrelativwort 'so', entstanden aus urspr. *ha* ≤ *ga* durch Weglassen des anlautenden *h*: *Mašo-li dobry kléb, a ten pšporajšo mi!* 'Wenn ihr gutes Brot habt, so macht es mir zurecht!' (Míchašk Létopis ISL A, XIV, S. 1-19). // Zur Etym. vgl. ns. *ga*.

os. *abejcej*, *abejcejdu* 'Abc.'. Abltgn.: *abejcejer* 'Abc-Schütze'. Jhā.: *abejcejnik*, *-ica* 'Abc-Schütze', *abecedejnik* dass. (auch Sw.), *abecejowac* 'Abc-lernen'; ns. *abejcej*, *abejcejuf*, / č. *abeceda*, poln. *abecedlo*. // Aus mhd. *abece*, *abeceda*, nhd. *Abc* (Kluge-Götze 1).

os. *abo* Konj. 'oder' 1. disjunkt.: *ja abo ty* 'ich oder du', 2. kausal-konsekutiv: *Čmijelu na pokoj wostaj, abo će kole* 'Lasse die Hummel in Ruhe, sonst sticht sie dich' (vgl. Rojzenzon, JP 1960, S. 161 ff.), 3. wiederholt *abo - abo* 'entweder - oder': *abo so syndješ abo wostanješ stejo* 'entweder du setzt dich oder du bleibst stehen', 4. 'ungefähr': *kopa abo tri* 'ungefähr drei Schock'; dial. und älter auch *habo*, *habon* (Sw. und andere Quellen der katholischen schriftsprachlichen Variante), daneben älter *aby* (War., MFr., AFr., Kow., Kpm., Jhā.), Schm.-Pö.: *aby* vulgo *abo*, *habo*, N. D.: *abu* ≤ *aby*. Wie die Quellen beweisen, war *aby* urspr. vorwiegend auf den östl. Teil des eigentlichen Os. (Bautzener Dialekt) beschränkt. Die den westl. Dialekt repräsentierende schriftsprachliche Variante der os. Katholiken kennt nur *abo*; ns. *abo* dass., dial. und älter (seit dem 16. Jh.) auch gekürzt *ab* (Moll., Thar., FR., Swj. FIN), daneben, wie im Os., oft *aby*: Zw. Wb.: „*abo* und *aby* werden in der Schriftsprache unterschieden, wäh-

abraham(ow)iny

rend in der Umgangssprache meist nur letzteres in beiden Bedeutungen (d. i. in disjunkt. und finaler Funktion, H. Sch.-Š.) gebraucht wird.“ Ältere Belege: Moll.: *abo, ab*, Wb. Ps.: *abu* ≤ *aby* 139,3, Chojn.: *abo*, im jüngeren Teil der Hs. *aby*, Hptm., Anon.: *abo*, Wb. Ps., Attw., Hs. Werben 1756: *aby*, Ha., Šč.: *aby*, / poln. alt und dial. *abo*, kasch. *abyo*, slowak. dial. *abo*, ukr., bruss. und westruss. // Hervorgegangen aus der Verbindung von **a* (Konj.) + *bo* (Part.), vgl. Bauer Spojky. Die Genese des vorwiegend auf den Osten des os. und ns. Sprachgebietes beschränkten *aby* ist nicht völlig geklärt. Dieselbe Form ist auch aus den schlesischen Dialekten des Poln. belegt (vgl. L. Bednarczuk, *Polskie spójniki parataktyczne*, Wrocław-Warszawa-Kraków, 1967, S. 35). Mk. Gr. 132 denkt an Analogie zu finale Nebensätze einleitendem *aby*, was für das Os. jedoch nicht gelten kann, weil es hier die *aby*-Konj. nicht gibt. An Kontamination mit finalem *aby* denkt auch Bednarczuk. Möglicherweise aber schon sehr alte westsl. Parallelbildung zu *abo*. Die im heutigen Os. einheitlich vertretene Form *abo* ist also zweierlei Ursprungs: 1. ≤ **abo*, 2. ≤ **aby* (Labialisierung *y* ≥ *o* wie in dial. *kopoto* ≤ *kopyto* ‚Huf‘).

os. abraham(ow)iny ‚50. Geburtstag‘ (Kr. Wb., Ib. Wb.), im älteren Os. nicht belegt, / č. *abrahamoviny* dass. // Derivat zu dem biblischen Namen *Abraham*. Zur Bildung vgl. auch *narodniny* ‚Geburtstag‘. „In Oberschlesien feiern alle Fünfziger gemeinsam den Abrahamstag, wobei ein ‚Abraham‘ als Bischof auftritt und es im Gasthaus ‚sehr feucht‘ zugeht“ (Aberglaube Hwb).

os. abt ‚Abt‘, Dem. *abčik* ‚Äbtlein‘. Abtign.: *abtownja* ‚Abtei‘, *abstwo* ‚Abbatia‘,

abtyšna ‚Äbtissin‘. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *abt*, -*stwo*, -*owstwo*, Sw.: *abt*, *abtiška*, / č. *abatyše*, *jeptiška*, slowak. *abtiša*, russ. *aōōām*, *aōōamúca*, bruss. *aōāmúca*. // Aus nhd. *Abt*, kirchenlat. *abbatissa*, mhd. *appetisse* (für das Č.), russ. *aōōām* aus ital. *abbate*, lat. *abbas*, -*atis*, *aōōamúca* aus mlat. *abbatissa*, vgl. auch poln., č. *opat* ≤ abair. *uppāt* (Kluge-Götze 5, Machek ESIC 33, Vasmer REW 1, S. 19, Bielfeldt 87).

ns. *aby*, dial. u. älter auch *ab* Konj. 1. bei Inhaltssätzen: *zda se nam, aby ...* ‚es scheint uns, als ob‘ (Šwj. Wb.), 2. bei Finalsätzen: *A ten mě da wo kus svojogo golca sobu, aby ten mě drogu do Lutow pokazal*. ‚Dieser gab mir ein Stück (Weges) seinen Jungen mit, damit dieser mir den Weg nach Lauta zeigt.‘ (Moň), *aby swěšil tym, kenž su we šamnicy* (Moll.) ‚... um denen zu leuchten, die im Gefängnis sind‘, 3. bei Adverbialsätzen des Vergleichs: *ga jo to, aby janzele zglosyli* ‚da ist es, als ob die Engel einstimmen würden‘ (KŠwj.). Bei Jak. wird *aby* noch teilweise konjugiert: *abych* 1. Sg., *aby* 2., 3. Sg., 3. Pl. u. Du., *abychmy* 1. Pl., *abyšće* 2. Pl., *abyštej* 2. Du., / poln., č. *aby*, aruss. *aōōi*, ukr. *aōōu*, bruss. *aōōi*. // Aus Konj. *a* + *by* (urspr. Aorist mit konditionaler Bed.), Trávníček, *Skladba* 61–63, Bauer *Souvěti* 177, Večerka, *K problematice historicko-srovnávacího zkoumání syntaxe* 98. Die Bemerkung von Pf. Wb., wonach auch das ältere Os. die Konj. *aby* in der obigen Funktion gekannt habe, findet im Material keine Bestätigung. Zur os. u. ns. disjunkt. Konj. *aby* vgl. *abo*.

os. ač älter 1. Part. ‚bis, an, ob‘, 2. Konj. ‚als, obwohl, wenn auch‘, War.: *acz* ‚bis‘, MFr.: *a woprascha ho, acz ie wumrel* ‚und er frug ihn, ob er gestorben sei‘, ...

acz do dzewátei stundy ,... bis zur neunten Stunde', AFr.: *acz najskerscho* ,aufs allererste', *to żaden neprawí acz won sam* ,das sagt niemand als er selbst', Matth.: *hacž, acz* ,bis, an, als ob', Hs. 159?, 1667, Eid 1626: *ac*, Hs. 1688: *ac tež so nětk blyska wšo, ac mje stroža hrěch a hela* ,wenn nun auch alles von Blitzen erhellt wird, wenn mich Sünde und Hölle erschrecken', in Verbindung mit *runje* als Lehnübersetzung des dt., ,obgleich': *ac runje* Konj., Hs. 1688: *ac mi runi zahinje, ac runi smjerč mje požerje* ,obwohl er stirbt, obwohl mich der Tod verschlingt', AFr., Matth.: *acz runje*; ns. älter *ac* (Moll., Bron., Anon.): *Přeto ac woni rowno su něto njerozumne* ,Obwohl sie auch jetzt unvernünftig sind' (Moll.), *ac nas ten swět tužyš bužo* ,wenn uns auch die Welt betrüben wird' (Moll.) // Zur Etym. s. os. *hač*.

ns. *adamki* Pluralet. 1. ,Adamsäpfel, Paradiesäpfel', 2. ,Früchte einer Weißdornart' (Linné Kl. 12). // Aus dem Dt. mit Anpassung an sorb. Wortbildungsmodell, vgl. ns. *towzyntki* ,Tausendblümchen'.

os., ns. *ach* Interj. der Verwunderung, des Verdrusses u. des Zornes (Matth., Chojn., Aftw.), os. auch Verb *ach(ot)ac* ,stöhnen', / poln., č. ,ach, russ. *ax*, skr. *ah*, dazu Verben č. *achati*, russ. *áxamb* u. Adj. *áxnyj*, Zubatý Studie I, 163, Anm. 1, vgl. auch Interj. *och*.

ns. *achtowaś* älter (Chojn., Hptm.) ,achten'. // Aus dt. *achten*.

os., ns. *aj* Interj. der Verwunderung und Freude, *aj juchaś* ,he juchei!' (H. Sm.), *at, lai lubo* ,ey lieber' (Matth.), Jhā.: *aj* ,ei, ach!', in der Kinderspr. Schmeichelei, verbunden mit Streicheln *aj, aj*, Jhā.: *aja*

popaja zum Einschlafen kleiner Kinder, dazu Weiterbildungen ns. *ajeka* ,kleine Katze', *ajkaś* ,streicheln', dial. auch *ajiki* ,Schilfrispe' (SSA 3, K. 128), / poln. *aj!* (15. Jh.), č. *aj, ajta! ajhle!* ,siehe, siehe da!', kasch. *aja, ajka* (in der Anrede von Kindern), *ajac, ajkac, ajuszkac* ,streicheln' (Lab.), russ. *aŭ!*, bruss. *aŭ*, skr. *aj!*, mak. *aj!* // Urverw. mit dt. *ei*, aind. *ai*, griech. *ai* lit. *ai*, aimán ,wehe', ablautend mit Interj. *i!*, nhd., mhd. *i* etc.

ns. *ajkaś, ajekaś* ,streicheln', *ajeka* ,liebes Kätzchen', dial. *ajkač, ajkač* ,schöntun' (Kinderspr.), vgl. os. *hajekač* dass. / kasch. *ajkac* Kinderspr. ,streicheln'. // Weiterbildung zu *aj* Interj. des Wohlgefallens, s. d.

os. *akacija*; ns. *akacyja*, dial. auch *agac, agacchin* ,Akazie (robinia)', / poln. *agacja*, dial. *akacija*, č. *akát*, dial. *akácla, agastr*, slowak. *agát, agáč, akáč*. // Aus dt. *Akazie* (lat. *acacia* ≤ griech. *ἀκασία*), Machek jména 123.

ns. *ako, ak*, dial. auch *akol, akor, akož, hako* (Schl. D.) 1. Relativum: *Twarjenja, ako na njej stoje* ,Gebäude, die auf ihr stehen' (Šwj. FlN), *a wotwori te džuri tomu, ak tam klepa* ,und er öffnet die Tür dem, der dort klopft' (Moll.), *Tam stoje naše Borkowy ... tak ak te griby na lukach* ,Dort steht unser Dorf Burg wie die Pilze auf den Wiesen' (FR.), *Ako smy powěsć slyšali ...* ,Als wir die Nachricht vernahmen', 2. Konj. bei Modalsätzen: *ako njeby wězell* ,als ob sie es nicht gewußt hätten', *Liškowk njej mól žednu luku ako podlěs* ,L. hatte keine Wiese außer dem Podless' (ellipt. Satz!), Šwj. FlN, 3. Part. der Verstärkung a) beim Superlativ: *ak nejpperwjef* ,sobald als möglich', b) in Negationssätzen: *won njama ako dwa*

alej

größer, er besitzt nur zwei Groschen'; os. älter *ak* (o) Konj. *ak* wie, wenn; War.: *a Jan widać śmieje haćco ako haćco* und Johannes sah den heiligen Geist als eine Taube; *W tej nocy ak was pierszacy by* in der Nacht, als er verraten ward; ... *ak w jemuż sumi* wie in einer Summe; in Verbindung mit dem Adv. *napo*: *napo ako wón je hary sumi* gerade als er aufgefunden ist; Hs. 1667 u. 1688: *ako*, / *č* *ak* *ako*, *ak*, *ak-i* wie, als, obgleich; slowak. *ako*, *ak* Relativum; russ. *ak* *eto*, *eto* dass, heilig *eto*, skr. *ako* wenn; slowen. *ako* dass, abs. *aky* wie, gleichsam, weil daß; vgl. auch Kopečný zisoba. Wohl ähnlich wie os. älter *ak* jetzt *hać*, u. ns. älter *ac* ≤ urspr. emphat. Part. **a*, erweitert durch altes interrogatives **ka* bzw. **ka*, Kaum aus *jak*- (gegen Mackel ESJČ). Nach Berner SEW 26 re ist Pronominalstamm **ew*, vgl. *and* *a-śin* jener; griech. *ōtí* dort, damals; lat. *e-quidem*. Ns. *ak* aus urspr. *ako* wie ns. dial. *jag*, *ag* ≤ *jago*, *jaga*, oder direkt aus **ata*.

os. *aklej* älter, erst (MFr.); ns. *akle* dass (Mk. bjz. 18. Jh., Lind. Wh., Hptm., Wjel.) s. os. *halke*.

os. *aktowka* Aktenasche (Jh. Wh.) // Aus dem Č., vgl. č. *aktowka* Aktenmappe; im Os. erstmalig nach 1945, älter *aktowa toja* Aktenasche, *aktowa mapa* Aktenmappe (SN 1927), dial. *aktowca* ≤ dt. dial. Aktenasche.

os. *albo* Konj. 1. disjunkt, oder (Jak., GrKütz.): *Pod jeden tyjryl albo pod jeden stol* unter einen Scheffel oder unter einen Stuhl; 2. advers. (Jak.): *Ten duch je go-towy, albo to miaso je słabe* Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach; das bei Mk. Gr. 470 unter Berufung auf Meg.

angeführte *albo* existiert nicht, Meg. hat nur *ale* *antem*; poln. *albo*, *albo* oder, denn (16. Jh.), slowak. *albo*, russ. dial. (Archang.) *awo*, bruss. *awo*, *awo*. // ≤ **ah* / *do* (Mk. Gr. 470; Sławski SEJP: *a* + *h* + *do*), vgl. Bauer Spójky.

os. *ale* 1. advers. Konj. (War., Matth.: *ale* aber, sondern); dial. und älter *halke* (Sw., Schm-Pö.: *ale* vulgo *halke*); 2. emotion. Interj.: *ale mam doci* es reicht mir aber; 3. deikt. Interj.: *ale, ale* *inoy su* * *halke* *ei* (da) schau, *ei* (da) schau, die Gänse sind im Kohl (Rdw.); ns. *ale* advers. Konj., Chojn., Hptm.: neben *ale* auch *al*; poln., č., slowak., ukr., bruss. *ale*. // Entstanden aus den Partikeln *a* und *le* (Vondrák VSG 435, Trávníček, Skladba 46–47, Bauer Souvěti 66). Selbständiges *le* hat im Os. die Funktion einer hervorhebenden Part.: *tamle, jowle* dort, hier; im Ns. die einer deikt. Interj.: *le, lele, lej* siehe, scht da (Chojn.).

os. *aleja*, dial. auch *halaja* Allee; wójnowa *aleja* Kirschenallee (Hofm. FIN); ns. *aleja*, *topolowa aleja* Pappelallee (Šwj. FIN). // Aus dt. Allee. Kr. Wh. und Jh. Wh. führen daneben, wohl unter Einfluß des Č., auch *alej* m. an, vgl. č. *alej* f.

os. *alowej* Aloe (Arzneipflanze), Sw.: *alobe*; ns. *alowej* dass. Ältere Belege: Moll.: *aloe*, Chojn.: *aloe*; poln. *aloe* (16. Jh.), č. *aloe*, russ. *awū* m., *awoe* n. // Eine alte Pflanzenbezeichnung, aus lat. *aloe*, griech. *άλών*, durch Vermittlung des Dt., kaum direkt aus dem Lat. und auch nicht aus dem Č. (gegen Bielfeldt 87).

os. *almožina* älter (Jhā., Kpm.), *almožna* (Pf. Wh.) Almosen, Geschenk; ons. *almožna* (Jak.). Zur Etym. vgl. os. *jalmožina*.

os. *amjen* (kath.), *hamjen* (protest.) 1. in der christl. Liturgie Schlußformel des Gebets, 2. umgspr. 'Ende, Schluß', Jhä.: *amen* u. *hamen*; ns. *amen* dass., / poln., č., slowak. *amen*, russ. *амѣн*, bruss. *amin*, aksl. *амѣн*, *амѣн*, *амѣн*. // Im Westsl. aus dem Lat. (*amen*), im Ost- und Südsl. aus dem Byzant.-Griech. *ἀμήν*, die auf hebr. *āmēn* 'wahrlich, gewiß', 'es geschehe' zurückzuführen sind.

ns. *amt* (seit Chojn.) 'Amt'. Ablign.: *amśik* Dem., *amśar* 'Amtsvorsteher', *amśarnja*, *amśojstwo* (Šwj.) 'Amtshaus', *amśarstwo* 'Amtsverwaltung' (Eid 16. Jh.), *hamśman* 'Beamter' (Anon.), *hamśojski* (Eid 17. Jh.), os. umgspr. *hamt*, *hamśki* (Bielfeldt 139). // Aus dt. *Amt*, schriftspr. Synonyme: *zarjad* (os.), *zarjad* (ns.), s. d.

os. *angilka* 'Angeliakraut, herba angelica', Jhä.: *ankilka* 'Angelike, Engelwurz', / č. *andělka*, *anjelika*, slowak. *anjelika*. // Aus lat. *angelica* (Machek jména 162), vgl. auch os. *džehel* 'Brustwurz, Angelica'.

os. *ani*, älter neben *ani* (War., MFr. 1670) auch *aniž* mit gleicher Funktion (AFr., Sw., Schm.-Pö.) u. *anie* (ČMS 1880), dial. *hani*, *hanic* (Jordan Gr. 181) 1. hervorhebende und verneinende Part.: *Nimam ani pjenječka*; 'Ich habe keinen einzigen Pfennig', *ani slowa!* 'kein Wort mehr', 2. zusammengesetzte kopul. Konj.: *Ani tu ani tam* 'Weder hier noch dort', im Ns. erscheint *ani* nur im Schl. D. (ČMS 1905), sonst *aniž*, s. d. / poln., ukr., *ani*, č. *ani*, älter auch *aniž*, slowak. *ani*, bruss. *ani* - *ani*, slowen. dial. *ani-ani* (Kopečný zá-soba). // Im Westsl., Ukr., Bruss. und Slowen. durch Verbindung der verneinenden Part. *ni* mit der hervorhebenden Part. *a*. Im Ost- und Südsl. teilweise aber auch im Westsl. nur *ni* (Vasmer REW 2, S. 218).

os. *anó* Interj. 'je nun' (Pf. Wb.), *anó-wěst!* 'o ja, doch!' (AFr.); ns. *ano*, *ana* 'wohlan, auf', *ano jo* 'jawohl' (Mk. Gr. 468), slowak. *ano* Part. u. Interj., č. *ano* Part. Entstanden aus der Verbindung der Interj. *a* + *na*. Zum zweiten Glied vgl. os. *no*, ns. *no*.

ons. *odstol*, *apoštolsrow* (Jak.) s. os. *jo-paštol*.

os. *apryl* neben *hapryl*, jedoch gew. *hap(e)-leja* 'April', Dem. *hap(e)lejšta* auch 'Aprilscherz', in der os. Schriftspr. neben *apryl* auch *patrownik* (Kr. Wb.); ns. *apryl*, *pryl* (Hptun.), *pryl*, *hapryl* (Zw. Wb.), poln. dial. *apryl*, č. *april*, russ. *апрѣль*, mak. *април*, aksl. *април*. // Im Sorb. aus dt. *April*, mhd. *aberēlle*, *abril*, *april* (≤ lat. *aprilis*) mit teilweise Genuswandel, nach Bielfeldt 141 unter Einfluß des unmittelbar folgenden Monatsnamens *meja* 'Mai'.

os. *aptyka*, *optyka*, *haptyka*, *haptyka* 'Apotheke'; ns. *aptejka*, *apteka*, *aptyka*, *haptjka* dass. Ablign.: os. *haptjkar*, *haptjkar*, ns. *haptekar* 'Apotheker', poln. *apteka*, dial. *haptjka*, *haptjka*, č. *apoteika*, *apoteika*, russ. *аптека* (aus dem Poln.), älter auch *о́мѣка*, *о́мѣка* (ESRJ), bruss. *amēka*, mak. *amēka*, dt. *Apotheke* ≤ griech.-lat. *apotheca* (Kluge-Götze). Im Sorb. aus dt. *Apotheke*, *Apotheker* mit bereits im Dt. bezeugtem o-Ausfall (Bielfeldt 148).

os. *arcy-*, älter *arc-* Nominalpräf. in Zusammensetzungen wie os. *arcybiskop*, *arcyjandiel*, *arcyměšnik* (Pf. Wb.), *arcyreakcionar* (Jb. Wb.). Ältere Belege: Sw.: *arcz kherzar* 'haeresiarcha', *arcz poduch* 'trifur', Duč. ČMS 1871: *arcyměšnik* 'Erzpriester', im Ns. seit der 2. Hälfte des

arija

16. Jh. *arcebiskup*, *arcywojwoda*, / poln. *arcy-(arcycudo)*, č. *arci-(arcibiskup)*. // Am ehesten aus dt. *erz-* (ahd. *erzi-*, mhd. *erze*, *arze*, *erz* in Zusammensetzungen wie *Erzbischof*, ahd. *erzi-bischof* usw.). Entlehnung aus dem Aksl. (Paläoslavismus) bzw. Ač. (vgl. Frinta Bohemismy) kaum wahrscheinlich. Dt. *erz-*, mhd. *arze-*, *erze-*, *erz-*, ahd. *erzi-* geht zurück auf das mit Hilfe von kirchenlat. *archi-* (mit der von Nordafrika ausgehenden z-Aussprache) vermittelte griech. *ἀρχι* 'der erste, oberste'.

ns. *arija* 'Lied', KŠwj.: 1867: *Serbske anije za našu lubu mložinu* 'Sorbische Lieder für unsere liebe Jugend', Hptm.: *kjarliž* 'Lied', Zw. Wb.: *kjarliž* 'geistliches Lied', *štucka* 'Volkslied', im Os. *arija* nur 'Einzelgesang'. // Aus dem Ital. *aria* durch Vermittlung des Dt., Hnr. Albert 1638: „Arien oder Melodeyen“ (Kluge-Götze 31).

os. *armeja* (KP 1914), Jb. Wb.: auch *armija*, Pf. Wb.: nur *wójsko*, Libš Sl.: *cyle wójsko*. In den ns. Wb. ist dieses Wort nicht belegt, lediglich im hs. Wb. des Anon. findet sich *armeja* 'Kriegsheer'. Das im PTSlds. angeführte Adj. *armejowy* stammt aus dem Os., Schind. Wb. 19. Jh.: *Armee* = *wójnstwo*. // Entlehnungsgrundlage für *armeja* ist dt. *Armee*, für *armija* poln. *armia* bzw. russ. *армия* (nach 1945).

os. *asterka* (Mil.-Schü., Jb. Wb., umgspr.) 'Gartenblume, Aster chinensis'; ns. *aster* dass. (ö. Sprb. u. Grz.-D.), / poln. *aster* m., č., slowak. *astra*, kasch. *aster* f., russ., ukr., bruss., slowen. *astra* f., ukr. *ásterka*. // Gebildet nach lat. *aster*, griech. *ἀστὴρ* m. 'Stern' durch Vermittlung des Dt., wo unter Einfluß von 'Blume' Genuswandel eingetreten ist (Kluge-Götze). Das in den

os. Wb. von Pfuhl, Rězak und Kral belegte *hwězdnic* (s. d.) konnte sich in der Volkssprache nicht durchsetzen. Vgl. auch dt. *Sternblume*. Im Ns. bestehen eigene Bezeichnungen: *stynica* und *talariki* (Sprwd.). Vgl. auch Machek jména 238.

ns. *ato*, Gen. *-a* m. dial. 'Vater' (Nordosten des ns. Sprachgebietes), bei Mk. Wb. nicht erwähnt, vgl. polab. *aita* 'Vater'. // Zu mhd. *atte* 'Vater, der Alte überhaupt', vgl. Verf. ZfSl VI, 4, S. 578.

os. aw Interj. des Unwillens 'au! o weh!'. Ältere Belege: Jhä.: *awjawjač* 'wehklagen', Matth.: *aw jaw jaw* 'o weh!'; ns. aw dass. Ältere Belege: Hptm.: *aw*, Meg.: *aw*, *jaw*, *aw*, *jaw*, Šwj. Wb.: *aw wawko* Schmerzlaute eines kranken Kindes, / poln., č., slowak. *au*, russ. *ay!* Zuruf 'he!', skr. *au!* // Vgl. in den anderen ie. Sprachen mhd. *au!*, lat. *au* 'oho!', ablautend auch sorb. *ow*, mhd. *ou* usw. (Schwenninger Interj.):

os. *awto*, dial. auch m. *awtow*, Gen. *awtowa* 'Kraftfahrzeug'. Abltn.: *awtowy* Adj., *awtodroha*, *awtowa droha* 'Autobahn'; ns. *awto* dass., / poln., č. *auto*, russ. *áemo*, *áemomobíl*, bruss. *aŷmo*. // Aus dem Französischen (hier gekürzt aus *automobile*) durch Vermittlung des Dt. Das *ow* für *o* in os. dial. *awtow* beruht auf der Substitution des dt. langen *o* durch den entspr. os. Diphthong *ou*, vgl. auch os. dial. *kinou* 'Kino' und *Francouza* 'Franzose', dazu Verf. Gram. 58 und Michałk Lětopis ISL A, 10, 2 (1963), S. 156.

ns. *až*, älter u. dial. *ažo* (KŠwj., FR.), *ažy* (\leq **aže*), *ažnor* (Šwj. hs. Ws.) 1. Konj. a) bei Inhaltssätzen: *Ga ja lich wěm, až som ...* 'Wenngleich ich weiß, daß ich es bin ...' (Moll.), dial. verstärkt auch

až (... , *až* ty w tym casu doma bož ,..., daß du aber zu dieser Zeit zu Hause sein wirst'), *Nalog běšo tencas, až ...* ,Es war damals Sitte, daß ...' (Kšwj.), b) bei Finalsätzen: *Pušć mě wen to žoweyšćo, až mě wodu pšinfaso* (Vkl.) ,Laß mir das Mädchen heraus, damit es mir das Wasser bringt', *A teke te kmošy Boga pšose, až jich Krystus gorje wezmjo!* ,Und auch die Paten bitten Gott, daß sie Christus aufnehme!' (Moll.), c) bei Konsekutivsätzen: *Kšika, až jo tšach* (Mk. Wb.) ,er schreit, daß man Angst bekommt', 2. Relativum: *Tyn serbski lud, až jo na tych wsach bol* (os.-ns. Übergangsdialekte) ,Das sorb. Volk, das in den Dörfern gewesen ist', 3. Part. ,bis': *až do hew* ,bis hierher', *až do tog casa* ,bis auf diese Zeit' (Chojn.), Jak. hat neben *až* auch *ažby*, *ažby*, das in der 1. Sg., in der 1. u. 2. Pl. u. Du. noch konjugiert wird: *A prošyš nje, ažbych ...* ,Und du bittest mich, damit ...', ... *ažby jeho žiši mogli* ,... damit seine Kinder könnten', vgl. auch M. D. (Šč.): *ajš* (*až*), *ajšbē* (*ažby*), / poln. *aż*, älter *aže*, *jaż*, č. *až*, älter auch *aže*, russ., bruss., ukr. askr. *are* (\leq *aže*). // \leq Part. *a* + *že* mit späterem Abfall des -e u. teilweiser Erweiterung durch Part. *no-r* (vgl. Bauer Souvětí 232).

os. *baba*¹ 1. ,Hebamme', 2. iron. ,Memme', 3. älter u. dial. auch ,altes Weib', 4. ,Großmutter' (Hoy. D.). Ältere Belege: AFr., Matth., Schm.-Pö., Han., Kpm.: *baba* ,Bademutter, Wehmutter', Sw.: *baba* ,obstetrix', *stara baba* ,anus', Bos. Wb.: *baba* ,jede alte Frau', *babuška* (Hoy. D.), *babjeńe* ,Geburtshelfer', *babowc* ,Mann der Hebamme', *babieć* ,Hebammendienste tun, zum alten Weib werden, alte Märchen erzählen' (veraltet), *za-babieć so* ,sich einhüllen, einmummen', Wortzusammensetzungen: *babyduška*

(Mil.-Schü., Matth., Schm.-Pö.), *babduška* (Hoy. D., Sw.), *babeduschka* ,Thymian, Feldkümmel' (H. L.), *babkadžed* ,Senecio vulgaris, gemeines Kreuzkraut' (Mil.-Schü.), *babylěćo* ,Altweibersommer', (Jb. Wb., Lehnübersetzung, vgl. poln. *babie lato*), *wjerbaba* (Jhä., Kpm., Han.) ,eine kinderfressende Alte, die in einem Pfefferkuchenhäuschen wohnt' (sonst gew. *stara Wjera*, s. d.), *slepa baba* (Kow. 18. Jh.), *chuda baba* (Pf. Wb.) ,Blindekuh' (Kinderspiel), Kr. Wb., Jb. Wb.: *kudy baba* dass., *zlota baba* ,Göttin der Geburt und der ersten Erziehung' (Mythologie); ns. *baba* 1. ,alte Frau', *zelowa baba* ,Kräuterfrau', 2. verächtl. ,Weib', *stara baba* ,altes Weib', 3. umgspr. ,Frau, Ehefrau' (nach AJS 707 im M. D.), 4. alt u. dial. ,Bademutter' (Schl. u. Sprb. D.), *plowa baba* ,Blindekuh', *carna baba* ,schwarze Pest', Dem. *babka* 1. ,Hebamme', 2. ,Großmutter' (Jak. u. M. D.). Abltn.: *babo* ,Mann der Hebamme' (Schl. D.), *babidlo* ,Weibsbild', *babisko* dass. (Šwj. Wb.), *babulka* ,Kopftuch der Kinder', *babuš(k)a* ,Mütterchen' (Sprb. D.), *babieš* 1. ,zum alten Weib machen', 2. ,Hebammendienste leisten', 3. reflex. ,sich einmummen', Jak.: *babske basnje* ,altvetterliche Fabeln', Meg.: *stara baba* ,vetula', Chojn.: *baba* ,Hebamme', Hptm.: *baba* 1. ,altes Weib', 2. ,Großmutter', 3. ,Bademutter', / poln. *baba* ,altes Weib, Trödelweib, Marktweib, Hebamme', apoln. auch *wieszczka baba* ,Zauberin', *babka* ,Großmutter', kasch. *baba* 1. ,alte Frau', 2. pejor. ,altes Weib', 3. ,Ehefrau', 4. ,Bettlerin', 5. ,Korn dämon', / polab. *baba* ,Großmutter, Wehmutter', č. *bába* 1. ,altes Weib', 2. ,Großmutter', 3. ,Hebamme', 4. dial. ,Ehefrau', slowak. *baba* dass., russ. *баба* 1. ,altes Weib', 2. ,Bauersfrau', 3. vulg. ,Frau, Großmutter (in Märchen)', nruss. *бабука* ,Großmutter', aruss. auch mit Bed.

baba²

„Hebamme, Hexe, Zauberin“, ukr., bruss. *bāba*, bulg. *bāba*, skr. *bāba*, mak. *bāba*, slowen. *baba*, aksl. *baba* „Amme“ (Sadn.-Aitz. Wb., Kopečný zásoba 59). // Kinderspr. Lallwort mit Wurzelreduplikation (Berneker SEW 36); vgl. auch lit. *boba* „altes Weib, ältere verheiratete Frau“, lett. *bāba*, mhd. *bobe*, *babe* „alte Mutter“, ital. *babo* „Vater“, alb. *babo* „neugeborenes Kind“ (Pokorny IEW 91), odt. *Baba*, *Babe* „Großmutter, alte Frau, Roggenmuhme“. *Baba* war im Slaw. urspr. nur Lallwort der Kindersprache neben eigentl. **ova* „Großmutter“ (vgl. os. *wow(k)a*). Durch den mit dem Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat bedingten Rückgang der Rolle der Frau (ältesten Frau) in der urgesellschaftlichen Gens kommt auch die urspr. Bezeichnung (*ova*) immer mehr in Vergessenheit und wird in den meisten slaw. Sprachen durch das der affektiven Sprachsphäre angehörende *baba* ersetzt. Die im Patriarchat zur unbedeutenden Person herabgesunkene alte Frau (Großmutter) muß nun als altes Weib mit verschiedenen Nebenbeschäftigungen zum eigentlichen Lebensunterhalt beitragen. Hier Ansatz für zahlreiche zum Teil pejor. Nebenbedeutungen (Zauberin, Wahrsagerin, Wehmutter, Bettlerin usw.), vgl. Verf. ZfSl VI, H. 4, S. 554–558. Os. *babić* „Märchen erzählen“ wohl denom. Bildung zu *baba* (sie erzählte den Kindern Märchen), möglich aber auch zur Wz. *bab-* „unartikulierte Reden“ (vgl. ns. *baboriš*).

os. *baba*² „Napfkuchen“, Dem. *babka*; ns. *baba* „der Napfkuchen, die Bäbe, wie sie besonders im Spreewald zum Begräbnis gebacken wurde“ (Mk. Wb.). Es handelt sich um ein zylinderartiges, sich nach oben verschmälerndes Gebäck. Vgl. dazu auch das aus dem Slaw. entlehnte ostmd. *Bäbe* dass. (Kluge-Götze, Eichler EWSE 19–20),

/ poln. *baba*, *babka* dass., č *bábka* „eine Art Gebäck“, slowak. *baba* „aus Kartoffeln gebackenes Gebäck“. // Das Wort ist im Gegensatz zu den Ausführungen der bestehenden etym. Wörterbücher nicht direkt auf ursl. **baba* „Großmutter“ zurückführbar. Zugrunde liegt vielmehr die auch in ursl. **bobā* „Bohne“ zugrunde liegende ie. Wz. *bhābhā*. Damit wurden im Slaw. zahlreiche Gegenstände benannt, die ein zylinderartiges (sich nach oben verschmälerndes) bzw. rundliches Aussehen hatten. Vgl. in diesem Zusammenhang im Sorb.: ns. *baby* Pl. „pyramidenartig aufgestellte Flachshäufchen“, ns. *baby* 1. „Plejaden“ (bohnenartige Sterne im Orionnebel), 2. „Augenstern“ (die runde Augenöffnung), ns. *babulka* „Kopfumhüllung kleiner Kinder, meist aus einem Tuche bestehend“, *babuš(k)a* „jedes einfache Kopftuch (ohne Papiereinlage), das unter dem Kinn gebunden wird“ (Šwj. Wb.), Pl. *babuški* „Teufelsabbiß, succisa praemorsa“, os. *baby* Pl. „Feldkümmel“ (länglich-runder Samen!), os. *babka* 1. „Honigbiene“, 2. „Delle am Ende oder an der Seite des gekochten Eies“. Über Beispiele aus anderen slaw. Sprachen vgl. poln. *baba* 1. „ein wie ein Kopf aussehender Klotz“, 2. „Schneemann“, 3. alt „auf Hügelgräbern stehende Steindenkmäler“, 4. „Ramme, Sturmbock“, 5. „Keule aus Eichenholz“, 6. „aus Lumpen bestehender Knäuel zum Verstopfen der Kaminöffnung“, 7. „verhärteter Nasenschleim (Popel)“, 8. „Hegewisch, Grenzzeichen (länglicher Strohwisch!)“, *babka* 1. „die letzte große Garbe“, 2. „ein Fäßchen zum Aufwickeln der Zugleine beim Fischen auf dem Eise“, 3. „Holzform, auf der Hüte gepreßt werden“, 4. „kleiner Amboß, auf dem man die Sense oder die Sichel dengelt“, 5. „Birnenart“, kasch. „Lehmherd, auf den zum schnellen Erwärmen der Stube Kohlen geschüttet werden“ u. a.

(Karlłowicz SGP u. Sychta Wb.), č. *bába* auch ‚Gewitterwolke‘ (auch kasch.), *babka* 1. ‚auf besondere Art gebundenes Kopftuch‘, 2. ‚Maikäfer‘, 3. ‚runder, flacher Stein, den man aufs Wasser wirft‘, 4. ‚eine Art Pilz‘, 5. ‚kleine Geldmünze‘ (so auch in den südsl. Sprachen), Machek ESJČ 39–40, s. auch ESSJ 1, S. 105–108 und 115–117. Verwandtschaft mit *baba* ‚Großmutter usw.‘ besteht nur in dem Sinne, daß beide Wortfamilien auf die primäre lautnachahmende Wz. **ba-* zurückgehen. Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen ns. *koko* ‚Ei‘ und ns. *kokoš* ‚Huhn‘ bzw. *kokot* ‚Hahn‘.

os. *baba*³ *powšěchna* ‚Pelecanus onocrotalus‘ (Pf. Wb., Rstk., ČMS 1873). // Wiss. Neubildung. Etym. wie bei *baba*².

os. *babicka* ‚spöttisches Gerede‘ (Schm.-Pö.). // Zur Wz. **bab-* ‚unartikulierte Reden‘ vgl. ns. *baboriš* ‚plappern‘ oder als denom. Bildung direkt zu os. *baba* ‚altes Weib‘.

os. *babka* 1. ‚Delle am Ende oder an der Seite des gekochten Eies‘ (Hoy. D., nach Pf. Wb.), figürl. ‚Biene‘ (Pf. Wb.). // Zu os. *baba*². Zur Bed. ‚Biene‘ vgl. russ. *бабочка* ‚Schmetterling‘, uspr. also das länglich-rundliche Insekt.

ns. *baboriš* dial. ‚paffen, Tabak, Zigarren rauchen‘ (Šwj. hs. Ws.). // Zugrunde liegt die reduplizierte Schallwurzel **bab-*. Erweiterung durch das Formans *-or-* (Pokorny IEW 91). Vgl. auch os. *babotač* ‚plappern wie ein altes Weib‘, *bamborič* ‚schwätzen, dumm reden‘ und ns. *badoriš* ‚schwätzen, plappern‘.

os. *babotač* ‚plappern wie ein altes Weib, labern, mit den Lippen zittern, bibbern‘. Abltgn.: *babot* ‚Geklapper‘, *babotak* ‚Plap-

perer‘; ns. *babotaš* dass. // Gehört zur reduplizierten onomatop. Wz. **bab-* ‚unartikulierte Reden‘ (Pokorny IEW 1, S. 91), vgl. kasch. *babótac* ‚schwätzen, Unsinn reden‘, skr. *bobocem*, *bobotati* ‚mit den Zähnen klappern‘, mit Vokalablaut serb.-ksl. *babl’u*, *babati* ‚stammeln‘, lit. *bebekénti*, *bebekioti* ‚undeutlich sprechen‘, lett. *bebināt* ‚in Weinschenken spotten‘, preuß. *bebbint* ‚spotten‘. Die balt. Wörter werden von Otrębski LP 1, S. 121 und nach ihm von Fraenkel LEW 38 mit poln. *beczeć*, *beknąć* ‚blöken‘ verglichen. Zur gleichen Wz. gehören wohl auch ns. dial. *baboriš* ‚paffen, Tabak, Zigarren rauchen‘ (Šwj. Wb.) u. os. *bamborič* ‚schwätzen, dumm reden‘.

ns. *bacawka* dial. ‚Wurfmesser‘ (Šwj. hs. Ws.), / vgl. č. *bacat(i)* ‚schlagen, werfen‘, russ. *бейámb* ‚klatschen, einen Schlag geben‘, skr. *bācati* ‚werfen, losschießen‘. // Weiterbildung zur slaw. Interj. *bac* ‚bauz, bums‘ (vgl. č. *bác*, russ. *бай*) wie ns. *buch-aš* zur Interj. *buch*.

ns. *babulka* ‚Kopfumhüllung kleiner Kinder, meist aus einem Tuche bestehend, Kopftuch‘ (Zw. Wb.). *babuška* ‚jedes einfache Kopftuch (ohne Papiereinlage), das unter dem Kinn gebunden wird‘ (Šwj. Wb.). // Etym. wie os. *baba*², Formantien *-ul(k)a*, *-uška*, uspr. rundliche, knäuelartige Kopfbedeckung, nicht zu *baba* ‚Großmutter‘ (gegen Machek ESJČ 40). Vgl. auch č. *babka* ‚auf besondere Art gebundenes Kopftuch‘, *babuša* ‚auf Kreuz gebundenes Tuch unter dem Kinn‘.

ns. *babuška*, gew. *babuški* 1. ‚Teufelsabbiß, Scabiosa succisa L., Succisa prae-morsa A.‘, 2. ‚die Blütenköpfe vom Teufelsabbiß‘. // Etym. wie os. *baba*², vgl. bes. auch os. *baby* ‚Feldkümmel‘.

baby¹

ns. baby¹ Pl. ,pyramidenartig aufgestellte Flachshäufchen'. Ablign.: *habić* ,den auf-
gehäufelten Flachs in Handvoll zusammen
anlegen', *babjeńc* ,Platz, auf dem die
Flachsbündel aufgestellt werden'. // Etym.
wie os. *baba*².

ns. baby² Pl. ,Plejaden, Siebengestirn'.
Ältere Belege: Chojn.: *babki* ,Sieben-
gestirn, Pupilla', Hptm.: *baby*, / poln.
baby, *babki* ,Plejaden' (K. Moszyński,
Atlas kultury ludowej w Polsce I, Kraków
1934-1936, und W. Kupiszewski, Polskie
słownictwo z zakresu astronomii i miar
czasu, Warszawa 1974, 94-95), dial. *baba*
,Augenstern' (MAGP, K. 42). // Etym. wie
bei os. *baba*². Das in den os. Wörter-
büchern von Pfuhl, Kral und Jakubaš
angeführte *baby* stammt aus dem Ns. Die
entspr. os. Synonyme sind *čeceranc* und
kurjatka.

os. baby³ Pl. ,Feldkümmel, Thymus ser-
pyllum' (Jb. Wb.), *babina duška* (Rstk.
1909). // Etym. wie bei os. *baba*².

ns. *backo* alt ,Schwamm, spongia' (Fabr.
II). // Etym.?, vielleicht zu *bedlo* (s. d.)
mit im Ns. vorkommender dial. Vokali-
sierung von **ɔ* > *a* und Dissimilation der
Konsonantengruppe -*dlk*- ≥ -*dk*- ≥ -*ck*-
wie in os. *blocko* ≤ *blótko*.

os. *bać* ,erzählen (von Märchen), schwat-
zen, faseln', *kóčka basničku baje* ,die
Katze gibt einen schnurrenden Ton von
sich', *baja* ,myth. Erzählung', *bajak*
,Schwätzer', *bajawa* ,Schwätzerin'. Ältere
Belege: Sw.: *bačo*, *bajeńo* ,affaniae', *bay*
,fabulator', Schm.-Pö.: *bać* ,klatschen,
Märchen erzählen'; ns. *bajaś* u. *bajaś se*
dass. Ältere Belege: Chojn.: *bajaś*
,schwatzen', Hptm.: *bajak* ,Schwätzer',
bajawa ,Klatsche', Šwj. hs. Ws.: *basniś*

,ausdenken', *bajańka* ,Fabel', / poln. *bajać*
,fabulieren, schwatzen', kasch. *bajle* ,er-
zählen, fabeln', č. *bájiti* dass., russ. *ба́рмь*
u. *ба́рмь* ,reden, sprechen', ukr. *ба́рму*,
bulg. *бая* ,zaubern', skr. *bājati* dass.,
slowen. *bajati* ,schwatzen, sagen, be-
schwören'. // Verwandt mit griech. *φημῖ*,
dor. *φῆμῖ* ,sage', griech. *φήμη*, dor. *φῆμῃ*
,Kunde, Ruf, Offenbarung', lat. *for*, *fāri*
(≤ **fā-jo(r)*) ,sprechen', arm. *bay* ,Wort,
Ausdruck' usw. (Meillet MSL XX, 2,
S. 28-31, Pokorny IEW 105). Mit ex-
pressiver Erweiterung gehören zur glei-
chen ie. Wz. auch Wörter wie os. *bachtać*,
bamboric usw.

os. *bać so* ,unmerklich brennen, glimmen';
ns. *bajaś* u. *bajaś se* dass., *plomje bajo*
,die Flamme lodert' (Šwj. hs. Ws.). Ältere
Belege: Jak.: *bajuce wugle* Röm. XII, 20,
Chojn.: *bajaś*, *bajadlo* ,Glimmholz als
Feuerzeug', Hptm.: *bajaś se*. // Sorb. lexi-
kalischer Archaismus, in anderen slaw.
Sprachen nicht belegt, zu ie. **bhā-* ,glän-
zen, leuchten, scheinen', vgl. aind. *bhāti*
,leuchtet, (er)scheint', griech. *φαίνομαι*
,scheine, leuchte' (Pokorny IEW 104,
RS XX, 1, S. 13). Das Wort ist auch
wurzelverwandt mit os. *bać* ,erzählen,
schwatzen, faseln', vgl. dazu poles. *мѣ-
спіему* ,plaudern' u. ukr. *мєспіму* ,glim-
men' (Martynov, Slaw. Wortstudien 180).

os. *bacon* ,Storch', älter *bačen* (Lud.,
Matth., Sw., Han.) neben *bacon* (Schm.-
Pö., Han.), os. ON *Bacon* ,Storcha', mit
älteren Belegen *Batyn* 1374, *Bathan* 1504,
Batzschin 1580, *Baczen* 1677, Lind. Wb.:
hoezen; ns. *hošan*, *hošon*, *bošen*, *hošanke*
(-*ěńki*, -*onki*) 1. ,Pechnelke', 2. ,Feld-
rittersporn', 3. ,Ruprechtskraut oder stin-
kender Storchschnabel', H. L.: *bošeńki*
(*pušhenky*) ,Ruprechtskraut'. Ältere Be-
lege: Moll. 1582: *bošonowy nos* (Busso-

nowy Noss) ‚Rostrum ciconia‘, Chojn.: *bośeń*, *bośon*, Fabr. II, Hptm., Stempel: *bośan*, Meg. u. Schl. D.: *bośan*, vgl. SSA 3, K. 18, / poln. *bocian* (seit dem 15. Jh.), mit zahlreichen Dialektformen (MAGP VII, K. 320), kasch. *byocan* 1. ‚Storch‘, 2. ‚Kranich‘, polab. *būtan*, slowak. *bocian*, ukr. *боуян*, *боуян*, bruss. *бауян*, *бууян* ‚Storch‘, *бууянниха* ‚Störchin‘ (wohl durch Vermittlung des Poln.) // Gebildet von der onomatop. Wz. **bat-*, **bot-*, **bac-*, **hoc-*, mit dem Formans **ien̥* (**-ian̥*), vgl. skr. *bātati* ‚schlagen, klopfen‘, slowen. *bātati* ‚prügeln‘, russ. *бѣтати*, *бѣцати*, alt *бауати* ‚schlagen, mit einer Stange auf die Oberfläche des Wassers schlagen, damit die Fische ins Netz gehen, geräuschvoll auftreten, trampeln usw.‘, dazu poln. *bat* ‚Stock, Knüppel‘, russ. dial. *бом*, *бѣмало* ‚Fischstange zum Treiben der Fische‘. Der Klapperstorch war auch für die Slawen urspr. ‚der Klappernde‘: **bat-ien̥*, **bot-ian̥* (vgl. dazu Iljinskij PF XIII 497–98 u. K. Moszyński JP XXXII, 5, S. 194). Bildungsmäßig sind zu vergleichen os. *boran*, ns. *baran* ‚Schafbock‘ (d. i. urspr. das Tier, das *bāh*-Laute ausstößt), č. dial. *bečan* ‚der brüllt‘ u. ns. *cykan* ‚eine Fischart‘ ≤ *sykan* (zu ns. *sykaś* ‚hauen, schlagen‘). Parallele Bildungen sind kasch. *klabocian*, *klobocian*, lett. *klabota* ‚der Klapperer, weißer Storch‘, denen eine ähnliche onomatop. Wz. zugrunde liegt (vgl. lett. *klabāt* ‚klappern (von Störchen)‘, lit. *klabėti* ‚(mit dem Hammer) pochen‘. Die von Steffen in JP LI (1971) 1, S. 59 vorgeschlagene Zurückführung der slaw. Wörter auf **bodēn̥* (vgl. russ. dial. *бодѣан*) und weitere Verknüpfungen mit **bosti*, *bodo* sind nach Slawski sehr unwahrscheinlich. Volksetym. Deutung in Zw. Wb.: „*Boschón*, *boschán*, der Storch, von seinem Zuge *poschénusch*, so genannt.“

ns. *badak* ‚Distel, Klette‘ (SSA I, K. 46, Nyč. ČMS 1878, Ha. ČMS 1902). Ältere Belege: Chojn.: *badak* ‚große Distel, Klette, tribulus‘, auch *bodak*, Anon., Fabr. II, Hptm.: *badak*, Moll.: *male badacki* ‚Spitzklette‘, / poln. *bodlak* ‚Distel‘, russ. *бадѣй* ‚Hühnerkopf, Xanthium strumarium‘, *бадѣн* ‚gelbe Lilie, Lilium maritagon‘. // Zu ns. *bosć*, *bodu* ‚stoßen, stechen‘ mit Dehnung des Wurzelvokals ($\bar{o} \geq a$), Formans *-ak*.

os. *badar* älter ‚Wundarzt, Bader, Balbier‘ (Kpm., Schm.-Pö., Jhā.), *badarnja* ‚Bade-
stube‘ (Kpm.); ns. *badaf* (Fabr. II, H. Sm. II, 59, Zw. Wb.), Chojn.: *bodaf*, Meg.: *bodaf* ‚balneator‘, *bodarski chlopjec* ‚mediasticus‘. // Aus mhd. *badære* ‚Besitzer einer Badestube, der die Badenden bedient, sie zur Ader läßt, schröpft und ihr Haar pflegt‘ (Lexer Wb., Kluge-Götze 45), nd. *bader* ‚Bader‘, osächs. *poodar* (Müll.-Fraur.).

ns. *badaś* ‚erforschen, nachforschen‘, ops. *badać*, Jak.: *zbadaś* ‚feststellen (innerwerden)‘ Apg. XIX, 34, ‚erfahren‘ L. IX, 11, / poln. *badać* ‚forschen‘, alt auch *badać się* 1. ‚suchen‘, 2. ‚erfragen, in Erfahrung bringen‘, 3. ‚aufspüren, untersuchen, forschen, nachforschen‘, slowak. *badat* 1. ‚stechen‘, 2. ‚forschen‘, bulg. dial. *ба̀дкам*, skr. *bādati* ‚leise stechen‘. // Zu ns. *bosć*, *bodu* ‚stechen‘ mit Dehnung des Wurzelvokals und Bedeutungsspezialisierung ‚stechen‘ \geq ‚feststellen, forschen‘ (Brückner SEJP 10). Nach Holub ESJČ 63 und Machek ESJČ 21 durch fehlerhafte Dekomposition eines urspr. **ob-dati* (lit. *uodzu*, *uosti* ‚riechen, durch Geruch wahrnehmen‘). Unwahrscheinlich!

ns. *badoris* ‚schwatzen, plappern‘. Ältere Belege: Chojn.: *badaris* ‚beleidigen‘ (*a* für

bahnić

o vielleicht Schreibfehler), Hptm.: *badoriš* ‚labern, salbadern‘, Stempel: *badorak* ‚lästiger Schwätzer‘, *badority* ‚schwatzhaft‘, / poln. *ba(j)durzyć*, *bandurzyć* ‚dumm schwatzen‘, č. *baduriti*, *badurkoti* ‚anschwätzen‘ (Rank Wb.), slowak. *baduriť*, *badurkať* ‚antreiben, anspornen‘. // Erster Bestandteil (*ba-*) gehört zu ursl. **bati* (vgl. os. *bač*, ns. *bajaš* ‚swatzen, faseln‘), zweiter Teil *-doriš* vielleicht verwandt mit russ. *дырять* ‚Possen reißen‘ (Machek ESJČ 21), möglich aber auch Dissimilation aus *badoriš*, s. d.

os. *bahnić* dial. (Hoy. D.) ‚Lämmer werfen‘, *bahnica* ‚Mutterschaf‘ (Jhā.), *bahnić* so ‚lammen‘; ns. *baguś* (se) dass., Chojn.: *bagnju se* ‚lamme‘, / poln. dial. *bagnić się*, kasch. *bagnić są*, č. *bahniti se*, slowak. *bahnica* ‚Zuchtschaf‘. Im Ost- und Südsl. nicht belegt. // ≤ **ob-agniti se* ‚lammen‘ durch Dekomposition des Präf. (Bernker SEW 24), vgl. os. *jehnjo*, ns. *jagnje* ‚Lamm‘ ≤ **agne* u. ns. *subagny*, *sybagny* ‚trächtig‘ (von Schafen).

os. *bahno*¹ (gespr. *ba-no*) ‚Sumpf, Morast, Schlamm‘, dial. *bahno* (Hoy. D.), Schm.-Pö.: *bahno* ‚ein auf Wiesen etc. befindlicher Morast‘, Jhā.: *bahno* u. *bažina* (aus dem Č.), Han.: *bahnišćo* ‚Sumpf, Pfuhl‘, Ötl.: *bachno* (*Bachniaza Syczista* ‚Sumpfbinsen‘); ns. *bagno* ‚Sumpf, Moor, bes. in Nadelwäldungen‘, dial. *bagan*, *-na*, *bagen*, *-nja*, *-enja* ‚Quellsumpf‘ als FIN *bagi* PL, / poln., kasch. *bagno*, č. *bahno*, dial. (Chod.) *behno*, slowak. *bahno*, russ., ukr. *базно́*, bruss. *базна*, *базон*. Im Südsl. nicht belegt (Tolstoj Term. 154). // Urverw. mit mnl. *bagger* m. ‚Schlamm‘, nhd. *baggern* ‚den Schlamm ausschöpfen‘ (van Wijk IF 24, S. 231). Im Slaw. mit Formans *-no* wie in **ok-yno* ‚Fenster‘. Urspr. suffixlose Form belegt in ns. FIN *bagi*, vgl. O.

N. Trubačev, Slavjanskoe Jazykoznanije, Moskva 1963, S. 186). Zu anderen, weniger überzeugenden Deutungsversuchen vgl. Vasmer REW I, 36.

os. (wowče) *bahno*² ‚Sumpfsporst, Ledum palustre‘, *bahnjenc* dass., *baženka* ‚Andromeda L.‘ (Mil.-Schü., Neubildung), Jhā.: *bano* ‚Heidekraut, erica, ein dem Rosmarin ähnlicher Strauch‘, *banje* n. ‚wilder Rosmarin, Kienporst‘, Han.: *bano* ‚Beifuß‘, Sw.: *bano* ‚erica, ulex‘; ns. *bagno*, *bagan*, *bagon*, *bagen*, *bagenic* (ö. Grz.-D.) dass., Moñ: *bagnje*, Chojn.: *bagan* ‚Schweinkraut, Solanum‘, Hptm. L.: *bagan* ‚Kienporst‘, H. L. 1594: *bogen*, Schl. D. (Ha. ČMS 1902): *bagen* ‚Saugrenz‘, M. D. (nach Ötl.): *boganc*, *bognisko* (*Boganc Bonigßko*), Halke Hs.: *Bogantz*, *Bógno* ‚Die Gerber geben damit dem Leder von Luchten den angenehmen Geruch‘, fehlerhafte Aufzeichnungen?, / poln., kasch. *bagno*, č. *bahnitka* (Bartoš) ‚Andromeda‘, slowak. *bahienka* ‚eine Art Sumpfsgras (Heloechloa)‘, russ. *базно́*, *базон*, *базын*, *базы́тник*, *базы́нник*, *базы́нник*, *базы́нник* ‚Ledum palustre, Rhododendron dauricum, Andromeda‘ (Dal’), ukr. *базонник* ‚Sumpfsporst, wilder Rosmarin‘, bruss. *базон*, *базын*, *базын*, *базонник* (Tolstoj Term. 155).

|| Zu *bahno* ‚Sumpf‘ mit späterer Bezeichnungsübertragung: Sumpf → im bzw. am Sumpf wachsende Pflanzen (Budziszewska słownictwo 246).

os. *bahować* ‚wohl verhalten, zärtlich lieben und pflegen, etwas rar halten, als rar pflegen‘, bei Pf. Wb. 27 mit hyperkorrekter Schreibung oder durch *plahować* ‚pflegen‘ beeinflusst *blahować*, vgl. aber im Hoy. D. *bahować* dass.; ns. *bagowaś* älter, vgl. Jak.: *baguie* 3. Sg. ‚er pflegt‘. Mat. XV, 8 u. XVII, 24, Wb. Ps.: *pscheschiwo mněh bakuju* (k für g!) ‚und reden wider mich‘

(d. i. agieren) 119, 23, im älteren Ns. (Chojn.) auch *blagowaŭ* 'erwachsen' (s. d.). / außerhalb des Sorb. mit teilweise abweichenden Bedeutungen: poln. *zabagać się* 'wollen, verlangen, wünschen', *zabażyć się* dass., č. *bahnout*, dial. *bahnut* 'begehren, lechzen', dial. (mähr.), *bažiti* dass., slowak. *bahnut* dass., *bažat*, *bažit sa* dass. (Kálal Wb.), russ. dial. *ōazúmь* 1. 'etwas sehr stark wollen, sehr wünschen', 2. 'durch Hexerei Unglück auf andere bringen' (ESSJ 1, S. 179), *ōazúmь* 'liebkoosen, hegen' (Pskov. slov.), ukr. *ōazmŭ*, *ōazmŭ* 'wollen, wünschen', *ōazúmь* dass. (Hrynč. Wb.), *zaōazámь* dass. (Żelechowski). / Ursl. **bagti*, **bagati*, **bagorati*, **bažati* ≤ **bag-ē-ti*, **bagati*. Die darin enthaltene Wz. **bag-* darf trotz der Bedenken des ESSJ als eine ablautstufige Form zu **bég-* (vgl. **bégati*, **běžati* 'laufen') angesehen werden. Nach W. Osten-Sacken JF XXII, 312, und Z. Gołąb, The Grammer of Slavic Causatives, in: American Contributions to the Sixth International Congress of Slavists, Prague 1968, handelt es sich bei den *a*-Formen um urspr. Kausativa zu **běžati* 'laufen'. Schwierigkeiten ergeben sich aus den unterschiedlichen Bedeutungen; u. E. sollte deshalb von einer älteren allgemeineren Bed. 'intensive Tätigkeiten ausführen' ausgegangen werden. Erst aus ihr entwickelten sich später die in den einzelnen slaw. Sprachen vorkommenden speziellen Bedeutungen: 1. 'pflegen' (d. i. sich intensiv um jemanden kümmern oder etwas behüten), 2. 'widerstreiten' (d. i. gegen jemanden agieren), 3. 'begehren, wollen, verlangen, intensiv wünschen'. Auch das Laufen geht auf 'intensive Bewegungen vollführen' zurück. Berücksichtigt man weiter, daß auch 'das Brennen' einen intensiven Zustand bezeichnet, so liegt Verwandtschaft mit russ. *ōazámь* f., *ōazámьe* 'Feuer, das unter der

Asche glüht' nahe (vgl. dazu bereits Berneker SEW 1, S. 38, Vasmer REW 1, S. 38 und ESSJ 1, S. 173). Zum Ablautverhältnis *a:é* vgl. auch os. *bal*, *balica* 'Beifuß', os. *běly* 'weiß' und os. *waka* 'Wurm': *wěko* 'Deckel'.

os. *bahor* älter (Jhā.) 'Purpur', Adj. *bahority*, *bahore* 'Porphyrt', *bahorjanka* 'Purpurschnecke', *bahorka* 'Johannisblut, Porphyrophora polonica', Sw. 1721: jedoch nur *purpur*, *purpurowy*, *purpurjany*, *purpurnik*. Für das Ns. belegen Jakubica u. Moller ebenfalls nur *porpurowy* Adj. Wohl wiss. Neubildung aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt, vgl. russ. *ōaz(o)p* 'Purpurfarbe'.

ns. *bacha*, *pacha* älter 'Fach, Auszugsfach' (Bron.). // Zu slaw. *paz* 'Falz, Nut, Vertiefung' (vgl. poln. *paz* auch 'kleine Krippe', č. *paz*, slowen. *paz* 'Fuge', *paz* 'Bretterwand') mit Erweiterung durch das express. Formans *-cha*. vgl. poln. *pacha* 'Achselhöhle', dial. *pacha* 'Faust', russ. *csáxa* 'Brautwerberin' usw. Im Poln. und Ukr. mit Bedeutungsverschiebung 'Falz' ≥ 'Achselhöhle' (Brückner KZ, 43. 369 und SEJP 389 u. 400). Urverw. ist dt. *Fach* (Pokorny IEW 788). Vgl. auch os., ns. *paža*.

ns. *bachnŭs* 'auflodern des Feuers' (Swj. Wb.), *bachariš* 'lodern, brennen' (nach Mk. Wb. bei Chojn.), č. *bachat* 'poltern, schlagen', slowak. *bachnuť* dass. // Onomatop., das Geräusch des lodernenden Feuers nachahmende Bildung, vgl. ukr. *ōax* 'paff!', möglich ist auch express. Weiterentwicklung von ns. *bajai*, os. *bač* 'unmerklich brennen, glimmen', vgl. aber auch os. *bachtač* 'labern', ns. *bachtať se* 'prahlen' und os. *bač*, ns. *bajai* 'fabeln, schwatzen'.

es. hocher, porschacher, dicker, voller
Karl Berger, Hb.: hocher, Wanst: im
N. unbekannt, / poln. hocher, hocher
Frauz, Indeninger, dial. hocher, Pl.
hocherze, hochery, Engeweid (Sauer),
slowak. hocher 1. großer Wiederkäuer-
magen, 2. exprem. etwas Großes, Auf-
geblähtes, hochers, aufgeblähtes Pfla-
mer (Kälal Wb.), é. hocher, ac. hocher
Pansen, Schuetzenmagen, vult. Wanst.
ac. auch Dickdarm, rum. éorip, Bul-
ler, Geck, junger Iude, auch dicker
Mensch, brum. éorip, Jammendes (un-
erträgliches) Kind; Dickwast, ukr. éor
Kind, meheliches Kind, bulg. dial.
éorip, Dickdarm beim Tier, davon her-
geleitete Wurst, ukr. éor, Wiederkäuer-
magen; pejon, Kind, éor, Bauch,
bit, starrer, übermüder Mensch, adj.
Formen mit -r-Formen: sidpola, hoch-
eray, hoching, dick; kopförmig, é.
hocheray dass., slowak. hocheray, hocheray
dass., ukr. éocheray, hoching, verbale For-
men ohne -r-Formen: é. dial. (mähr.)
hocher, anervariet anschwellen, dick ver-
der, slowen. éohari, beutelsatz sein.
Und. *hoch-ers, hoch-ers, hoch-ers bzw.
*hoch-ers sind Derivate zu oachmaw, Wz.
hoch- (vgl. auch vorangehendes zu hoch-
maw), die in der wopr., nicht erweiterten
Form noch in é. dial. hoch, Bauch bzw.
slowak. éochy, Jammern der Tiere, ukr.
bit, starrer, übermüder Mensch usw.
vorliegt. Zum Nebensatz der Bräu-
ungen schallend, dumpfe Töne von sich
gehen, pricken usw. und anschwellen
vgl. auch es. hocher, pricken, schlagen
und es. hochere, dickköpfiger Mensch
bzw. karst. hoch, Stolz, Hochmut. Be-
deutungsentwicklung: 1. Aufgeblähtes,
Aufgeschwollenes ≥ 12) Wanst, Bauch,
Dickdarm usw. = 13) dicker Kind, dik-
ker Mensch ≥ 14, 2) Frauz, Indeninger
usw. Vgl. auch R. Lakowski PS XXVI,

1. S. 51-57, hier Angaben über ältere, nicht überzeugende Etymologien.

os. *bachnat* 'labern, klatschen, quaken (von Enten)', Ablign.: *bachnat* 'Labern', *bachnara* 'Klatschweib, Laberzische', nach Pl. Wb. auch *bjechnat* 'weniger intensiv labern'; ns. *bachtas* 'se prahlen, breiðbríng umhergehen, sich großm.', *bachnar* 'Prahler', Chojn.: *bachnar* 'labern', *bachnaje* 'Prahleret', *bachnar* 'Prahler', *bacht* 'Prahleret' (auch Lemh. Gsb. u. Hptm.), Fr. AT: *bachnarai* 'prahlen', i. *bachnara* 'Geplauder, Märchen', *bachnorai* 'plaudern', russ. *ōānaps* 'Schwätzer, Prahler', *ōānōpam* 'schwätzen', ukr. *bachoriti* 'labern', slowen. *bahati* 'prahlen', *bahoriti* 'labern'. Express. Erweiterung zur Wz. *ba-* (os. *bač*, ns. *bajai* 'schwätzen, inseln'), vgl. auch ns. *badoriti*. Im Os. zusätzlicher Wandel des Wurzelvokals *a* > *e* (expressiv!). Vgl. auch Berneker SEW I, S. 38.

zu bajalo „Glänzholz als Feuerzeug“
(Cajala). Nom. instrumenti mit Formans
-als zu zu bajai „glänzen“ (s. d.).

or. bak, faj bak! Interj. „pfui, garsüßig“ (bes. in der Kinderspr.), *bakać* „schmutzen, zu Sohle gehen“, *bakany* „unflätig“, *bakawa* „Extremes“; *nt. bak, bakano*, Adj. *bakany* „garsüßig“ (Chojn.), das bei Chojn. in der Bed. „Hundssüßig, cynips“ verwestete *bak* ist nach Mk. Wb. I, S. 11 ein Schreibfehler und gehört zu *buk* ≤ **boka*, vgl. jedoch auch č.-mähr. *bakola* „etwas Schmuzziges, Spinne usw.“. (Machek ESJČ 43). | č., slowak. *bakany* „dreckig, verschmutzt“ (bes. in der Kinderspr.). Weiterführung zur Interj. *ba!*, *be!*, vgl. poln. *kacch. be, bebe, bek* Wendung Erwachener Kindern gegenüber (etwas Schmuzziges betreffend).

os. *bakulka* 'kleine Eiterblase, pustula' (Nachtrag zu Pf. Wb.). // Außerhalb des Os. sind vielleicht zu vergleichen skr. *bakulja* 'Baumsplint', russ. dial. *баксина* 'Baumsplint, Becken als Musikinstrument, Holzklotz, Wangergrube', ukr. *бакан* 'See'.

os. *bakut* 'Schnepfe, Scolopax' (Jhā., Pf. Wb., Rsk. 1866, R. Wj. 1893), nach Mk. Wb. I, S. 40 os. auch *bjakut* 'Wald-schnepfe, Scolopax rusticula', vgl. dazu auch Rsk.: *bjakuty* (*békuty*) und K. B. Šeca: *bjakuty* (*bakuty*, *békuty*) in: Kwětki 1921, S. 45 u. 103; ns. *bjakut* dass., dial. *bjakot* (Bron. ČMS 1876), *pjakut* und *pyakot* (Mk. Wb.), Hpm., Zw. Wb.: *bjakut* 'Himmelsziege'. // Das Wort wird von Mk. Wb. als Entlehnung aus dem Nd. erklärt, jedoch ohne Angabe der dt. Ausgangsform. Eine derartige Form ist auch aus den dt. Dialekten und den schriftlichen Quellen nicht nachweisbar. Es wird auch versucht, das Wort direkt auf franz. *bécor* 'Schnepfenkücken' zurückzuführen (Bielfeldt ZfSl XVIII, 6). Das franz. Wort soll dabei durch franz. Exulanten in die Niederlausitz gelangt sein. Unwahrscheinlich, weil kein unmittelbarer Kontakt von Hugenotten (Bürger und Handwerker) und ns. bäuerlicher Bevölkerung nachweisbar ist. Außerdem wäre eine derartige Entlehnung aus dem Franz. im Ns. sehr isoliert. Ungeklärt bliebe auch das Auftreten im Os; u. E. bodenständiges Wort, bestehend aus der onomatop. Wz. *bjak-* (vgl. os. *bjakać* 'blöken', ns. *bjakaí* dass.) und dem Formans *-ut/-ot*. Zum Wortbildungsmodell s. auch ns. *kot-ot* 'Hahn', poln. *kog-ut* dass., os. *kut-ut* 'Uhr' und ns., os. *kib-ut* 'Kiebitz', das bisher ebenfalls als eine Entlehnung aus dem Dt. gilt, aber ebenso eine eigenständige onomatop. Bildung sein kann (vgl. ukr. *ківа* 'Kie-

bitz', russ. *квоет*, *квоет* dass.). Als Bezeichnungsparellelen sind zu vergleichen: ags. *haferblate* 'Schnepfe' und nd. *haferblarr* dass. (Sackatü), deren zweites Glied ebenfalls 'blöken, meckern' bedeutet. Während des Balzflugs der ebenfalls zur Schnepfengattung gehörenden Bekassine (beide Namen werden oft verwechselt) ertönt beim schrägen Absturz des Vogels durch Vibration der weit gespreizten äußeren Schwanzflügel ein dumpf brummendes Geräusch, das sogenannte Meckern. In der os. Volkssprache bezeichnet man die Schnepfe auch als *pinkata kara* (Gleina-Hlisa) bzw. *pišcata kara* (R. Wj.), eigentlich der 'knarrende Wagen'. Der SSA verzeichnet die Namen *bjakut* bzw. *bakut* nicht, vgl. jedoch Šwj. FDN 184: *pyakut*. Eine junge bilinguistische Entlehnung ist ns. dial. *šepa*, Mk. Wb. *šepaí* 'Schnepfenjäger', vgl. dazu bereits Šw. *šepa*, *šepula* *šepčula*.

os. *balda* älter u. dial. (Hoy. D., Šw., Jhā.) 'Falte', *balda*, *baldowac* 'falten' (Jhā.); ns. *balda* älter dass. (H. Sm. II, 104). // Vgl. *falda*, *faldowac* dass.

os. *baldrija* 'Baldrian, Valeriana officinalis' (Öst. 1799); ns. *landrija*, dial. *baldrija*, poln. *baldrian*, kasch. *baldrajon*, č. *baldrján*, dial. *paldram*, sonst *krčálk* (Machek jména 224), russ. *бальдирия* || ≤ dt. *Baldrian* ≤ mlat. *valeriana* (Mk. Wb. I, 13, Bielfeldt 88, Vagner REW I, S. 46) mit phonetischen Veränderungen im Slawischen.

ns. *balka* 'Balten' SSA 4, K. 61, poln. *belka*, alt *balk*, *belk*, *balka*, kasch. *balka*, russ. *бáлка* (1435), ukr. *бáлок*, *бáлка*, bruss. *бэ́лка*, *бáлка* (Poles'e); im Os. nur älter *bola*, *bolka* 'Pflöten, Randholz', *bolowac* 'mit Pflöten belegen' (Han,

balka²

Lind. Wb.). // Die ns., jech. und russ. Formen aus mhd. bzw. mnd. *balke* ‚Balken, Wagengabel‘ (Brückner SEJP 20, Vasmer REW 1, S. 47), os. *bola* aus nhd. *Bohle*, mhd. *bole* (Bielfeldt 98).

os. *bałka*², gew. *bałki* PL ‚Gänseblümchen, Bellis perennis‘ (H. L. 1594: *balke* = *Bellis minor silvestris*), / skr. dial. *bałka*, *bałka* ‚Pfriemengras, Stipa pennata L. mit dem Formans -*oc-ina* auch slowen. *balovina* dass., vgl. hier auch os. *bal*, *balica* ‚Beifuß, Artemisia vulgaris‘ (Rstk.). // Urspr. Deminutivform zu **bala*, Wz. *bal-* ≤ ie. **bhā-l-* ‚glänzen, leuchten, scheinen‘, vgl. dazu auch os. *bač so* ‚unmerklich brennen, glimmen‘. Die Wz. **bal-* bezeichnet helle Gegenstände (Pflanzen, Tiere), oft auch helle Stellen im Gelände (Sümpfe, Wasserlachen), vgl. poln. dial. *bałka* ‚kleiner See im Tal‘, russ. dial. *bańka* ‚Vertiefung auf dem Flußgrund‘, ukr. *bańka* ‚Niederung, Tal in der Steppe‘. Die Wz. **bal-* steht im Ablaut zu **běl-* ‚weiß‘ ≤ ie. **bhē-l-*, vgl. os., ns. *běl* ‚weiß‘, *běl* ‚der Weiße, Splint‘ und auch poln. *biel* ‚Weizenmehl, Speck, Sumpf, Morast, Bleichplatz‘, dazu im Sorb. ON wie os. *Bélecy* (≤ *Bélocici*) = Bellwitz, Kr. Löbau bzw. ns. *Bélkow* (1350) = Belkau, Kr. Sorau (poln. *Żary*).

os. *bałma*¹, *bałma* ‚Baumwolle‘ (Pf. Wb.), Sw.: *bałmana*, *wółma*, Schm.-Pö., Han.: *bałma*; ns. *bałma* dass. (nach Mk. Wb. dial. u. selten), Adj. *bałmjany*, *bałamny* w.: *Spryd.*), dial. *homola*, *bowmjela* (Schl. (D), *bowmjelwalma* SSA 4, K. 36, / poln. *bałma*, č. *bałma* (bereits ač.), slowak. *bałma*, *pałma*, ukr. *бабона*, bruss. *бабон*, *бабелна*, *бабелна* (Poles'e), slowen. *párola*. // Aus dt. Baumwolle u. entspr. Dialektformen (vgl. dial. alem. *hawele*, *hauwele*), im Westsl. mit volksetymolog. Anlehnung

an slaw. **uřna* ‚Wolle‘ (Bielfeldt 88, Miklosich SEW 8, Mk. Gr. 286). Machek ESJČ 48 nimmt als Entlehnungsgrundlage der slaw. u. dt. Formen ital. *bavella* an, Im Č. jedoch erst seit dem 16. Jh. belegt, deshalb chronologische Schwierigkeiten. Ns. dial. *homola*, *bowmjelwalma*, *bowmjela* sind jüngere Entlehnungen (*au* > *o* wie in ns. *hom* ≤ *Baum*).

ns. *bałma*² ‚Maiwuchs‘ s. os. *bolma*.

ns. *bałtora* dial. (Sprw. D.) s. *waltora* (os. *wutora*).

os. *bal*, *balica* ‚Beifuß, Artemisia vulgaris‘ (Rstk.), n. Pf. Wb.: *bal*, gew. *bulica* dass. (R. Wj. ČMS 1893: *balica*, *balik*). // ≤ **bał*, **bal-ica*. Zur Etym. vgl. os. *bałka*, s. auch os. *bulica* und *bylica* dass.

ns. *balder*, *baldy* umgspr. ‚bald‘, Meg.: *baldy*. // Aus dt. *bald* mit sorb. Suffix-erweiterung nach dem Beispiel *tudy*, *tuder*.

ns. *balchaś* alt ‚prahlen‘, *balchac* ‚Prahler‘ (Wb. Ps.), / außerhalb des Sorb. ist zu vergleichen poln. *balakać*, *balamać* ‚schwätzen‘, č.-mähr. *baláchat*, *balamutiti* ‚faseln‘, ukr. *балакати* ‚plaudern‘, russ. *балакать*, *балаболоуть* ‚schwätzen, leeres Stroh dreschen‘, bruss. *балакать* ‚plaudern, schwätzen‘. // Lautnachahmende Bildung, zugrunde liegt die noch aus dem älteren Ns. (Chojn.) belegte Interj. des Auslachsens bzw. Verspottens *bal*, *ball*, sie gehört zur ie. Schallwurzel **bhel-* ‚schallen, reden, brüllen, bellen‘ (Pokorný IEW 123). Brückner SEJP 12 und Berneker SEW 40 denken an Verwandtschaft mit **hati* ‚schwätzen‘. Mit Bedeutungsentwicklung ‚Besprecher‘ ≥ ‚Arzt‘ gehört hierher auch aksl. *balъjъ* ‚Arzt‘. Wurzelablaut liegt vor in os. *blohotać* ‚lallen,

stottern¹ und ns. *blabiš*, os. *blabotać* ‚albern schreien¹, os.-ns. *blaba* ‚Maul¹ (gegen Bielfeldt 94, der Entlehnung aus dem Dt. annimmt), č. *blábotati*, slowak. *blábolit*, bulg. *блaбoлa* ‚murmele¹, skr. *blabositi* ‚stammeln¹, vgl. auch lit. *balbasyti* ‚plappern¹.

ns. *hališ*, *zabalowaš* alt ‚einwickeln¹ (Chojn.). // Das Simplex *hališ* ist durch falsche Präfixtrennung aus urspr. *hobališ* \leq **ob-valiti* entstanden. Im Os. nur *wobalić*, *zawobalić* mit Abltn. *wobalka* ‚Umschlag, bes. Briefumschlag¹. Jüngeres os. *balik* ‚Paket¹ stammt aus dem Č., erstmalig belegt im hs. Wb. von Han. Zur Etym. vgl. os., ns. *walić*, *wališ* ‚wälzen¹.

ns. *balo*¹ m. älter u. dial. ‚junger Stár, junger Hammel¹ (Chojn. u. w. Grz.-D.), „balo buch sagten die Hütejungen (Viehhirten), indem sie den balo mit der flachen Hand schlugen, um ihn zum Stoßen zu reizen“ (Schmellwitz). Dem Os. ist das Wort unbekannt, doch findet sich im hs. Wb. von Han. *balow* ‚Stár¹, -ow für o wie in os. dial. *awtow*, *kinow* (Verf., Gram. 1, S. 58). // Wohl aus dem Dt., vgl. *Bellhammel* mit *bell-* wie in ‚bellen¹ (Kluge-Götze 66), s. aber auch sub ns. *balehaš*. Zur m. Form auf -o vgl. auch ns. *halo* ‚Ball¹, *ato* ‚Vater¹, *šesko* ‚Neffe¹ usw.

ns. *balo*² m. ‚Ball¹ (Mk. Wb.), *balowaš* ‚Ball spielen¹ (Šwj. hs. Ws.). // Aus mhd. *bal* ‚Ball, Kugel¹, nhd. *Ball*.

os. *halš* m. älter ‚falsch, Falschheit¹ (Sw., Jhā.), Adj. *halšny*, Subst. *halšnosé*. Vgl. *fals* (*f* \geq *b*).

os. *bamborić* ‚schwätzen, dumm reden¹, *bambor*, *bambora* ‚Schwätzer, Laber-

tasche¹, Schm.-Pö.: *bamborić* ‚plaudern, dumm reden¹, Jhā.: *bambora*. Außerhalb des Sorb. vgl. poln. *Bambór* als Bezeichnung für den Provinzbewohner im Gebiet von Poznań und ukr. *бaмбoпa* ‚grobe Redewendung¹. // Onomatop. Bildung, vgl. ie. Reduplikation **hār – bār-* mit späterer Dissimilation *r – r \geq m – r*, griech. *βάρβαρος* ‚von unverständlicher Sprache, ungrisch¹, aind. *barbara* ‚stammelnd¹, aind. *bambhara* ‚Biene¹. Vgl. auch ns. (Šwj. hs. Ws.) *baboriš* ‚paffen, Zigarren rauchen¹.

ns. *bambula* s. os. *bombla*.

os. *hamižo*, *hemižo* ‚Bähschaf¹ (R. Wj. ČMS 1899). // Hybride, bestehend aus dem ersten Glied des dt. Kompositums *Bähschaf* und os. *mizo* ‚Mutterschaf, Schmeichelname für Lämmer¹ (s. d.).

ns. *hamliš* ‚bammeln, mit den Füßen schwingen¹, älter auch *hambaš se* ‚bammeln¹. // Aus dt. *bammeln* u. dial. **bambeln* (vgl. mnd. *pampeln*).

os. *hamž*, älter auch *hamuž* ‚Papst¹. Ältere Belege: Lud., Sw., Schm.-Pö.: *hamž* ‚papa¹, Han.: *hamž*, *hamuž*. Abltn.: *hamžowstwo* ‚Papsttum¹, *hamžowski* ‚päpstlich¹, *hamžstwo* (Han.); ns. *hamž* (Moll., Chojn.) dass., *hamuž* (Attw.), Zvr. Wb.: neben *hamž* auch *hamšt*. Abltn.: *hamžar* ‚Päpstler¹ (Fabr. I, Hptm.), *hamžarski* ‚päpstlich¹, *hamžojstwo* ‚Papsttum¹ (Chojn.). // Aus mhd. *bāhes* bzw. *bābest*, *bābst* mit Dissimilation *b – b \geq b – m* (vgl. ns. *promšt* \leq *Probst*) mit sekundärem u-Einschub in *hamuž* wie in os. älter *čapula* neben *čapla* ‚Fischreiher¹ (Mk. Gr. 178). Die Annahme einer durch sekundäre Nasalierung entstandenen Ausgangsform **bambž* (Bielfeldt 89) ist nicht erforderlich.

banžička

os. *banžička* 'Legende, die erzählt wird' (Sm. MS., Jhā.), Volkslied mit biblischer Thematik, Synonym: *podkěrlušć*; ns. *banžycka* dass. // Nach Mk. Wb. 1, 12 zu *banž* 'Papst'.

ns. *banar*, *banjar* 1. 'Banner, Kriegsfahne', 2. 'Wetterfahne'. Dem. *banarik* 'Fähnlein, Abteilung Soldaten'. Ältere Belege: Chojn.: *banar* 'bractea, Windhahn', *banir* 'Siegeszeichen, Fahne', Hptm.: *banar* 'Fahne', Zw. Wb.: *banar* 'Wetterfahne'. // ≤ dt. *Banner*, vgl. mhd. *baniere*, *banier*, *baner* 'Fahne als führendes Zeichen einer Schar, Fähnlein am Speer', das im 12. Jh. aus dem Französischen (vgl. *bannière* 'Heerfahne') entlehnt wurde (Kluge-Götze 52), ns. *banar* beruht auf der jüngeren, durch Akzentrücktretung hervorgerufenen dt. Form *baner*, *banner*. Der Unterschied zwischen beiden Formen wurde im älteren Ns. zur Bedeutungs differenzierung verwendet (Chojn.). Palatales *n* in dial. *banjar* ist sekundär, vielleicht unter Einfluß von *banja*. In jüngster Zeit wird ns. schriftspr. auch *chorgoj*, *choroj* als Bezeichnung für die 'Fahne' verwendet (PTSlds, Šwj. Wb.).

ns. *bandrija* 'Katzenbaldrian, Valeriana officinalis', *bandrija živa* 'hanfartiges Kunigundenkraut, Eupatorium cannabinum' (Moñ), auch *baldrja*, os. *baldrjan*, s. d.

ns. *bandrug* und *bandruga* 'Bandrute (im Strohdach und am Wagenkorb)', gew. Pl. *bandrugi*, auch *batrug* (Hptm.). Die Bandruten sind die in der Regel einen Meter langen, am Ende zugespitzten Holzstäbe, die aus gespaltenem Kieferholz gewonnen und bei der Herstellung von Strohdächern und geflochtenen Wagenkörben verwendet werden. Dem. *bandružk* u. *bandružka*, Pl. *bandružki* 'kleine Pflöcke, die oben auf dem Strohdache durch die Flachsscheben

(*pazđerje*) gesteckt werden'. // Aus dt. *Bandrute* mit Dissimilation von *d - t ≥ d - g*.

os. *banja* 'Krug, Kanne', dial. 'Kürbis' (N. D.), Dem. *bańka* 'Krüglein, Trinkkanne' (H. Sm. 197), *bańki stajec* 'Blutabzapfen', biol. 'Zelle' (Jb. Wb.), bes. 'die Honigzelle in der Wabe' (*panki* abo *bańki* (*bóńki*) z *wóska* 'Wachszellen', J. Žur, Kwětki 1921, S. 77), Jhā.: *banja* 'Kanne, Kürbis', Han.: *bań* f. 'Turmknopf' (Č.); ns. *banja* 'bauchiges Gefäß, Krug, Kanne, bauchige Schale', auch 'große Milchkanne, Kürbis', *banjawa* 'Art große Birne' (Moñ), Dem. *bańka* 'Kännchen, Krüglein, Kürbis', Name eines asorb. Musikinstruments (w. So. D.), Šwj. hs. Ws.: *bańki* Pl. 'Seerosen', Jak.: *banja* 'Wasserkanne', Meg.: *bańka* 'Cantharus', Chojn.: *banja* 'Kanne, Kürbis, große handvöllige Birne', / kasch. *bańa*, *bańā* 'Kürbis', pejor. 'großer Kopf, Glatze, Kuh mit abgestoßenem Horn', poln. *bania* 'bauchiges Gefäß', dial. auch 'Bergwerk, Bad, Kürbis, Melone', pejor. 'Kopf, bes. Glatze', č. *bań*, ač. *bańě*, slowak. *bań* 'Wölbung, Holzschlag', *bańa* 'bauchiger Gegenstand; bes. Gefäß, Turmkuppel', auch 'Senit, Bergwerk', russ., ukr. *ба́ня* 'Bad, Badestube' (seit 11. Jh.), bulg. *ба́ня* dass., skr. *banja*, slowen. *banja* 'Wanne, Badewanne', mak. *бања* dass. // ≤ vlat. **bānea*, *bālnia*, lat. *bal(i)neum*, griech. *βαλανεῖον* (Sławski SEJP 26). Das Bad war urspr. eine rundliche, in die Erde eingelassene und mit Steinen ausgesetzte Vertiefung, durch Bedeutungsübertragung später auch 'Bergwerk', das urspr. ebenfalls eine vertikale, ovale Form hatte (Murko WuS V, 1-42). Anders Ondruš, Slov. Reč. 36, 1, S. 12-19, der slaw. **banь*, **bańa* als **bat-n-i* bzw. **bat-n-ia* erklärt und mit dem slaw. Verb **batati* 'schlagen' (vgl.

skr. *batati* dass.) verbindet. Slaw. *banъ*, *bania* wäre dann urspr. das, was durch ,schlagen (meißeln)‘ ausgehöhlt worden ist.

os., ns. *banka* f. ,Geld- u. Kreditinstitut‘, Pf. Wb.: *bank* m., *bankowka* ,Banknote‘, / poln. *bank* dass., kasch. *bank*, *banka*, č., slowak. *banka*, russ., ukr., bruss. *банк*, bulg.-mak. *банка*, skr., slowen. *banka*. // Aus nhd. *Bank* urspr. ,der Tisch des Wechslers‘, später unter Einfluß von ital. *banca* ,Geldinstitut‘ (Kluge-Götze 51). Zum Nebeneinander von *banka* u. *bank* im Os. vgl. Verf. Gram. 1, S. 57.

os. *bankart* älter ,uneheliches Kind‘ (Sw.); ns. *bańkart* älter ,Hurenkind, Bastard‘ (Jak., Chojn., Zw. Wb.), / kasch. *bańkart* 1. ,uneheliches Kind‘, 2. ,die letzte Garbe bzw. der letzte Kartoffelstrauch‘, 3. ,Feierlichkeit nach dem Abernten des Getreides‘. // Aus älterem nhd. *Bankart*, mhd. *banchart*, nd. *bankhārt*, nach Kluge-Götze 51 ,uneheliches, eigentlich auf der Bank, nicht im Ehebett gezeugtes Kind‘, Kompositum aus *Bank* und *-hart* (in Eigennamen wie Reinhart, später Angleichung an Bastard (älter Bastart)). Im heutigen Os. und Ns. werden für ,uneheliches Kind‘ die Bezeichnungen os. *zlěhane džěčo*, *njemandželske* ~ bzw. ns. *njemandželske gole*, *namakane* ~, *wuronjene* ~ verwandt. Bereits bei Sw. neben *bankart* auch *njemandželske džěčo*.

os. *bant*, *bańcik* 1. ,Band, bes. Trachtenbänder und Schleifen‘, 2. ,Grashalm‘, älter auch *band*, *bandžik* (Kpm.), Sw.: *klobučny habo mječowy bant* ,Hut- oder Schwertband‘; ns. *bant* ,Band, Schleife‘ Pl. *banty* ,Wasserschwertlilie, Iris pseudocorus‘ (Moń), / poln. *bandy*. // Aus nhd. *Band* (Mk. Wb. u. Bielfeldt 89).

os. *bar* ,Bär‘ umgspr., Dem. *barik* (SSA 3, K. 3), Jhā., Schm.-Pö.: *barik*, vgl. auch *barjaca paca* ,Bärenklau‘, *barnica* dass. (Jhā.); ns. *bar*, dial. *ber* dass., Ha. ČMS 1902: *barowa pazora* ,Bärenklau‘, ON *Barbuk* ,Bärenbrück, Kr. Cottbus‘ bzw. ,Bernbruch, Kr. Kamenz (Sm. Wb.). // Aus ostmd. *bar*, mhd. *bēr*, nhd. *Bär*.

ns. *baran* s. os. *boran*.

os. *baraška*, ,Bekassine, Scolopax gallinago‘ (Pf. Wb. Anhang, R. Wj. ČMS 1893), *beraška* dass. (Řez. Wb.), / russ. *барашек* dass. // Onomatop. Bildung, das als Meckern bezeichnete Vibrationsgeräusch der Schwanzfedern nachahmend (*baraš-ka*, *beraš-ka*), vgl. os. *be* ,Laut der blökenden Schafe‘, weiter *bar-* und *bor-* in der Bez. des Schafbocks *baran*, *boran* (s. d.) und *-bar* in skr. *blūmbar* u. ukr. *блмбар* ,Maikäfer‘. Wohl sorb. Neubildungen auf der Grundlage des Russischen. Řez. Wb. führt als Bez. für die Bekassine noch folgende Ausdrücke an: *džhvi kózlik*, *kozula*, *pjekar*, *bohowa koza* u. *njebjeska koza*, R. Wj. auch *mjekotak* (os. *mjekotač* ,meckern‘). Vgl. auch os. *bakut*, ns. *bjakut* ,Schnepe‘.

os. *barba* ,Farbe‘ (Sw., Schm.-Pö.), *barbič* ,färben‘, *barbič so* ,sich schminken‘ (Han.), Matth.: *barba* ,Safran‘. Abltn.: *barbjer* (Jb. Wb.), *barbač* (Sw.) ,Färber‘, *barbjeńk* 1. ,Immergrün, vinca‘ (Jhā.), 2. ,Schminke‘ (neu, Kr. Wb.), Halke Hs.: *baarbenck*; ns. *barwa*, dial. *barba* (V. M.), *barwiś*, dial. *berwa*, *berwiś* (Sohl. u. M. D.), *barwa*, (Hptm.), *barwer* (Jak.), *barwjeńk*, *-eńc* ,Immergrün, vinca‘, *barwjank* (Moll., Moń), *barwanki* Pl. (Mk. Wb., Šwj. Wb.), *berwjeńk* (Moll., H. L.: *beerwenck*), Schl. D.: *berwjung*, Chojn.: *barwa*, *barwiś*, *barbač*, SSA 4, K. 39, / apoln. *barba*, č. *barva*,

barbirar

aö. auch *barba*, jüngere Entlehnungen: poln. *farba* (daron bruss. *čápōa*, *xečpōa*, ukr. *čápōa*), slowak. *farba*, slowen. *farba*. // ≤ mhd. *varre*, nhd. *Farbe* (Berneker SEW 1, S. 44; Bieifeldt 89). Os. u. ns. *barbjeñk*, *barvjeñk* „Immergrün“ mit Anlehnung an *barba*, *barva* aus nhd. *Berwinkle*, osächs. *Bärwinkel*, *paarwinkel* ≤ lat. *pertinca* (Mik. Wb. 1, S. 17, Bieifeldt), ns. dial. *bervjeñk* sekundär aus *barvjeñk* (*bar* ≥ *ber*).

ns. *barbirar* alt „Barbier“ (Meg.), *balbir* (Chojn.). // ≤ nhd. *Barbier*, *Balbir* mit slaw. Formans -ar, zur Bildung vgl. auch ns. *rybak-ar*, *rolnik-ar*, *blošan-ar* etc.

os. *barbjeñk* „Immergrün“, *vinca*; ns. *barvjeñk* s. os. *barba*, ns. *barva*.

ns. *barcawa* 1. „Brummpfeife, spez. Pfeife am Dudelsack“, 2. „Schmeißfliege, blaue Brummfiege“, dial. auch „Hummel“ (SSA 3, K. 57). // Nomen femininum mit Formans -awa, vgl. ns. *barcaš* „brummen“, os. *bōrčec* dass.

ns. *barcaš* s. os. *bōrčec*.

ns. *barda* älter „Beil“, *bardka* „Handbeilchen“ (Chojn.), Wb. Ps.: s. *bardamih* „mit Barden“, Fabr. II: *barda* „ascia, Beil“, / poln. *baria* „Beil“, ukr. *čapōa* „Breitbeil“, *čapmka* „der obere axthähnliche Teil des Beils“ (Hrnc. Wb.), slowen. alt *pärt* „Bartbeil“, *bārda* „großes Hackmesser“, wahrscheinlich auch polab. *bōrdain* „Beil“, Arr (Mik. Wb. 1, S. 15, Lehr-Splawinski, Polański SEJDP 44). // Aus mhd. *barie*, ahd. *bartia* (Berneker SEW 73). Die sorb. Formen mit stimmhaftem *d* beruhen auf ö. mda. *Barde* ≤ *Barie*. Eine ältere Entlehnungstufe (germ. **bardō*) repräsentieren aksl. *brady*, -ve „Beil, Bartaxt“,

bulg. *бpadoa* dass., skr. *brādra*, slowen. *brādra*, *brādija*, *brādelj*, russ.-ksl. *бpadoa*, *бpadoz* (Berneker Wb., Vasmer REW 1, S. 116 u. a.). Kein ursl. Wort aus ie. **bhordhū* (gegen Berneker Wb. S. 73).

ns. *bardo* „Weberkamm, Schwingbrett zum Flachsschwingen“ (Chojn., Hptm.), dial. auch „Brotschieber“ (V. M.), *berdo* (M. D.), Dem. *barico* 1. „kleiner Weberkamm“, 2. „breite Sprosse an Leitern u. Handkarren“ (SSA 4, K. 30). Im Os. unbekannt (hier *bidmo*), Šwj. hs. Ws. auch *barzko* dass., das bei Jb. Wb. angeführte *bordo* „Weberkamm“ ist eine Neubildung des Wörterbuchautors, / poln. *bardo* „Weberblatt“, polab. *bōrdū* „Flachsschwinge“, slowinz. *bjārdo* „die einen Zoll dicken Bootsplanken“, č. u. slowak. *brdo*, russ. *бepдо*, ukr. *бepдо*, bruss. *бepдо*, bulg. *бapдо*, abulg. *бpдо* „Hügel, Weberkamm“, skr. *brdo* dass., slowen. *brdo*, mak. *бpдо*, im Westsl. Bed. „Hügel“ nur in ON belegt (poln. *Bardo*, *Bardony*, *Bardzice*, *Bardzin*, č. *Brdo*, ns. *Barduc*), M. Jurkowski, *Słowiańskie brdo, rodzaj góry jako termin geograficzny i nazwa własna*, in: SFPiSt S. 6, 1967; Tolstoj Term. S. 96; J. Nalepa, *Słowiańszczyzna północno-zachodnia. Podstawy jedności i jej rozpad*, Lund 1967, 63–69 u. Poznań 1968, S. 60 ff. Die Bedeutung „Weberkamm“ u. „Hügel“ durch Spezialisierung der gemeinsamen Grundbedeutung „Hervorstehendes“ (Schütz, Geogr. Terminologie des Serbokroatischen, S. 7). // Ursl. **brdo* ist unverw. mit lett. *birde* „Weberkamm“, mhd. *bort* „Band, Schiffsrand“, nd. *bord* (Berneker SEW 118). Verwandtschaft mit griech. *σπίδη* „Spatel, breiter Streifen“, lit. *spirti* „trotzen, sich widersetzen, sich sperren, hartnäckig auf seiner Meinung bestehen usw.“ (Machek Slavia 21, 269) muß aus lautgesetzlichen Gründen ausscheiden.

ns. *barchan* älter (Hptm.) ‚Barchent‘, Sm. 1841: *burchant*, / poln. *barchan*, tsch. *barxón*. // Aus mhd. *barchan(t)*, *barchen(t)* (Kluge-Götze 53), os. *porchent* liegt eine osächs. Dialektform (**pārchent*) zugrunde, vgl. Paul Wb.: *Barchent*, älter auch *Barchen* (*Parchen*).

ns. *barkaš* s. os. *borkač*.

os. *barlić* ‚ohne viel Sinn reden, schwatzen, labern‘ (Jhā., Pf. Wb., Kr. Wb.), *barlawa* ‚Labertasche‘ (Jhā., Hoy. D.); ns. *berlak* ‚Schwätzer, Murrer, Brummer‘. // Pf. Wb. verweist auf franz. *parler*. Nach Bielfeldt 90 aus osächs. *bārln*, *paarl* ‚weinen, schreien‘. Mk. Wb. geht von einer onomatop. Form aus. Diese Annahme wird gestützt durch die Existenz ähnlicher č. Dialektformen, vgl. *brlontat*, *brlontat* ‚brummen u. undeutlich sprechen‘ (Bartoš, Gregor), vgl. auch ns. *berlak* ‚Murrer, Brummer‘.

os. *barma* ‚Flußfisch, Cyprinus barbus‘, dial. *borma* (Bielfeldt 99,) erstmalig 1797 belegt (ČMS 1935), Jhā.: *barma*, *borma*;

ns. *barba*, *barma* ‚eine Karpfenart‘ (Zw. Wb.), / č. *parma*, poln. *barma*, *parma*, *barvena*. // Aus dt. *barne*, *barbe*, osächs. *bārne* (Mk. Wb. 1, S. 14; Kluge-Götze 54).

ns. *barskel* älter ‚Rotz‘ (Hptm., Zw. Wb.). // Nebenform mit stimmhaftem Labial zu ns. *parskel* dass. (s. d.).

ns. *barstran*, *barstron* ‚Efeu, Erdefeu‘. Ältere Belege: Chojn.: *harstran*, Fabr. II: *barstrom*, / poln. *brzeczta*, *brzesta*, *brzeszczan*, *brzostan*, č. *hřečtan*, slowak. *b(r)ještrán*, *brečtren*, ukr. *брючман*, *брючман*, skr. *brst(r)an*, *bršljan*, *bršćan*, *brštan*, slowen. *bršljan*, *bršlen*, *bršlin*, *bršček*, *bršćel*, mak. *бручлан*, *бручлен*, bulg. *бручлан*. // Die Herkunft ist nach Berne-

ker SEW 94 dunkel. Machek ESJČ 72 rekonstruiert **bršć* u. verweist auf lat. (*b)riscus* (lautliche Schwierigkeiten!), wahrscheinlicher verwandt mit č. *břest* ‚Ulme, Ruster‘, russ. *бёсѣм*. Ablaut **berst-* (Pokorny IEW 139). Mit Suffix-erweiterungen im Slaw.

ns. *baršč* ‚Sprosse im Karren‘ (Zw. Wb.), Pl. *baršči* (č. Sprwd.) ‚Spalier‘, Švj. hs. Ws.: *barščane šurja* ‚Sommertür im Pferdestall‘. // Entstellt aus ns. *baržco* ‚breite Sprossen an Leitern und Handkarren‘ oder direkt aus **brdace* (*baržc* ≥ *baržc* ≥ *baršč*), vgl. ns. *baržco* ‚Weberkamm‘.

os. *barsk* älter ‚Barsch‘ (Han.); ns. *bars* älter ‚Kaulbarsch, perca‘ (Chojn., Hptm., Fabr. II, Anon.), / polab. *bors* dass. // Aus dt. *Barsch*, mnd. *bārs*, Lüneburg *bōrs* (Lehr-Splawinski, Polański SEJDP 45).

ns. *baržco* ‚kleiner Weberkamm, breite Sprosse an Leitern und Handkarren‘, dial. auch *baržco*, Pl. *baržca*, *baržca*. // Utspr. Dem. (**brdace*) zu ns. *bardo* ‚Weberkamm, Schwingblatt‘, s. d.

ns. *bas* ‚Baßgeige‘ (FR.). // Gekürzt aus dt. *Baßgeige*.

os. *baseń*, -*nje*, *basnja*, -*nje* ‚Gedicht‘, *basnić* ‚dichten‘, *basnik* ‚Dichter‘, *basnica* ‚Dichterin, Fabel‘, *basnistwo* ‚Dichtkunst‘, *basnička* ‚Märchen‘, Pl. *basnički* auch ‚Volkslied‘ (M. D.). Die Bedeutungen ‚Gedicht‘ und ‚Dichter‘ entstehen erst nach Herausbildung einer stärkeren sorb. weltlichen Literatur Ausgang des 18. und zu Beginn des 19. Jh. (wohl durch Einfluß des Č.), erstmalig bei Han.: *baseń* ‚Gedicht‘, Jordan Gr. 1841: *basnja* ‚Gedicht, Fabel, Erzählung‘, dagegen SGr. 1830 noch *baseń* ‚Fabel‘, Pf. Wb. hat neben

bask:

baseń ‚Erzählung, Dichtung, Gedicht‘, *basnik* ‚Fabulist, Mytholog, Dichter‘ für ‚Gedicht‘ auch noch *pěseń, pění, Rěz. Wb.* 1920, Kr. Wb. 1927 nur noch *baseń* ‚Gedicht‘, *basnik* ‚Dichter‘, Šwj. *basnja* ‚apologus‘, *basnica* ‚fabula‘, Schm.-Pö.: *basnička* ‚Märchen‘, Jhā.: *basń* ‚Fabel, Märchen, eine erdichtete Erzählung, Erdichtung, Unwahrheit‘ (to su lue basnje ‚das sind reine Märchen‘); ns. *basń, -ni*, *baseń, -ni* ‚Fabel, Gedicht‘, *basniś* ‚dichten, fabeln, Narrenpossen treiben‘ (Chojn.), Šwj. hs. Ws.: *basniś, basniś* ‚faseln‘, *baźliś* dass. (z! durch Kontamination mit dt. *faseln*), *basnikar* ‚Fabeldichter‘, *basnickar* ‚Fabeldichter, Dichter‘, *basnictwo* ‚Dichtung‘ (neu, nach 1945), Bed. ‚Gedicht, Dichter‘ Ausgang des 19. Jh. aus dem Os., Jak.: *babske basnje* ‚altväterliche Fabeln‘, Moll.: *z basničkami lud zawjedu*, Chojn.: *basnica* ‚Quakelei‘, *basń* ‚fabula, Märchen‘, / č. *báseń* ‚Gedicht‘, älter ‚Fabel‘, *báseńik* ‚Dichter‘, slowak *báseń* ‚Gedicht, Volksdichtung‘, russ. *бáсья, басья* ‚Fabel‘, slowen. *basen* ‚Fabel, Tierfabel‘, mak *басна*. // ≤ *ba + sna mit möglichem e-Stützvokal, zu *bać* // *bajaś*, s. d.

ns. *bask, basken* ‚offenes Faß, Waschfaß, Kuhfaß‘, dial. *bascheń* (V. M.), Dem. *bascheńik* (Br. C. 2, 48, Šwj. hs. Ws.), *baska* ‚Holzgefäß‘ (Drewitz-Drjejece), Chojn., Hptm.: *basken*, Thar.: *bask*; os. nur älter *baska* dass. (Sm. Wb., auch Schl. D. u. M. D.) u. dial. *basken* ‚Wanne‘ (Duč.). // Aus dt. *Faß, Fäßchen*, mhd. *vaz* mit *v ≥ b*-Wandel wie in ns. *barwa* ‚Farbe‘.

ns. *basliś, basteln*, *baslowaś* dass. (KŠwj.), *baslak* ‚der schlechte Bastler‘, Šwj. hs. Wb.: *baslo* m. ‚Pfuscher‘. // Aus dt. *basteln* mit Vereinfachung der Konsonantengruppe -stl- ≥ -sl-, vgl. auch os. *paslić, paslować* dass., ns. *pasliś*.

ons. *basnawa* älter ‚Posaune‘ (nur Jak., Mat. XXIV, 31: *s basnawany*) // Hybride, bestehend aus dem gekürzten mhd. bzw. mnd. *bas(s)üne* ‚Posaune‘ und dem ns. Formans -awa.

os. *bašta* ‚Bastion, Bastei, Bollwerk‘ (Jb. Wb.) // Junge Entlehnung aus dem Č. (nach 1945), vgl. č. *bašta* dass., poln. *bastia* dass. (aus dem Č.), ukr. *бастіа* dass. (aus dem Poln.). Zugrunde liegt ital. *bastia* ‚Bollwerk einer Festung‘.

os. *batlija* dial. ‚alte Wirtschaft, Bettel‘ (ČMS 1873). // Aus dt. *Bettel, Bettelei*. Formans -ija wie in os. *cedrija, hadrija, keklija* usw.

ns. *batso* m. älter u. dial. ‚verschnittenes Schwein‘ (Mk. Wb. 3, SSA 2, K. 15), Chojn.: *bats* (*barsch*). // Etym. unklar! Bielfeldt denkt in Anlehnung an Matzenauer 100 an dt. *berze* (*c = ts?*), Mk. Wb. 1, S. 20 vermutet arg entstelltes urspr. *wjaps*, *japs* ‚Schwein‘. Wohl am ehesten urspr. Lockruf des Schweines, vgl. Eichler EWSE 23, der in ns. *batso* eine Übernahme des in dt. Ma. vorkommenden Lockrufes für Schwein ‚basch‘ (osächs. *boschel* – *bosch* – *bosch* mit Verdampfung des *a* zu *o*) sieht.

ns. *bawol* älter (Chojn.) ‚Büffel‘; os. *bawol* dass. (aus dem Č., vgl. Pf. Wb. 57), / poln. *bawól, bawol*, apoln. auch *bujwol*, č. *buvol*, ač. *byvol*, russ. *бѣвол* usw. (Vasmer REW 1, S. 234, Sławski SEJP 1, S. 28). // Alte lat. Entlehnung aus vlat. *būbalus* mit Anlehnung an slaw. *wol* ‚Ochse‘ (Sławski SEJP). Die von M. Hórník (vgl. Mk. Wb. 1, S. 20) postulierte Entlehnung von ns. *bawol* aus dem Poln. ist nicht begründet, da bei Chojn. auch sonst kein poln. Einfluß vorkommt.

ns. *bawor, bawer* älter ‚Deutscher‘, *ba-*

wory, bawery ,Deutschland' (Hptm. L.) bawerski ,deutsch', bawo(e)rcas ,gern deutsch reden, deutsch radebrechen (von Sorben)'. Nach Mk. Wb. 1, S. 20 fast nur aus dem ehemaligen westns. Sprachgebiet belegt, vor allem bei Hptm., vgl. aber auch Thar.: bawerska rjec (po Bawerskej reeczí) ,deutsche Sprache', Zw. Wb.: bawoř ,Deutscher', bawořska ,Deutschland', als ON Baworski Żarnow ,Deutsch Sorno bei Dobrilug, Kr. Luckau' (Mk. Wb. 3), / č. und slowak. Batory ,Bayern', poln. Bawar ,Bayer'. // Die Entlehnungsgrundlage bildet eine Dialektform der dt. Stammesbezeichnung Bayer. Die Bedeutungserweiterung Stammesname → Name für das ganze Volk ist auch anderweitig belegt, vgl. im Poln. die Verwendung des Ausdrucks Szwab (Schwabe) als pejor. Bezeichnung für den Deutschen. Kaum zu dt. Bauer (gegen M. Radłowski, Enchiridion S. 53).

ns. bawriś ,schwatzen, plärren, ungewaschene, schmutzige u. unnütze Reden führen'. // Lautnachahmende Bildung, vgl. ns. wawriś ,fabeln, schwatzen'.

os. bazlik ,Basilikum, Ocimum basilicum' (Mil.-Schü.). Ältere Belege: Sw.: basilisk; ns. bazyłka (Moń), H. L. u. Moll. 1582: basilica, / poln. bazylika, č. und slowak. bazalka, č. dial. bazalenka, lach. bazaliya (Machek jména 204). // Aus lat. basilicum.

ns. baznawa ,Zapfen am Fasse, Zapfenloch, hohler Stengel von Doldenpflanzen, Pfeife aus einem hohlen Pflanzenstengel', dial. ,Posaune, weibliche Scham', Šwj. hs. Ws.: baznawa ,Dille'. // Nach Mk. Wb. 21 aus dt. provinz. Fasse bzw. Faste ,Zapfenloch'. Im Sorb. mit -n-awa erweitert.

os. bažanka ,Bingelkraut, Mercurialis'

(Duč. ČMS 1871). // Wohl aus dem Č., vgl. Machek ESJČ 49: bažanka.

os. bažant, bažan ,Fasan', erstmalig bei Sw.: bažan ,phasianus', Dem. bažanik, Jhā.: bažan, bažant, bažanar ,Fasanenwärter'. Heute nur noch schriftspr., in den Dialekten: fasona, fason, fozona; ns. fazan (s. d.). / poln. bażant, č. bažant, russ. ба-жантин. Nach Pf. Wb. 9 u. Bielfeldt 90 aus dem Č., möglich ist aber auch eine Parallelentlehnung aus mhd. fasan, fasant, wofür vor allem bažan spricht, das dem Č. unbekannt ist. Griech. φασιανός (nach dem Flußnamen Phasis am Schwarzen Meer, der Heimat des Fasans) ≥ mlat. phasianus, phasianus ≥ ahd. fasihōn, im 12. Jh. durch franz. fasan ersetzt (Kluge-Götze 191).

os. bažeń älter ,Bansenwand (an der Tenne)' (Bos. Wb.) s. pažeń dass.

ns. bažliš ,faseln' (Šwj. hs. Ws.), dial. bazliš (Sprwd.). // Aus dt. faseln mit Substitution von f durch b und s durch ž sowie Überführung des Verbs in die i-Konjugation.

ns. baž(n)a, bažuju (baschun, baschu, baschschu, baschschuju) ,gebe einen dichten Streich, Schlag', bažu ,fiste, pedo' (Chojn.). // Wohl zu *bāzj, *bāzēti (vgl. č. bzim, bziti) ,summen, schnurren', im Ns. mit *a ≥ a-Wandel, vgl. auch ns. watoro ,Dienstag' ≤ *wawtoro ≤ *wawtoro, podajej ≤ *podāšuv6 usw.

ns. bažula ,Maiskolben, Maiszapfen', bažulka ,Büschelchen' (Sprwd.), bažulki Pl. ,büschelartige Blüten aus Gras', nach Ausweis des SSA 3, K. 128 (Anmerkungen, S. 294) auch bažule Pl. ,Schilfrispe' bzw. bažule ,Rohrkolben' u. baržula dass.

bedlo

// Nach Mk. Wb. 1, S. 21 aus dt. *Bauschel*, *Bäuschel*, wobei jedoch der Ersatz der dt. Diphthonge *au*, *oi* durch *a* im Ns. unklar bleibt. Vielleicht liegt eine dt. Dialektform zugrunde, *r* in *barzuls* beruht auf Rhotazismus wie im ns. *moręgi* 'Gehirn' \leq *mozgi* bzw. *murski* 'männlich' \leq *muski*.

ns. *bedło* n. 'Schwamm (an Bäumen), Zunder, (nicht eßbarer) Pilz', dial. auch *bla* f. 'Schwamm', *blj* Pl. 'Schwämmchen (Kinderkrankheit)'. Ältere Belege: Jak.: *bedla* f. 'Schwamm', Chojn.: *bodlo* 'Schwamm', Hptm.: *bedlo* (*bódlo*) dass., Schl. u. M. D. *bedlo* 'Pilz, Schwamm', s. folgendes *bodla*.

os. *bodla* Pl. dial. 'Schwämme (Pilze)' (Spreewitz). Im eigentl. Os. unbekannt, lediglich bei Thä. *bedla* 'Schwamm' (hier wohl sekundär aus dem Č. oder unter Einfluß des Ns.), / außerhalb des Sorb. vgl. č. *bedla* 'Blätterschwamm', poln. *bedla*, *bedlka*, alt und dial. *bdla* '(Erd)schwamm' (vgl. B. Bartnicka, *Polskie nazwy grzybów na tle słowiańskim*, ZPSSl, 1963, S. 188). // Nur westsl. \leq **bado-la* bzw. *bodla* (Berneker SEW S. 106; Slawski SEJP 1, S. 29). Urverw. ist lit. *budė budėlė* 'Pilzart' (Fraenkel LEW 61). Nach Machek LP 2, 148 und ESJČ 50 vorindoeuropäisches Substratwort (unbewiesen). Im Ns. Überführung in die Neutra, vgl. auch ns. alt *bla* 'Mehltau'.

os. *beja* 'Hündin' (nur älter und dial.), Thä.: *beja*, *bejka* 'Hündin' auch 'liederliches Weibsbild', R. Wj.: *bejak* 'unzüchtiger Weiberfreund', Pf. Wb.: auch *bejowac* 'der Unzucht nachhängen'; ns. *beja* dass. Ältere Belege: Chojn.: *beja*, *bojka* 'Tebe', Hptm.: *boja*, *beja* 'Betze', Schl. und M. D.: *beja*. Der SSA 2, K. 23 führt *beja*, *bejka* nur für das eigentl. Ns. und

ganz vereinzelt auch für die nördl. os. Dialekte an. // Aus dt. weidmänn. *fähe* 'Weibchen der Hunde und aller Raubtiere' (Bielfeldt 91), vgl. auch ns. dial. *bejař* und *bejer*.

ns. *bejarowař* 'beiern, d. h. die mittlere Glocke mit dem angefaßten Klöppel anschlagen', Chojn.: *bejaruju* 1. Sg. 'beiern, contentum campanarum', Ha. ČMS 1902, 30: *zwonić* abo *bajrować* 'läuten oder beiern'. // Aus dt. *beiern* \leq nml. *beieren* 'die unbewegten Glocken mit dem Klöppel anschlagen'.

ns. *bejař*, *bejer* 'Eber' (SSA 2, K. 13), Chojn.: *bejer*, Meg.: *beier* 'verres'. // Nach Mk. Wb. 1, S. 26 aus dem Dt., vgl. dt. *Beger*.

ns. *bejerowař* 'feiern, Feierabend machen, einer Arbeit aus dem Wege gehen wollen'. // Aus dt. *feiern*, *f* \geq *b* wie in ns. *bažliš* \leq *faseľn* bzw. os. älter *brajlich* \leq *freilich*.

ns. *bejny* 'üppig, eitel, stolz, fein, hübsch, artig, tüchtig', *bejniř se* 'großtun', *bejnawa* 'stolzes, eitles Mädchen, eitle Gans', Anon.: *bejny* (*beni*) 'brav', Hptm.: *bejny*, *bojny* 'artig, hübsch', Wb. Ps.: *beidne*, Moll.: *bejdnye* (*beidne*) 'fein, wundersam' (*To ak wam swět bejdnye do wust mažo* 'So wie es euch die Welt in den Mund schmiert' 27 r, 13), Thar.: *bejnosc*, GrKölz.: *Tog sweta nejwetscha bejnosz* 'Die heilige allergrößte Feinheit', Nyč. ČMS 1876: *bejniř se* 'großtun, prahlen', *bojnje cyniř* 'sich ungebärdig stellen', Šwj. hs. Ws.: *bejniř* 'beleidigt tun', Bron. ČMS 1876: *bejniř* 'üppigtun, stolzieren', *bejnosc* 'Üppigkeit'. // Zu ns. *bujny* 'üppig, schwelgerisch' mit *u* \geq *y*-Wandel nach Labial wie in *pyto* \leq *puto*, *slyńico* \leq *shńico* usw. und folgender Vokalsenkung *y* \geq *e* vor *j* (vgl. ns. dial. *wejca* \leq *wýjca* \leq *wójca* 'Schaf').

Mk. Wb. 1, S. 26 unterscheidet zwischen Bed. 1. 'üppig, eitel, stolz' und Bed. 2. 'fein, hübsch, artig, tüchtig' und leitet *bejny* in der Bed. 2. aus dt. *fein* ab. Diese Trennung ist nicht erforderlich, da sich die Bed. 'fein, hübsch, zart' usw. ohne weiteres aus der urspr. Bed. 'üppig, stolz' usw. ableiten lassen. Nicht eindeutig geklärt ist -d- in ns. älter *bejdnje*.

ns. *bejsaki* Pl. 'rote Rüben' (Moń), Zw. Wb.: *bejsak*, *pysak*. // Nach Mk. Wb. 1, S. 27 Hybride aus dt. *Beisse* (Beiß-kohl) und ns. Formans -ak.

ns. *beno* 'Magen, Ranzen, Wanst eines Rindes'. Dem. *benko* 'niedriger, bauchiger Topf' (Nyč. ČMS 1876), os. u. ns. dial. daneben auch *deno* dass. u. 'Hundshoden' (Chojn.). // Aus urspr. **bēdno* (Sławski RS XXXIV, 1, S. 13) bzw. **bēdno* (O. N. Trubačev, VJ 1963, 186, Серболужичский лингвистический сборник, Москва 1963, S. 160–161), vgl. poln. *bednia* 'Kübel, Mulde', polab. *badān* 'Kufe, Bottich', č. *bedna* 'Kiste', russ. *бѣдня* 'kleines verschließbares Faß', skr. *badānj*, slowen. *bedenj* 'Bottich, Kufe'. Urverw. sind: mnd. *bodene* 'Bottich, Faß', ahd. *butin*, nhd. *Butte*, eng. *bud* 'Knospe', ags. *buduc* 'Geschwulst, Warze', vlat. *butin*, aind. *budbuda-h* 'Wasserblase, Blase', arm. *pojtn*, Gen. *putan* 'Topf, Suppentopf, Krug' ≤ **beud-n-* oder **boud-n-* (Pokorny IEW 99). Urspr. Bed. 'Ausgehöhlt, Hohles', später spezialisiert zu 'ausgehöhlt Holzgefäß' bzw. 'runder, aufgedunsener Körperteil'. Zur Wortbildung vgl. ursl. **brāv(ē)no*, **gov(ē)no* bzw. **bag(ē)no*, **ok(ē)no* usw. Keine Entlehnung aus dem Germ. (gegen Berneker SEW, S. 106 u. Vasmer REW 1, S. 106).

os. *belšec* älter 'sich aufblasen', *belšeja se*

'sie blasen sich auf', *belšny* substantiv. Adj. 'Aufgeblasener', z. B. *belšenjem* 'mit Gepränge' Jak., Apg. XXV, 23, / direkte Entsprechungen außerhalb des Sorb. fehlen. // Unklar, vielleicht wie ns. alt *balchaš* 'prahlen' zur ie. Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' (Pokorny IEW 120).

ns. ber s. os. *bor*.

ns. *berlak* 'Murrer, Brummer'. // Lautnachahmend, vgl. os. *barlic* 'ohne viel Sinn reden, schwatzen, labern'.

ns. *bertram* 'Bertram, Ringelblume (*Anthemis pyrethrum*)', Moll. 1582. // Aus dt. *Bertram*.

ns. *beržeš* 'schwirren (von Käfern und Schmetterlingen)'. // Onomatop. Bildung, vielleicht entstellt aus ns. *byzaš* dass., zum sekundären *r* (Rhotazismus) vgl. auch ns. *morzgi* ≤ *mozgi* und *murski* ≤ *muski*.

os. *běch* 'ich war' (als Bestandteil des Plusquamperfekts: *běch widzał* 'ich hatte gesehen'), 2. u. 3. Sg. *bě*, *běše* (älter), 1. Pl. *běchmy*, 2. Pl. *běšće*, 3. Pl. *běchu*, 1. Du. *běchmoj*, 2. u. 3. Du. *běštaj*, -ej, War.: ... *sy jědl wot teho drjewa, wot kotrehož ja tebi zakazał běch* 'du hast von dem Baum gegessen, von dem (zu essen) ich dir verboten hatte', dial. auch als Bestandteil des Konjunktivs: *Wón bě to činil* 'Er würde es tun'; ns. *běch* nur älter u. schriftspr. als Bestandteil des Plusquamperfekts, 2. u. 3. Sg. nur *běšo*, 1. Pl. *běchmy*, 2. Pl. *běšće* usw. // Urspr. **bēch* ≤ **bheu-s-om* (vgl. Vondrák VSG¹ 176, Berneker SEW 115), zu os. *być*, ns. *byť*.

os. *běda* 'Elend, Not, Drangsal', Interj. 'o wehe!' (*běda wam!* 'wehe euch!'), *bědzić so* 'sich plagen, ringen, kämpfen',

Bělobóh, Bělýbóh

Afr.: *bēda* (*Beda* vel. *Bieda*) ‚weh!‘, Matth.: *bēda* ‚wehe‘, Sw.: *bēda* ‚vze!‘, Schm.-Pö.: *bēda* ‚wehe!‘, Han.: *bēdny* ‚armseelig‘; ns. *bēda* ‚dass‘, Jak.: *bēda* ‚Elend‘ (Offb. J. 1, 9), Chojn. *bēda* (*bēda*) ‚wehe‘, *bēzu se* ‚Kämpfe‘ (*bischuße*), / poln. *bieda* ‚Not, Elend‘, *biada* Interj. ‚o wehe!‘, apoln. *biada* ‚Not, o wehe!‘, č. *bida*, *bēda*, slowak. *bieda*, russ. *ōedā*, ukr. *ōīdā*, bulg. *ōedā*, skr. *bijēda*, aksl. *bēda*. // Urverw. ist lit. *bēdā*, got. *baidjan* ‚zwingen‘, ahd. *beiten* ‚drängen, fordern‘ (Fraenkel LEW 38, Vasmer REW 67, Pokorny IEW 117).

os. Bělobóh, Bělýbóh ‚Bieleboh‘ (Berg südöstl. von Großpostwitz, Kr. Bautzen), 1804: *Pilebogg*, 1804, 1827: *Pilobogg*, Jhā.: *Bjelbóh*, *Bjelobóh* ‚weißer, guter Gott der Sorben‘, H. Sm. 266: *Bjelybóh*, *Bjelobóh*. // Mythologische Neubildung (Kompositum) aus der Zeit der Romanik, bestehend aus dem Adj. *bělý* ‚weiß‘ u. dem Subst. *bóh* ‚Gott‘, vgl. Nedo. P., Czornebóh u. Bielebóh, Lëtopis ISL C, Nr. 6/7 (1963, 64) 17.

os. *bětr* s. os. *bočr*.

os. *bělý* Adj. 1. ‚weiß, hell, licht‘, 2. übertr. ‚rein‘. Ältere Belege: Lud.: *bělý*, *bělīu*, Kpm.: *biely*; ns. *bělý* ‚dass‘, Chojn., Fabr. II, Hptm.: *bělý*, Jak.: *bjaly*, *bjely*, Meg.: *bjaly*. Ableitg.: ns. *bělavik* ‚weißes Wiesel‘ (Chojn.), *bělawa*, *bělavk(a)* 1. ‚Weißfisch‘, 2. ‚Weißapfel‘, *bělavik* ‚Steinschmätzer‘ (Schl. D., ČMS 1905), *bělavā* ‚weiße Kuh‘, os. *bělavick* ‚Sandläufer, *Calidris arenaria*‘ (R. Wj. ČMS 1893), / poln. *biały*, č. *bělý*, slowak. *biely*, russ. *ōé.mā*, ukr. *ōī.mā*, bruss. *ōé.mā*, bulg. *ōez*, mak. *ōez*, skr. *bīo*, *bījēla*, slowen. *běl*, aksl. *bēla*. // Urverw. ist lit. *bailas* ‚weiß‘, *bailti* ‚weiß, bleich werden, verblasen‘, *bolioti* ‚weiß schimmern‘, aind.

bhālam ‚Glanz‘ (Berneker SEW 1, S. 55 ff., Fraenkel LEW 32). Im Ons. mit *é* – *T* ≥ *ʼa*-Umlaut.

os. *běl* f. 1. ‚etwas Weißes, Splint (im Holz)‘, 2. ‚grauer Star (im Auge)‘, 3. ‚Fett beim Speck‘ (Jhā., Pf. Wb.). dial. *bel* ‚Wellfleisch‘ (nach Šwj. ČMS 1926 aus Nochten); ns. *běl* f. ‚das Weiße, Splint‘, Ha. ČMS 1905: *běl* ‚Splint, Star im Auge‘, Šwj., ČMS 1926: *bel* ‚Wellfleisch‘ (bereits Lind. Wb.), Chojn. *běl* ‚pulpa‘, / poln. *biel*, alt auch *bil* ‚Weizenmehl, Speck, Sumpf, Morast, Bleichplatz‘, č. *běl* ‚Speck‘, russ. *ōe.m* ‚Bez. für verschiedene weiße Gegenstände‘, skr. *bijelj* ‚eine Art Wolldecke‘. // Ursl. **bēls* ist ein abstraktes Subst. zum Adj. *bēls* (os., ns. *bělý*), zur Bildung vgl. auch aksl. *zab* ‚Schlechtigkeit, Böses‘ neben *zab* ‚böse‘.

os. *bělan*¹ ‚schwarzes Bilsenkraut, *Hyoscyamus*‘ (H. L. u. Öt.: *bilan*); ns. *bělan* ‚dass‘, Moll.: *bilan* ‚Bilsenkraut‘. // Die Bez. für diese Heilpflanze geht zurück auf **bēlno* (vgl. č. *blín*, ač. *blén*, slowak. *blen*, russ. *ōe.mā*, skr. *būn*, *būnika* (*Hyoscyamus niger*), urverw. ist aengl. *belene*, *beleone*, mnd. *billen*, nhd. *Bilme* (Berneker SEW 48). Im Sorb. später Assoziation mit *bělý*, wahrscheinlich durch Verwechslung mit anderen Pflanzen gleicher Wirkung (Ślawski, Fr., *Studia językoznawcze, poświęcone Profesorowi Doktorowi St. Rospondowi*, Wrocław 1966, 69). Formans *-an* wohl in Anlehnung an Pflanzennamen wie *Thymian*. Vgl. auch Machek *jména* 205.

os. *bělan*² dial. ‚grauer Star im Auge‘ (nach Pf. Wb. im Hoy. und M. D., Jhā.); ns. *bělan* ‚Star im Auge‘ (Chojn., Fabr. II, M. D.). // Zu os. *bělý* Adj. und *běl* ‚grauer Star‘ mit nicht ganz eindeutigem Formans *-an*.

ns. *bělawa* 1. ‚Weißfisch‘, 2. ‚Weißapfel‘, *bělawk(a)* dass. // Zu ns. *běly* Adj. ‚weiß‘, Formans *-awa*.

os. *bělic* ‚weiß machen, weißen, bleichen‘, übertr. ‚schälen (Kartoffeln, die Rinde von den Bäumen), die Haut vom geschlachteten Vieh abziehen‘, reflex. os. *bělic so* ‚weiß glänzen‘, os. *kulki bělic* ‚gekochte Kartoffeln schälen‘ (Šwj. ČMS 1926), *buny bělic* ‚Bohnen abstreifen‘, *běleńca* ‚Bleiche‘ (Ha. ČMS 1909); ns. *běliš*, reflex. *~ se*, Chojn.: *beliu* ‚weiße, bleiche‘, Hptm.: *bělisch* ‚weißen‘. // Zu os., ns. *běly* ‚weiß‘.

os. *bělizka* ‚Schale von Früchten, Bast‘, Sw.: *czeblina běliska* ‚Zwiebelschale‘; ns. *běliska* ‚kleine, feine Schale‘, bes. Pl. *běliski* ‚Kartoffel-, Apfelschalen‘. // Nicht Dem. zu *bělizna*, gegen Jb. Wb., sondern altes Derivat zu **bělo* (vgl. os., ns. *běly* ‚weiß‘), Formantien *-iz-ka*, außerhalb des Sorb. vgl. russ. dial. (Archangelsk) *ōe.núzo* ‚heller Streifen, heller Fleck‘ (Ślawski RS XXXIV, 1, S. 6), vgl. auch folgendes *bělizny*.

os. *bělizny* Pluralet ‚Schale (von Früchten), Bast, ein weißgeschältes Stäblein‘ (N. N.); ns. *bělizní*, dial. *bělizna* 1. ‚Splint, Bast (am Baum der Teil zwischen Rinde und Kernholz)‘, 2. ‚Schale (von Früchten)‘, Chojn., Hptm.: *bělizni* ‚das weiße Holz an der Rinde‘, Schl. u. M. D.: *bělanka*, gew. Pl. *bělanki* ‚Schalen‘. // Derivat zu ursl. **bělo* (os., ns. *běly* ‚weiß‘), Formantien: *-iz-na*, *-iz-n*, *-an-ka*. Außerhalb des Sorb. poln. *bielizna* ‚Weißzeug (Wäsche), graues Haar‘, russ. dial. (Archangelsk) *ōe.nuzína* ‚heller Streifen, heller Fleck‘, bulg. dial. *ōe.nuzína* ‚weiße Erde‘ (Ślawski RS XXXIV, 1, S. 6).

os. *bělk* (Pf. Wb. auch *bělik*) ‚Weißes im

Ei, im Auge‘, Matth., Kpm.: *belk* ‚Weißes im Ei‘, Lind. Wb.: *bělk* ‚weißer oder grauer Star‘; ns. *bělik*, *bělk* (Mk. Wb.), V. M.: *bělk* ‚Weißfisch‘, Chojn., Hptm.: *belk* ‚Weißes im Ei‘. // Zu os., ns. *běly*, Formans *-k*.

os. *bère* ‚(Steuer)Einnehmer, Rentmeister, Gerichtsvollzieher‘, älter auch ‚Stockmeister, Büttel‘, *bércownja* ‚Gefängnis‘, nach Kr. Wb. u. Jb. Wb. auch *běr* ‚Einnehmer, Rentmeister‘ (Neubildung?). Ältere Belege: Lud., Matth., Schm.-Pō., Han., Kpm.: *bère* ‚Büttel, Gefängnisaufseher‘, Han.: auch *běrník*, Sw.: *běric*, Nyč. ČMS 1876: *běricnja* ‚Gefängnis‘; ns. *běric* ‚Gerichtsvollzieher, Steuereinzahler‘, älter auch ‚Büttel, Stockmeister, Gefängnisaufseher u. Dorfdiener bzw. diejenige Person in der Gemeinde (z. B. früher in Bluno, Kr. Hoyerswerda), die an der Reihe ist, ein Jahr lang die Gemeindeglieder zur Gemeindeversammlung zusammenzurufen (do gromady kazaš)‘. Ältere Belege: Chojn.: *běric* ‚Steuereinnehmer, Henker, Stadtknecht‘, *běrica* ‚Büttelin‘, *běricnja* ‚Büttellei‘, Anon.: *beric* ‚Häscher‘, M. D.: *biric* (Wjel.), | apoln. *zbier*, *zbir* ‚Häscher, Henkerknecht‘, č. älter u. dial. *biric* ‚Büttel, Stadtknecht‘, *birda* ‚Scherge, Büttel‘, slowak. veralt. *biric*, *berecin* ‚Stadtdiener‘, russ. *ōupírú*, *ōupíru*, *ōupírú* ‚Ausrufer, Verkünder der Regierungsbefehle, Gerichtsdienner‘, aruss. *ōupírú*, ukr. *ōpírú*, slowen. *biric* ‚Gerichtsdienner, Scherge‘. // Die meist vertretene Annahme einer Entlehnung aus ital. *birro* ‚Gerichtsdienner, Scherge‘ (Miklosich SEW, Berneker SEW, Holub ESJČ, Machek ESJČ) bzw. osman. *bujur* ‚befehlen‘ (Vašner REW) erscheint wegen des allgemeinslawischen Charakters des Wortes als zweifelhaft. Wahrscheinlicher bodenständiges Wort. Als Erklärungsmöglichkeiten kommen in Betracht:

bērka

1. Derivat zu **bira* (vgl. russ. *бур* 'Steuer, Kopfsteuer', bulg. *бур* 'Steuer', skr. *bīr* 'Kollektur des Pfarrers', slowen. *bīr* 'Aussteuer'), das als postverbale Bildung zu iterativem **birati* 'sammeln' gestellt wird (Solov'ev, *Slavia* XV, 416). Wortbildungsformans ist *-*itjъ* (Vondrák VSG 1, S. 518). Im Os. später Anlehnung an Substantive des Nomen agentis wie os. *narac* 'Bauherr', *kravac* 'Schneider', *ševac* 'Schuhmacher' usw. bzw. Ausfall des *i* durch starken initialen Akzent wie in os. *pinca* ≤ *pīvnica*, *pšeńca* ≤ *pśenica* usw., 2. Weiterbildung eines gleichlautenden, aber auf **biti* 'schlagen' zurückgehenden **bira* mit Bed. 'einer, der durch Schlagen auf ein Brett zur Versammlung ruft' (Sobolevskij AfPh XXXIII, 610). Schwierigkeiten bereitet in beiden Erklärungen die morphologische Funktion der Formantien *-*itjъ* (patronymisches Suffix: *biric*) u. -*ō* (Nomen agentis: *bira*, vgl. aber auch russ. *сop* 'Dieb' zu *спамъ* 'lügen'). Nach Brückner KZ XL, 5 ist *biric* ein Urwort.

os. *bērka* 'Einnehmer' (auch PN, dt. *Birke*). Abltgn.: *běrkownistwo* 'Steuereinnahmestelle'. Ältere Belege: Han.: *běrník* '(Steuer-)Einnehmer', Jhā.: *bērka*, *běrník*, *běrnja* 'Steuerabgabe, Steueramt'. // Zu *brać*, -*běrać* 'nehmen' (s. d.), Formans -*ka*, vgl. auch *běrc*.

os. *běrmować* 'älter' 'firmen' (Pf. Wb.), Jhā.: *bjermowacъ* (wohl besser *firmowacъ*), / poln. *bierznować*, č. *běrmovati*, slowak. *birmovať*, slowen. *birm(o)vati*, skr. *bermati*. // Aus nhd., mhd. *firmen* mit *f* ≥ *b*-Lautsubstitution, vgl. lat. *firmare*. Daneben existiert die jüngere Entlehnung *fjrmowacъ*, s. d.

os. *běrmuž(k)* 'Bettelsuppe' (Jhā.). // Entlehnung aus dt. *Biernus*, vgl. auch os.

wósmuž, *wusmuž* 'Milchbrei' ≤ mhd. *ris-mus* ('weißes Mus').

os. *běrna*, dial. auch *byrna* 'Kartoffel' (Jhā.), Sw.: *danska běrna* 'canon, -onis' (gemeint ist das Senklot wegen seiner runden, birnenartigen Form). // Aus dt. *Birne*, osächs. *Erdbirne* 'Kartoffel'. Das Wort *Birne* selbst ist in den dt. Dialekten mit der Bed. Kartoffel nicht bekannt, os. *běrna* deshalb wahrscheinlich durch Apokopierung des ersten Kompositionsgliedes von *Erdbirne* (vgl. dial. *übern*), Bielfeldt 21 u. 93, möglich aber auch Bezeichnungsübertragung *Birne* ≥ *Kartoffel* auf Grund des gemeinsamen Tertium comparationis (rund), vgl. auch die Bez. *krušwej* und *zemska krušwa* für Kartoffel bei Ha. ČMS 1909 bzw. bei Dejka 1809. Die sorb. Dialekte kennen zahlreiche Synonyme für *běrna* (meist Pluralformen: os. *kulki*, *deple*, *neple*, *buny*; ns. *knydle*, *knygle*, *knyle*, *kneple*, *knyple*, *knejdle*, *krušwej*, vgl. auch SSA 1, K. 39).

os. *běrtl*, *běrl* 'Viertel (Maß)', Schm.-Pö.: *běrtl*, *běrtelk*, Jhā.: *běrtel*, *běrtl*, *běrtlk*, *běrtelowacъ* 'vierteln'; ns. *běrtyl*, *bjertyl*. Ältere Belege: Jak.: *bertyl* 'Scheffel' Mark IV, 21, Thar.: *sa Peertulóm wonáh* 'es riecht nach dem Faß', Chojn.: *bertel*, *winowy bertel* 'Weinflaß', Hptm.: *běrtel*, Šwj. hs. Ws.: *běrtyl*, *mały běrtyl* 'Bansen'. // Aus dt. (mhd.) *viertel* mit *v* ≥ *b*-Lautsubstitution im Sorb.

ns. *běs* 'älter' 'böser Geist, Dämon, Teufel', *běsowy* Adj. (FIN *Běsowa gora* 'Teufelsberg'), im Os. vielleicht in der Zusammensetzung *bězman* 'Lümmel, Ochsenname' ≤ *běsman*, zur Bildung vgl. os. umgspr. *k'rysmanecy* Interj. 'ojemine', Pf. Wb.: *khrysmanje* dass., *pachman* 'Pächter', im Č. auch *čechman* 'Teufel' (zu *čert*), / poln. *bies*,

älter *bias*, ON *Biesowice*, č. *běs*, russ. *бес*, ukr. *біс*, bulg. *бес*, skr. *bljes* 'Wut', slowen. *bēs* 'böser Geist'. // Es wird Urverw. mit lit. *baisà* 'Schrecken' vermutet (Berneker SEW 56, Fraenkel LEW 29), vgl. auch ns. *bojaš se*, os. *bojeć so*. K. Mozyński JP XXXII, 5. S. 13 sucht Anknüpfung an aind. *bhāsah* 'Licht', *bhāsati* 'scheint, leuchtet' (ursl. **bēsə* ≤ **bēsos*) und verweist auf Bezeichnungsparallelen wie nhd. *Schemen* 'Schattenbild' neben dt. *scheinen* (vgl. hier auch ags. *scinn* 'Erscheinung, Gespenst'), Kluge-Götze 657 u. 659, u. slaw. *sinьcb* 'Dämon, Teufel' neben *sijati*, *sinoti* 'leuchten, scheinen' (Miklosich SEW 295).

os. *běflowaš so* (Jb. Wb.) 'sich plagen, schinden', dial. *bětlwać so*, Han.: *bětyl* (*Betěl*) 'Steuereinnahmer', Jhā., Pf. Wb.: *bětyl* 'Büttel', *běrtlnik* 'Stockmeister', *běrtln(i)stwo* 'Büttelei, Büttelamt'. // Aus dt. *Büttel* (Bielfeldt 93) mit *r*-Einschub wie in os. dial. *wjeriši* ≤ *wjetši*, *wór(d)ny* ≤ *hlódny* oder durch Einfluß von *běr(i)c*.

os. *bětnar*, Gen. *-rja* 'Böttcher', Schm.-Pö.: *bjetnar*; ns. *bjatkař* dass., Chojn., Šwj. hs. Gr. 18. Jh.: *betkar*, Hptm.: *botkar*, Hptm. L.: *bytnař*, / poln. *bednarz*, č. *bednář*, russ. mit Metathese *dn* ≥ *nd* *боднарь*. // Aus ostmd. *büttner*, mhd. *bütenære* (os. Form) bzw. nd. *bō(dī)kēr*, *bōdeker* (ns. Form), Kluge-Götze 96, ns. *bjatkar* ≤ *b'etkar*.

os. *bězman* vgl. ns. älter *bēs*.

os. *běžaca chorosc* 'Durchfall', Sw.: *běžacza khorosc*; ns. *běžanje* dass., Fabr. I: *bežana*, *biežana* 'Ruhr'. // Zu os. *běžec* 'laufen', ns. *běžas* dass.

os. *běžec*, dial. *bežec*, älter auch *běžac* 'laufen, strömen, fließen', *běhać*, *běhmyć*

'laufen, Gänge machen', dial. 'rindern' (Hoy. D.), *běh* 'Lauf, Verlauf', AFr.: *běžu*, *běham* 'laufe', *běh* 'Lauf', *to skočo so běha* 'das Rind rindert', Matth., Lind. Wb.: *běžac*, *běžec*, *běhać*, Han.: *bežec*; ns. *běžas* dass., *běgaš*, *běgnuš*, *běmuš* dass., *běgaš se* 'rindern', *bég*, Jak.: *bjeg* (*Beegk*), Meg.: *bjegaci*, *bjeg*, Chojn.: *běžas*, *běžeca tšuga* 'Fließwasser', *běgaš* (*hu-*) *běganje* 'Flucht', *cerwjone bėganje* 'rote Ruhr', *běgař* 'Läufer', *běgnuš* (*do-*, *hu-*, *po-*, *roz-*, *za-*), Fabr. II: *bėgota* 'Dysenterie', / poln. *bieżec*, *biegać*, *biec* usw., č. *běžeti*, *běhati*, *-běhnouti*, aksl. *běžō*, *běžati*, *běgnō*, *běgnōti*, *bėgajō*, *bėgati*. // Urspr. **bėgō*, **bėgti* (vgl. poln. *biec*, ukr. *бічу*), **bėgajō*, *-ati*, **běžō*, *-ati*, später Erweiterung durch *-nō*-Suffix, vgl. lit. *bėgu*, *bėgti*. Über weitere ie. Anknüpfungen vgl. Pokorny IEW 116.

os. *bibasa* 'Nudel, längliches Känlchen, Kloß', Dem. *bibaska*, gew. Pl. *bibaski* 'herabhängende Würstchen bei der blühenden Erle', Jhā.: *bibaß(a)* 'Kloß', *bibaßka* 'Gänsenudel', *bibas* 'langaufgeschossener Mensch'. // Wohl onomatop. Herkunft, vgl. č. *bimbas*, *bigas* 'ungehobelter Mensch', slowak. express. *bibas* 'Dummkopf, Lummel, Flegel', die aber Machek ESJČ 32 aus dem Ungar. erklärt.

os. *bibenela* älter 'Pimpinella' (Sw.) // Aus dem Dt., vgl. Grimm Wb.: *bibinel* f. 'Pimpinella saxifraga', sonst auch *bebernell*.

os., ns. *biblija* 'Bibel', Adj. *bibliski*, Sw.: *Bibliya*, *Swate Pišmo*, Han.: *bibla*, *bibliski* Adj., Matth.: *biblia*, / poln. *biblia*, kasch. *biblja*, *bibleja*. // Aus dt. *Bibel*, lat. *biblia*.

ns. *bibor* dial. (M. D.), *biber* (Horno) 'wilde Rose, Hagebutte' (Halke Hs., Ött., SSA 3, K. 113). // Vielleicht gekürzt aus dt. *Bibernelle*.

bibrowas

ns. **bibrowas** ‚mischen von fragwürdigen Essen‘ (Šwj. hs. Ws.). // Erym.?

ns. **bibas**¹, **bibus** ‚Wurstbrühe, Wurstsuppe‘. // Erym. nicht sicher, vielleicht zu lat. *bibo* ‚trinke‘ oder poln. *bigas*, russ. *бигас* ‚Art Speise, Ragout‘, das auf mhd. *bigas* (nicht auf Bleiguß bzw. Beguß, vgl. Brückner SEJP 27 und Potebuja RFV 1, S. 262) zurückzuführen ist. Im Ns. dann *b-g* ≥ *b-b* durch Assimilation nach der Artikulationsstelle, vgl. auch poln. *biba* ‚Saufgelage‘, *bibas* ‚Säufer, Zecher‘.

os. **bibus**² älter ‚Beifuß, Artemisia vulgaris‘ (Ört.), Halke Hs.: *bejbūs* (*beybuß*) dass. // Aus mhd. *bibōz*, nhd. *Beifuß* mit Wechsel *f* ≥ *b*.

os. **bič(k)** 1. ‚Schlegel des Dreschflegels‘, 2. ‚Keule‘, 3. ‚Schläger, Raufbold‘, Han.: *bič* ‚Dreschflegel‘; ns. **bič(k)**, dial. *bik* (SSA 1, K. 63), Fabr. II: *bick* ‚Flegel‘, Hptm.: *bick* ‚Knüppel‘, Schl. u. M. D. (Mk. ČMS 1899, Ha. ČMS 1905): *bič(k)* ‚Flegel‘, Lind. Wb.: *bick* ‚Raufer, Schläger‘, / poln. *bicz* ‚Peitsche‘, *bijak* ‚Flegel‘, č. *bič*, slowak. *bič*, *bičik*, russ. *бич*, ukr. *бич*, bruss. *бич*, bulg. *бич*, mak. *бич*, skr. *bič*, slowen. *bič* dass. // Zu *bič* mit Formans *-č(c)* ≤ **-čb*.

os. **bič** ‚schlagen, prügeln‘ (Matth., Sw., Han.); ns. **biš** dass. Ältere Belege: Jak.: *bič*, *zbičsī* Transgr., Meg.: *biči*, Chojn., Fabr. II, Hptm.: *biš*, / poln. *bič*, č. *biti*, slowak. *biť*, russ. *бить*, ukr. *бити*, bruss. *бича*, bulg. *бича*, skr. *biti*, slowen. *biti*, aksl. *biti*. // Zur ie. Wz. *bhi-* ‚schlagen‘, vgl. ahd. *bi(h)al* ‚Beil‘, mhd. *bil*, *billes* ‚Steinhau‘, nhd. *Bille* f. ‚Hacke‘ usw. (Pokorny IEW 128), mit Ablaut auch os. u. ons. *bōj*, *boj* ‚Kampf‘ (*i: oi*).

ns. **bidel** ‚Mehlbeutel in der Mühle‘, **bidlo**

was ‚beuteln, durch den Beutel gehen lassen‘. // Aus dem Dt., vgl. brandenburg. *biedel*, *büdel*, mnd., nd. *büdel*, mhd. *biutel*, nhd. *Beutel* (Bielfeldt ZfSI XVII 3, S. 341).

ns. **bidlo**, gew. Pl. *bidla* ‚Weberkamm‘, dial. auch *bilo* (Sprwd.), os. *bidmo* dass. (≤ **bidlo*). poln. *bidły* Pl., č., slowak. *bižlo* ‚Stange‘, slowak. dial. auch *billo* *bilo*, skr. *bilo* ‚Querholz eines Rechens‘, slowen. *bilo*, russ. *бѣло* ‚Schlägel‘ neben *набѣлка*, ukr. dial. *набілка*, russ.-ksl. *bilo* ‚Läutebrett‘, bulg. *набѣлка*, *набѣлница*. // Eine der slaw. Bez. für Weberlade. Nomen instrumenti zu **biri* ‚schlagen‘ (ns. *biš*), Formans *-dlo* (*-lo*). Nach Trubačev Term. 131 neuere slaw. Bildung im Vergleich zu ursl. **brdo*. Im Os. später (nach dem Wandel *l* ≥ *u*) *bidlo* ≥ *bidmo*.

os. **bidmo** ‚Torarm, Befestigungsstange am Tore, Weberlade‘ (H. Sm. II, 212), Jhā.: *bidmo* ‚Torschwengel, Lade am Webstuhl, Befestigungsanlage am Garn‘. // Aus urspr. *bidlo* mit sekundärem *u* ≥ *m*-Wandel durch Assimilation.

ns. **bicha** ‚das Auslaugen der Leinwand, die gebleicht werden soll (Beiche)‘, *bichowas* Vb., *bichowanje* Vbst. (Zw. Wb.). // Aus dem Dt., zu vergleichen ist brandenburg. *bieken* ‚Wäsche in Aschenlauge einweichen‘, *būk* ‚Lauge aus Holzasche‘, *beuchen*, *beichen* Vb.; mnd. *būken*, schles. *beuchen*; mhd. *biuchen*, weiter zu dt. *Buche* (Bielfeldt ZfSI XVII 3, S. 343).

ns. **bijadla** Pl. ‚Weberlade‘, SSA 4, K. 31. // Nomen instrumenti zu ns. *bijaš* ‚schlagen‘, vgl. auch ns. *biwadlo* u. *bidmo*.

os. **bimbač** ‚bammeln lassen, bewegen, schwingen, bummeln‘, Han.: *bimbač*, *bimbotac* ‚schweben‘, *bimbanjo* Vbst.

„Schwung“, Duč. ČMS 1906: *bimbolić* „baumeln“: ns. *bimbać* (se) dass. // Verbum onomatopoeticum zur Interj. *bim* (vgl. os. *bim bim*; dt. *bim baum*).

os. *bimbak*, *bimbawa* „Perpendikel“, Jhā.: *bimbawa* „Baumlerin“, *bimbel* f. „Baumel“. // Zu *bimbać* mit Formans -ak, -awa (Nomen instrumenti).

os. *bimbor*, *bimbyr* „ungeschliffener Mensch, Schlingschlang“ (Pf. Wb.), Jhā.: *bimbor(a)*. // Zur Interj. *bim* u. Verb *bimbać* „baumeln, bummeln“, Formans -(o)r. Zur Wortbildung vgl. auch *čapor*, *čapýr*. Im Poln. wohl analog *bimber* „selbstgebrannter Schnaps“ zu *bimbać* „jemanden oder etwas geringschätzen“.

ns. *bincas* „tönen, summen“ s. ns. *buncas*.

ns. *birje* u. *biry* alt, dial. *běrje* (Sftb. D. u. V. M.) „Pfingstfeier, Pfingsten“, Hptm., Anon.: *birje* „Pfingsten“, Laut. D. u. Leuth. Gsb.: *běrje*, *bějowe swětki* „Pfingsten“, Moll.: *běrowne* Adj. dass. // Aus mhd. *rīre*, *rīere*, *rīer* „Festtag, Feier, das Feiern, Ausruhen von der Arbeit“, ahd. *firra* ≤ mlat. *fēria* ≤ lat. *fēriae* „Tag, an dem kein Geschäft vorgenommen wird“ (Mk. Gr. 128, Mk. Wb. 1, S. 35). Im Ns. *o* ≥ *b*-Lautsubstitution. Für das Os. belegt nur Jhā. *biry* „Erntefest“, wahrscheinlich aus dem Ns.

os. *biskop* „Bischof“, *biskopstwo* „Bistum“, ON *Biskopicy* „Bischofswerda“, älter auch *biskup* (Lōb. D., H. Sm.), Sw.: *biskop* „episcopus“, *biskopska wosada* „dioecesis“, Kat. 1715, Schm.-Pō., Kpm., Han.: *biskop*, *biskopstwo*; ns. *biskup*, *biskupstwo*, *biskupojstwo*, *biškup*, *biškupojstwo* (Zw. Wb., Hptm.), Jak.: *biskup* Apg. XX, 38,

biskupstwo Apg. 1, 20, Meg. 1603: *biskopk*, Chojn.: *biskup*, *biskupstwo*, Thar., Fabr. II: *biskup*, poln., č. *biskup*, skr. *biškup*, slowen. *škof*, *biskup*. // Aus ahd. *biscof*, mhd., nhd. *Bischof* (Bernker SEW 58). Im Os. *o* für *u* durch Reduktion von *u* außerhalb des Akzents wie in os. *haloza* ≤ *hahza* „Zweig, Ast“, *pokrota* ≤ *pokruta* „Laib Brot“, *powoz* ≤ *powuz* „Heubaum“ usw. (Verf., Beitr. zur sorb. Sprachw., S. 212) bzw. durch spätere Sonderentlehnung (Bielfeldt 94, Frinta Bohemismy u. Lětopis ISL A/2 (1954), 104–139).

ns. *bita* „Büte, Botnich“ (Zw. Wb.). // Aus einer dem mhd. *biute* entspr. Dialektform (Zw.: *Büte*), Bielfeldt ZfSl XVII, 3, S. 341.

ns. *bitowaś* „tauschen“, FR.: *Ja se raduju, ač bur som a ze žednym drugim njebituju* „Ich freue mich, daß ich ein Bauer bin und mit keinem anderen tausche“. // Aus dt. *bieten*.

os. *bitwa* „Schlacht“, Schm.-Pō., Han.: *bitwa* „Schlacht, Gefecht“; ns. *bitwa*, Fabr. II, Anon.: *bitwa*, poln. *bitwa*, č. *bitra*, russ. *ōumsa*, bruss. *ōimsa*, skr. *bitka* (älter auch *bitra*). // Zu *bić* (s. d.) mit Formans -*rwa* wie in *bitwa*.

ns. *biwadło*, dial. *biwalo* (Sprw.), gew. *biwadła* „Weberlade“. // Nomen instrumenti zum Verb *biwaś* „schlagen“, vgl. auch *bidło* u. *bijadła*.

ns. *biza* „Schnur“, *bizaś* „Schnur, Schnürchen, Faden ziehen, d. i. ein Spiel mit Fäden (ein Kinderspielzeug)“. // Vielleicht zu nhd. *Biese* (*Bise*) 1. „bunter Vorstoß an der Uniformhose“, 2. „Säumchen am Kleid“, 3. „Teil des Schuhs“, mhd. *bisse* „feines Gewebe“, weniger überzeugend vergleicht Mk. Wb. 1, S. 39 dt. *Buse* „Wollflaum“.

bīzagi

ns. *bīzagi*, *bīzegi* Pl. 'Quersack', / poln. *biesagi* 'Quersack', sonst nur im Südslaw.: bulg. *ōucāzu*, *ōucāzu* 'Manteltaschen', skr. *bisage* Pl. 'Quersack', slowen. *bisāga*, *besāga* dass. // Aus lat. *bisaccium*, im Sorb. sicher durch dt. Vermittlung (Berneker SEW 57).

ns. *bīzlu* I. Sg. älter (Chojn.: *bīslu*) 'laufe bald hin, bald her'. // Aus mhd., nd. *bīsen*, nhd. *biesen* 'rennen wie von Bremsen geplagtes Vieh', Grimm Wb. auch *biesen*, *bieseln* 'mingere, brunzen'.

ns. *bjacas* s. os. *bječec*.

os. *bjakać* 'Zunge herausstrecken (u. einen Ton der Verachtung ausstoßen)'; ns. *bjakas* dass., dial. auch 'blöken überhaupt', M. D.: *bjacać*. // Lautnachahmend, vgl. os. *bječec*.

ns. *bjarowas* älter 'entbehren' (Hptm.). // Aus mnd. bzw. mhd. *enbērn*, nhd. *entbehren*. Abfall des unbetonten Präf. wie in os. *kmany* ≤ mhd. *begem*, ahd. *biquam* (Verf. Slaw.-Deutsch. Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur, Berlin 1969, 188, Bielfeldt ZfSl XVII, 325), vgl. auch os. *parowac* dass.

ns. *bjatkar* s. os. *bētnar*.

ns. *bjatlowas* älter u. dial. 'betteln' (Hptm.), *batlar* 'Bettler' (M. D.). // Aus dt. *betteln* mit sekund. 'e ≥ 'a-Wandel (vgl. auch *bjatowas* ≤ *betowas*), *batler* direkt aus entspr. dt. Dialektform mit *a* für *e*, vgl. auch ns. *bjatowas*.

ns. *bjatowas* 'beten, Gebete hertragen', älter auch *bjetowas* (Moll., Chojn., Attw. II), Hptm.: *bjatowanje*, Dem. *bjatowanika* 'Gebet', Schl. D. und N. D.: *batowac* 'beten', *batowanje* 'Konfirmationsunter-

richt'. // Aus nhd. *beten* mit späterem 'e ≥ 'a-Wandel im Ns., *a* in *batowas* u. *batowanje* dürfte dagegen bereits auf entspr. dt. Dialektformen mit *a*-Vokalismus zurückgehen, vgl. auch das Nebeneinander von 'a u. *a* in ns. älter u. dial. *bjatlowas* 'betteln' und ons. bzw. os. dial. *batlar* 'Bettler', *batlija* 'alte Wirtschaft'.

os. *bječec*, *bjakać*, umgspr. *bečec* 'blöken, bes. von Schafen u. Kälbern', übertr. 'schreien, plärren (der Kinder)', *bek* Interj. 'bäh!'. Han.: *beczecz*, *beczeño*, Schm.-Pö.: *beczecz*; ns. *bjacas* dass., Anon. *blākasch*, Schl. D.: *b'ecać*, / poln. *beczeć*, *bekać*, č. *bečeti*, russ. *ōékamь*, ukr. *ōéxamu*, mak. *ōexne*, skr. *béknuti*, slowen. *bekāti*. // Zu ie. **bē-* 'Nachahmung des Schaflautes', griech. *βῆ*, vlat. *bēlāre* 'blöken', nhd. *bäh*, schweiz. *bäckeln* (von der Gemse) usw. (Pokorny IEW 96). Im Ns. *bjacas* ≤ **b'ecas*.

os. *bjechar* 'Schöpftopf, Becher' (Pf. Wb.), dial. *bachar* (N. D.), *bacher* (Lieske), Jhā.: *becher*; ns. *bjacher* älter dass. (Hptm., Anon.), Meg. *bechar* 'cyathus, poculum'. // Aus nhd. *Becher*, mhd. *becher*, im Ns. mit sekund. 'e ≥ 'a-Wandel (vgl. *bjatowas* ≤ *b'etowas*), im Os. auf dt. Dialektformen mit *a* (*bacher*, vgl. *blach* 'Blech' usw.) zurückgehend (Bielfeldt 91).

os. *bjechtowac*¹ umgspr. 'wüsten, liederlich umgehen, veruntreuen' (Pf. Wb.). // Aus oberlaus. *bächten* 'mit etwas verschwenderisch umgehen, bes. vom Vieh', schles. *böchten*, *pechten*, zu *bäht* 'Unrat, Kehrlicht, Kot', vgl. auch os. *buchtowac* 'sich breitmachen, sich brüsten, prahlen' (Pf. Wb. 19, Bielfeldt 91).

os. *bjechtowac*² älter 'fechten' (Pf. Wb.), Schm.-Pö., Jhā., Bos. Wb.: *bechtowacz*, *bechtowanje*, *bechtar*. // Aus mhd. *cöhten*

„fechten, streiten, kämpfen, ringen, unruhig sein, die Arme hin und her werfen“ (Lexer Wb.), im Os. $f(v) \geq b$ wie in *balda \leq falda*. Eine neuere Entlehnung ist os. dial. *fechtować* „betteln“ (Bielfeldt 91).

os. *bjedernik* (*béděrník*) älter „Pimpinella“ (nur Han.), / apoln. *biedrnik*, č. *bedrník*, slowak. *bederneck*, russ. *бедренец*, ukr. *бедринець*, *бедрень*, bruss. *бержоенец*, *бярбынец*, bulg. *бедреница*, skr. *bědrinac*, slowen. *bedrenik*, *bedrenec*. // Nach Brückner SEJP 25 u. Holub 131 aus **bōdrnъ* (vgl. russ. *бодрый* „frisch, munter, wachsam“). Dabei aber fehlende Übereinstimmung im Vokalismus. Machek jména 158 verweist auf *bedro* „Hüfte“. Wahrscheinlich als ursl. **bedrō* verwandt mit **bodq*, *bosti* „stechen“, zum e-Vokalismus vgl. lit *bedū*, *bēsti* dass. Die Pimpinelle zeichnet sich durch ihren scharfen Geruch und ihren brennenden Geschmack aus. Das os. Wort ist möglicherweise ein č. Lehnwort (weil nur bei Han.).

os. *bjedro* „Hüfte, Lende“ (Sw.: *tej bjedrje, dvě širokej kosci na čělnom posledku*, Schm.-Pö.: *bedro* „Lende, Hüfte“; ns. *bjedro* älter dass., Jak. Eph. VI, 14: *bedra* „Lenden“, Chojn.: *bedro* „femur, Hüfte“. Im heutigen Ns. durch *klub(o)* bzw. *klud* ersetzt, s. d., / poln. *biodro*, dial. *b'edro* (MAGP K. 93), kasch. *biodro* neben *klab*, slowak. *bedro* auch „Lende“, č. *bedro*, ač. daneben *bedra* f. „Lende, Hinterbacke“, russ., ukr., bulg. *бедрó* auch „Oberschenkel“, aruss. daneben *бедрá* f., mak. *бедро*, skr. *bědro*, *bědra* auch „Oberschenkel“, slowen. *bédro*, aksl. *bedra* f. // Urs. **bedro*, **bedra* mit für Körperteile typischer, nicht deutlich ausgeprägter Bed., nach Berneker SEW 47, Vasmer REW I, S. 68 zu lat. *femur* \leq **bhedh-men*. Slaw. *bedro* wäre dann ein alter umgebil-

deter r/n-Stamm. Pokorny IEW 114 setzt für **bhedh-* die Bed. „krümmen, biegen“ an (s. auch Osten-Sacken IF XXIII (1908), 377) Rozwadowski RS II, 104 vergleicht *bedro* mit poln. *ubiedrze* „Abhang“ und stellt dieses zu lett. *bedre* „Vertiefung, Tal“, was nicht im Widerspruch zur Deutung von Berneker und Vasmer steht. Die Benennung von Gegenständen der belebten und unbelebten Natur erfolgte oft nebeneinander auf der Grundlage einer breiteren Ausgangsbed.: „Gekrümmtes, Gewölbtes“ \geq 1. „gekrümmter Körperteil“, 2. „Vertiefung, Abhang“.

os. *bjenchl* (gespr. *benchl*) „Fenchel, Foeniculum vulgare“. // Aus dt. *Fenchel* dass., mit $f \geq b$ -Lautsubstitution.

os. *bjentuch*, *bjentruch* „Pflaster, das unter der Binde auf die Wunde gelegt wird“ (Pf. Wb.), dial. auch *bintuch* (Bielfeldt 92), älter auch *bjentruch* (Pf. Wb.), Schm.-Pö.: *bentuch* „Pflaster zum Heilen“; ns. *bjantruch*, *bantuch* älter dass. // Aus einem dt. Kompositum mit *-tuch* als zweitem Glied. Die sorb. Formen setzen *bend-* voraus, vielleicht durch Apokope aus *binde-* oder *binden-*. Ns. *bjant-* \leq *bent-* wie *bjatowaś* \leq *betowaś*, dial. *bantuch* wohl direkt aus dt. *Bandtuch*. Unklar bleibt *r* in *-truch*. Vgl. auch Mk. Wb. I, S. 40 u. Bielfeldt 92.

os. *bjerš pomazy* „Gott hilf“ (Antwort auf Grußformel *pomhaj bóh!*), nach Mk. Gr. 178 im Bautzener und im westl. Lokaldialekt, gegenwärtig nur umgespr. *bjezpomazy*; ns. *bog pomoz* älter dass. (Meg.), Moll.: *bog pomozy* (*pomazy*). // Aus urspr. Adj. *wjerš* (\leq **wšwō*) und Imp. 3. Sg. *pomozy* (\leq **pomogoi*), *a* in os. *pomazy* durch Einfluß der iterativen Form *pomhać* \leq *pomahać*. Zu *wjerš* vgl. auch in der Gōd. Hs. *Bóhwjeršin*, *Bohawjeršne*.

bjesada

os. *bjesada* ,Unterhaltung, (Plauder-)Gesellschaft', *bjesadować* ,sich unterhalten, plaudern', *bjesadowar* ,Unterhalter', *bjesadnik* ,Teilnehmer an der Unterhaltung bzw. Gesellschaft', erstmalig belegt bei Jordan Gr. 1841 als *b'esada* ,Gesellschaft', / poln. *biesiada* ,Unterhaltung, Belustigung, gesellschaftliche Zusammenkunft' (Reczek Wb.), č. *beseda*, ač. *besěda* ,Unterhaltung, antesedium', nč. auch ,gesellschaftliches Vergnügen', *besídka* dass. u. ,Gartenlaube, Balkon', *besedovati*, slowak. *beseda* dass., russ. *бесѣда* ,Rede, Gespräch, Belehrung', dial. ,Versammlung, Zeche, Bank, Laube, Zimmer', ukr. *бесіда* ,Sprache, Rede', bulg. *бесѣда*, skr. *běsjeda*, slowen. *besěda* ,Wort, Rede, Gespräch', aksl. *besěda* ,Unterredung, Rede, Redeweise, Wort'. // Das Wort wird getrennt in **b'ez* + **sěda*, wobei das erste Glied mit aind. *bahīh* ,draußen' und das zweite Glied **sěda* mit **sědēti* ,sitzen' verknüpft wird, *besěda* wäre dann also urspr. ,das Sitzen vor dem Hause (draußen)'. Das Nominalpräf. hat hier noch den urspr. adverbialen Charakter (Berneker SEW 52ff., Vasmer REW 1, S. 81, Machek ESJČ 52). Zum *a*-Vokalismus in os. *bjesada* vgl. Vokalablaut *e:ē:a* in *sedžec* (*sed-*), *sydać* (*sěd-*), *sudzić* (*sad-*) und *ē:a* in os. *wob-raz* ,Bild' neben *wob-rěz-ać* ,beschneiden, schnitzen'. Zur Wortbildung vgl. os. *na-sada* ,Ansatz, (Boden-)Satz', älter *přisada* ,Bei-, Zusatz (nur von Metallen)', *přesada* ,Krautpflanzen' u. bes. poln. dial. *posieda* ,Zusammenkunft, Unterhaltung' (*chodzić na posiadę* ,zu Zusammenkünften gehen').

os. *bjez*¹ Präp. mit Akk. und Instr. (älter u. dial.) *bjez wjelki hię* ,unter die Wölfe gehen', Sw.: *bjez* (*bez* vel *potius mjez*), *bjez nami* ,unter uns', War.: *bjez nami* (*besnami*), Matth.: *bez* ,unter', Han.: *bjez tym* (*bez tēm*) ,mittlerweile', *bjez sobu*

(*bez sobu*) ,untereinander', Kath. Kat.: *bjez tymi žónskimi* (*běz tēmi žonskimi*) ,unter den Frauen', H. Sm. 31: *b'ez wami* ,unter euch', M. D.: *běz sobu* (*bisobu*) ,unter sich'. // Aus os. *mjez* Präp. (*m̃ ≥ b'*).

os. *bjez*²(e) Präp. mit Gen. ,ohne, außer, ausgenommen', War.: *bjez* (*bes boscheho slowa* ,ohne Gottes Wort'), AFr.: *bjez* (*bez* al. *bes*, *bez* *poruka* ,ohne Vorwurf'), Sw.: *bjez* (*bez* ,sine'), Schm.-Pö.: *bjez*, Han.: *bjez* (*bez samotnoho mota* ,uneigennützig', *bez winy* ,ohne Schuld'). Vor Wörtern mit anlautendem *wš-* im älteren Os. meist nur *bje*, vgl. War.: *be wšitkeho* (*bewschitkeho*), AFr.: *be wšej nuzy* (*bewschei nuze*), Han.: *be wšej swěry* (*bewschej swěry*), *bjez* als Bestandteil von Kompositionen: *bjezednosť* ,Grundlosigkeit' (Kow.), *bjezbóžnosť* ,Gottlosigkeit'; ns. *bžez* dass., alt auch *bjez* und *brjez*, Jak.: *bjez strachu* Kor. XII, 10, *brjezdžěk* ,Undank' Philem. I, 14, Chojn.: *bjez*, *brjezžěk*, *bžezžěk* (*bresschiek*, *bscheschieka* ,ingratiō'), *bžez wěženja* ,ohne Wissen' (Untertaneneid 17. Jh.), H. Sm. II, 56: *bžez*, / poln. *bez*, č., slowak. *bez*, russ., ukr., bruss. *без*, bulg. *без*, skr., slowen. *bez*, aksl. *bezъ*. // Urverw. ist lit. *bė* ,ohne', lett. *bez*, apreuß. *bhe* ,ohne', aind. *bahīs* ,außerhalb' (vgl. Vasmer REW 69). Ns. *bžez* ist durch Kontamination von älterem ns. *pšez* (**perzъ*) und *bjez* entstanden.

os. *bjezdžak* ,ungern, wider Willen, unwillkürlich', dial. *brjezdžak* (Hoy. D.), Sw.: *bezdzak*; ns. *bžezdžěk* ,ohne Dank, zu Undank, ungern, wider Willen', alt *brjezdžěk* (Jak., Philem. I, 14: *brjeszigk*), *brjezžěk* (Chojn.: *bresschiek*). / č. *bezděky*, *bezděk*, poln. *bez dzięki*. // Lehnübersetzung aus ahd. *āne danc* ,wider Willen'

(O. Hujer, *Příspěvky k historii a dialektologii českého jazyka*, Praha 1960).

os. bjezwoči, bjewočo umgspr. ‚Gesicht‘. // Urspr. Kompositum **mędji očęje* mit *-ęje \geq -i-Wandel wie im os. dial. zboži ‚Glück‘ neben zbožo dass. \leq **sębožęje*.

os. bka, tka, tkha (Pf. Wb.) ‚Floh‘, dial. auch tkica (Purschwitz), pcha, pka, pa (Hoy. D.), pka (Nochtener D.), AFr.: bka, pka, Sw.: pka, Jhā.: bka, tka; ns. pcha, dial. bcha (Wjel. ČMS 1869). / poln. pchła, dial. pcha, č., slowak. blcha, russ. блоха, aruss. блоха, ukr. блуха, bulg. блуха, skr. bũha, slowen. bóľha. // Ursl. **blęcha*, urverw. mit lit. blusà, lett. blusa ‚Floh‘ (Vasmer REW 1, S. 94). Im Sorb. mit verschiedenen sekund. Lautentwicklungen (Dissimilation, Assimilation): *blęcha* \geq *blcha* \geq *bcha*, *pcha* \geq *bka*, *pka* \geq *tkā*, *tkha*. Das Nebeneinander von stimmhaftem und stimmlosem Labial in *bcha* u. *pcha* kann aber auch urspr. sein, vgl. lat. *pulex*, ahd. *flōh*, aind. *plūṣi* usw. (Fraenkel IEW 52). *Pcha*, *tcha* mit *ch* für *k* (*kʰ*) in den neueren os. Wörterbüchern sind lediglich orthographische Veränderungen.

ns. blaga ‚Kost‘, blagnuś, zblagowaś ‚erwachsen‘ (nur Chojn.: *blaga* ‚victus, Kost‘, *blagu*, *sblaguju* ‚alesco, erwachse‘). // Nach Mk. Wb. 1, S. 40 aus dt. *Pflege*, vgl. mhd. *phlēge* ‚liebende Besorgung, Fürsorge, Obhut, Vormundschaft, Pflege‘, dann aber die Schreibung des Wortes mit *l* nicht möglich. Das Sorb. hat daneben dt. *pflegen* als os. *plahować* ‚erzeugen, züchten, anbauen‘, ns. *plagowaś* dass. (Chojn.: *plaguju* ‚pflege‘) entlehnt (vgl. Verf., ZfSl VIII, 864–865). Die Substitution des dt. *pf(ph)* durch ns. *b* ist ungewöhnlich. Wahrscheinlich deshalb Kontamination mit äl-

terem ns. *bagowaś* ‚pflegen‘, vgl. sub os. *bahować*.

ns. blaćenk dial. (Groß-Partwitz) ‚Stirnbindchen der trauernden Frauen‘ (Mk. ČMS 1899). // Etym.? Vielleicht hybride Form zu dt. *Blatt*.

os. blazn, blazen ‚Narr, Possenreißer‘, blaznica ‚Närrin‘, blaznić so ‚sich zum Narren machen‘, Sw.: *bwazen* ‚stultus‘, *bwaznosc* ‚stultitia‘, Matth.: *blazyn*, *blaznica*, Schm-Pö.: *blazyn*, *blaznicz*; ns. blazn ‚Narr, Tor, aufgeblasener, dummstolzer Mensch‘, *blaznica*, *blazniś*, Jak.: *blazen*, Chojn.: *blazn*, *blazan*, *blaznosć*, Anon., Hptm.: *blazan*, Šwj. hs. Ws.: *blaznawa* ‚dummes Weib‘, Schl. D.: *blazeń*, / poln. *blazen* ‚Narr‘, *blaznić* ‚betören, irreführen‘, č. *blázn*, *blázen* dass., *blázniti* ‚zum Narren haben‘, russ. *блázень* ‚unerfahrener Mensch, Schlingel, Spaßmacher‘, *блázнуть* ‚verführen‘, ukr. *блázень* ‚Narr‘, aksl. *blazn* ‚Irrtum‘ usw. // Etym. noch nicht ganz sicher. Am ehesten überzeugt Berneker SEW 59, der das slaw. Wort mit ahd. *blāsa* ‚Blase‘, *blāsan* ‚hauchen, schnauben‘, got. *ufblēsan* usw. vergleicht und von einer urspr. Bed. ‚Aufgeblasenheit, (falscher) Stolz, Torheit‘ ausgeht. Vgl. in diesem Zusammenhang ns. *blazn* ‚Narr, Tor, aufgeblasener, dummstolzer Mensch‘. Anstelle des germ. *s* erscheint dabei im Slaw. *z*. Als Wurzel-determinante tritt -*n*- auf. Vor dem -*n*- entwickelte sich teilweise ein Stützvokal in Form eines sekund. *o*, mit späterer Vokalisierung im Os. zu *e* (dial. nach *z*) \geq *y*, im Ns. zu *e* bzw. *a*. Nach Pf. Wb. 27 u. Trubačev, Slaw. Wortstudien, urspr. Adj., vgl. dazu auch os. älter *blazna* Adj. f. ‚töricht‘ (H. Sm. 203, 21: *Blazna bych ja tola byla*, *hdy bych plakala* ‚Ei da wäre ich doch recht töricht, wenn ich weinte‘).

blócko

os. blócko ‚Meißel, Stemmeisen, Grabstichel‘, dial. (Hoy. D.), blóčko. Ältere Belege: Lud., Matth.: blócko, Han.: bóczko ‚Stemmeisen‘, Jhā.: blócko; ns. blotko älter dass. (Hptm., Stempel), blośco (Chojn.: blascho), Nyč. ČMS 1876 u. N. N.: blótko, M. D.: blocko. Die sorb. Formen entstanden durch Dissimilation ($d - t \geq b - t$) aus urspr. *doltko bzw. *doltce, os. blócko aus urspr. blotcko (\leq *doltce - ko), vgl. dazu os. wótc \leq *otac, / poln. dluto, alt dlóto, č. u. slowak. dláto, russ., ukr. долото, bruss. долана, bulg., mak. днелó, skr. dljeto, gljeto, slowen. dléto, Dem. dlétce, dletovka ‚Stoßhacke‘. // Urspr. *dolb(p)-to, *delb(p)-to, als postverbale Bildung ablautend zu *dlbati (vgl. poln. dhubać) bzw. *dlpati (vgl. ns. dlupaś, dlypaś, os. älter dolpać, Sw.: dowpam ‚scalpo‘). Die slaw. Wörter sind urverw. mit got. dalptan ‚Meißel‘, lit. dālba, dēlba ‚Hebel, Hebeisen, Brechstange, plumper Mensch, Faulpelz‘, dēlbtī ‚Augen niederschlagen‘ neben apreuß. dalptan ‚Durchschlag, spitzes Werkzeug‘ (Vasmer REW 1, S. 360, Slawski SEJP 148, Fraenkel LEW 81, Trubačev Term. 54).

ns. blomje, Gen. -mjenja ‚grüne Rasenfläche, Aue, Gemeindeanger‘, Dem. blo-muško, als FIN blomjena Pl. (Šwj. FIN), daneben blon m., blońk ‚üppiger, grasreicher Bruch, Weidenbusch, Wiesenplatz mit Bäumen‘ (häufig als FIN, vgl. Šwj. FIN: das Bonn ‚nasser Rasen‘), Chojn., Fabr. II: blómje, Hptm.-L.: blumic, blumico, blymic (blimic) ‚Rasen‘, im Os. nur FIN (Bonz - bońc, Bonach \leq w blonjach usw., vgl. Sperber FIN 31). Die bei Jhā. u. Pf. Wb. 43 erscheinenden Formen blonje, Rasen, Rasenplatz bzw. blóńk ‚kleiner Wiesenplatz mit Bäumen, Hutung‘ sind offensichtlich anhand von FIN nachgebildet. Die sorb. Umgangssprache kennt

keine derartigen Formen, / poln. blonie u. bloń f. ‚Rasenplatz‘, č. blana ‚Aue, Gemeindewiese‘, russ. болонь f., болонье ‚der Überschwemmung ausgesetzte Uferwiesen, Niederung‘, ukr. болоння ‚Brachfeld, Ebene, Wiese, Trift‘, bruss. болана ‚offener Platz vor dem Dorf‘, bulg. блана ‚flaches Stück Erde, Rasen, Klumpen‘. // Gehört zur gleichen Wz. wie ns. alt blona ‚Netzhaut‘ u. os. blóto ‚Sumpfwald‘, os. bal, balka ‚Beifuß‘ bzw. ‚Gänseblümchen‘ und os., ns. běly ‚weiß‘, s. d. (Slawski SEJP 31 u. Vasmer REW 104). Im Ns. durch Assimilation blonje \geq blomje und Übergang in den Deklinationstyp tymje - tymjenja ‚Sumpf‘. In blumic(o) u für o als Reflex einer neuen Akutlänge, vgl. auch ns. pšusnica neben pšosnica, dial. brūzda u. brūžnja usw. (Verf., Beitr. zur sorb. Sprachwissenschaft, S. 84), später Delabialisierung u \geq y (blymic) wie in ns. slyńco \leq sluńco usw. Das bei Hptm.-L. vorkommende blimic wahrscheinlich nur mit i-Schreibung für y. Nicht ganz klar ist das Formans -ic(o).

os. blóto ‚Morast, Schlamm, Schmutz, Dreck‘. Abltgn.: blótnička ‚Sumpfmiese‘, blótnik ‚Kotflügel, Thunfisch‘ (Neubildungen des 19. bzw. 20. Jh.), Blóta Pl. ‚Spreewald‘. Ältere Belege: Lud., Matth.: bloto, Schm.-Pö., Kpm.: bwoto, Sw.: bóczaczé ‚lutarius‘, Han.: bóto, bóczané ‚morastig, unflätig‘; ns. bloto ‚Schmutz, Morast, Sumpf, sumpfiger Wald, nasser Busch‘, blota Pl. ‚sumpfige, mit Laubwald und Gras bewachsene Gegend, spez. der Spreewald‘. Abltgn.: blotar, blotanar, blošanar, blotnik, blotnikar ‚Spreewaldbewohner‘, blośco, blośc (FIN) \leq *boltce, *boltce, Jak.: bloto ‚Kot‘. Ältere Belege: Wb. Ps.: tom blosche ‚im Walde‘ 96, 12, Chojn.: Fabr. II, Anon., Hptm.: bloto ‚Wald, Busch‘, Chojn. auch Pl. blota

‚Häge‘, *dubowe blosche* (*bloše*) ‚Eichenwald‘ ≤ **boltoje*, *blotnik* ‚Waldmann‘, / poln. *bloto*, č. *bláto*, slowak. *blato*, russ., ukr., bruss. *bonomo*, bulg. *blamo*, skr. *bláto*, slowen. *bláto*, aksl. *blato* ‚See, Sumpf usw.‘ mit zahlreichen Ableitungen und Bedeutungsverschiebungen (vgl. Tolstoj Term. 150). // Als urverw. sind zu vergleichen alb. *baltë* f., *balt* m. ‚Schlamm, Sumpf, Ton‘, lit. *bala* ‚Sumpf, Morast, Pfuhl‘, *báltas* ‚weiß‘, lett. *balā* ‚lehmiges, baumloses Tal‘ (Pokorny IEW 118–120; Fraenkel LEW 30). Unter Berücksichtigung der entspr. ie. Ablautverhältnisse würden hierher auch FIN bzw. ON gehören, wie os. *Bělka* ‚Wiesename bei Strohschütz‘ (Duč. ČMS 1871), das ist urspr. ‚sumpfiger Boden als helle glänzende Stelle‘, *Bělecy* ‚Bellwitz, Bellbitz‘ (Pseudoethnicon **běl-ov-ici*), *Bělkecy* ‚Weißwasser‘ (**běl-k-ov-ici*), ns. *Bělkow* ‚Belkau‘, Kr. Sorau (poln. *Żary*) usw., vgl. auch poln. alt u. dial. *biel* ‚Weizenmehl, Speck, Morast, Sumpf‘, masur. *biel-bieli* ‚niedriger sumpfiger Wald‘, russ. dial. *буль* ‚Moosbruch‘.

ns. *bložki* Adj. älter ‚selig, glückselig‘ (Jak., Moll., Wb. Ps., Attw., Thar., Chojn., Hptm., Vkl.), *bložko* Interj. ‚Heil! Glück! Wohl!‘, *bložko nam takego kněza* ‚Heil uns ob eines solchen Herrn!‘ (Chojn., Hptm.), *bložkować* ‚glückselig preisen, durch Hochrufe ehren‘ (Br. C. 61, 44). Nach Mk. Wb. 1, S. 44 hierher auch *bložkowica*, *bložkownica* ‚Weißdorn, Christdorn, Gottesapfel, Hagedorn‘, angeblich so genannt, weil Christi Dornenkrone aus Weißdorn gewunden gewesen sein soll. Verfehlt! Die eigentliche ns. Bez. des Weißdorns lautet *glog*, os. *hlohonc*, s. d., / ursl. **bolžbka*, vgl. poln. *blogi* ‚glückselig, behaglich‘, č. *blahý* ‚selig‘, *blaho* ‚wohl‘, russ. dial. *боного* ‚Heil, Wohl‘, Adv. ‚gut‘, bulg.

blago ‚Wohl, Heil, zur Fastenzeit verbotene Speise‘, skr. *blāg* ‚gut‘, *blāgo* ‚Gut, Geld, Vieh‘, slowen. *blāg* ‚edel‘, *blago* ‚Gut, Vieh‘, aksl. *blag* ‚gut, gnädig‘ u. zahlreiche Komposita (*blagočystije*, *blago-slovenije* usw.). // Etym. noch nicht endgültig geklärt, am ehesten zu lett. *balgas* ‚weißlich‘, aind. *bhārgas* ‚Glanz, Heiligkeit‘, lat. *fūlgor*, *flagrō* ‚brenne, lodere, glühe‘. Gegensatz: dunkel – böse, hell – freundlich, gut (Trautmann GG Anz. 1911, 245, Sławski SEJP 1, S. 38, Pokorny IEW 124, Berneker SEW 52, über weitere Literatur s. Vasmer REW 1, S. 103).

ns. *bložkowica*, *bložkownica* ‚Weißdorn, Hagedorn, Christdorn, Gottesapfel‘. // Durch Fernassimilation aus *gložkowica* (**gložbkovica*, vgl. **glogb*). Die Herleitung des Wortes aus ns. *bložki* ‚selig‘, weil Christi Dornenkrone aus Weißdornen gewunden gewesen sein soll (Mk. Wb.), beruht auf einer volksetymologischen Verwechslung, vgl. auch in den ns. Dialekten (SSA 3, K. 113) die Verschiebung von *glog* ≥ *bog* und die bedeutungsmäßige Anlehnung des Wortes an ns. *bog* ‚Gott‘: *bogoue jabuška*, *bogoue jabluška* (nach Mk. Wb. w. Grz.-D.: *bogowe jabluško* ‚Hagebutte, Rosa canina‘) neben *gogoue jabuška*, *gogoue bobulki*. Weitere lautliche und semantische Verschiebungen liegen vor in *boboue jabuška* (*bob* ‚Bohne‘) und *boje jabluška* (*bogi* ‚armselig‘).

os. *blud*, dial. auch *bludmo* (Duč. ČMS 1871) ‚Irrtum, Irresein, Wahnsinn, Verfolgungswahn, Fehler‘, *bludny* Adj. ‚irre, irrig‘, *bludžić* ‚irren‘. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *blud*, Sw.: *buhd*, *buhdny*, *buhdzu*; ns. *blud* ‚Irrtum, Irrlicht‘, *bludny* Adj., *blužis* ‚irreführen, irren‘. Ältere Belege: Jak.: *bluda* Matth. XXIII 64, 8, Röm. I, 27, *pobluschywschy* Tim. I, 6, Chojn.: *blu-*

bludnica

schisch, *bludni*, *bludnoŝz*, Fabr. II, Hptm.: *blud*, / poln. *bląd*, -ędu, *blądzić*, č. *blud*, *blouditi*, slowak. *blud*, *blúdiť*, russ. *блуд* ‚Unzucht‘, skr. *blūd*, slowen. *blōd*, aksl. *blōdъ* ‚Unzucht, Hurerei‘, mit Ablaut auch os. *bledzić*, *blada*, s. d. // Außerhalb des Slaw. ist zu vergleichen lit. *blandyti(s)* ‚umherschweifen, sich verfinstern, seitwärts blicken, die Augen niederschlagen, verschämt sein‘, lett. *bluodīti-ēs* ‚sich umhertreiben, keinen offenen Blick wagen, ein schlechtes Gewissen haben, sich schämen‘, ahd. *blendan* ‚verdunkeln, erblinden‘ usw. (Berneker SEW 60, 62; Fraenkel LEW 47–48).

os., ns., *bludnica* ‚Irrenanstalt‘. // Zu os., ns. *bludny* ‚irrig, irre‘ mit Formans -nica.

os. *bludnička* ‚Irrlicht, Irrwisch‘. // Zu os. *bludny* mit Formans -(n)ička. Zur Sache vgl. A. Černý, Myth. byt., ČMS 1893. Eine identische Bildung liegt vor in č. u. slowak. *bludnička* dass. ns. *bludník* ‚Irrlicht, Irrgeist‘; os. nur dial. und älter *bludnik* (Sw.); Formans -(n)ik, vgl. auch poln. *blednik* dass. // Zu ns. *bludny* ‚irrig, irre‘.

os. *bluki* (gespr. *bukī*) Adj., ‚trübe, matt (von Glas usw.), dumpf (vom Klang)‘, *bluknyc* ‚trübe, matt werden‘ (Pf. Wb.), Sm. Wb. 1841: *bluki* ‚trübe‘, R. Wj. ČMS 1899: *blučić so* ‚sich verfinstern‘, Šwj. spomnj.: *bluke njebo* ‚bezogener Himmel‘, Lub. Wb., 19. Jh.: *buki* ‚trübe (von Augen)‘. // Als Ausgangsform ist wohl *buki* (Lub. Wb.) anzusetzen. Die heutige os. Schreibweise mit *l* (*bluki*) beruht auf Übereinkunft und ist dann durch das Nebeneinander von Formen wie umgspr. *budny* ‚verrückt, irrig‘, *bóto* ‚Sumpf, Kot‘ und schriftspr. *bludny* und *blóto* zu erklären. Bedeutungsmäßig steht den sorb. Formen

am nächsten lit. *būkas* ‚stumpf‘, *bukti* (*bukni*) ‚stumpf werden, sich abstumpfen‘, im Slaw. gehörten dazu russ. *бѣкамъ*, *бѣхамъ* ‚stoßen, schlagen, daß es schallt‘, os. *bukać* dass., vgl. auch lett. *bukāt* ‚mit der Faust schlagen‘. Als Bedeutungsparallele zu dem Nebeneinander der Bedeutungen ‚stoßen, schlagen‘ und ‚steif (stumpf) werden, erstarren‘ vgl. auch ns. *dybaś* ‚schlagen, stoßen‘ neben os. *dyba* ‚Heiserkeit‘ und *dybawy* ‚heiser‘. Die Heiserkeit ist die erstarrte, steif gewordene Stimme. Wenn *bluki* urspr., dann zu lit. *blūkti* ‚die Farbe verlieren, verblassen‘, *blūkis* ‚verblichen, verblaßt‘, das mit russ. *блѣкнѣннѣ* ‚fahl, matt, welk‘ verwandt sein soll (Fraenkel LEW 51).

ns. *blusk* (MK. Wb.), älter auch *blusk* ‚Schwitzlaus, d. i. die Filzlaus‘, Chojn.: *blouŝk* ‚pendiculus inguinalis‘, Fabr. II: *bluŝk*. // Direkte Entspr. anderer slaw. Sprachen fehlen. Zu vergleichen ist aber poln. *pluskwa* ‚Wanze‘, russ. *плюсок* ‚plattgedrückte Stelle eines Gegenstandes‘, *плюсна* ‚Fußsohle‘, bulg. *плюсна* ‚Blase‘, č. *plucha* ‚Hülse‘ usw. (Vasmer REW 2, S. 377), urverw. sind lit. *plauskà* ‚(Holz-)Scheit‘, lett. *plauksta* ‚flache Hand, Inneres der Hand‘ (Fraenkel LEW 608). Zum Nebeneinander von stimmhaftem und stimmlosem Labial vgl. auch 1. russ. *буха*, russ.-ksl. *blucha*, os. *bka* usw. neben poln. *pchla*, ns. *pcha* usw., lit. *blusà* ‚Floh‘ neben aind. *plūsi-*, lat. *pūlex* usw., 2. poln. *bluzg* ‚Geplätscher‘, *bluzgać* ‚plätschern‘, os. *pluskać* dass., 3. ns. *bryzgaś* ‚spritzen‘, poln. *pryskać* dass. Anlautendes *bl-* wurde später ähnlich wie in ns. dial. *bluzna* ‚Wunde‘ und *blyśc* ‚Efeu‘ zu *bl-* depalatalisiert.

os. *bluzna* ‚Narbe, Malzeichen‘, dial. auch *blizna* (ČMS 1893). Ältere Belege: War.:

bluzna ‚Wunde‘ (... *kiž by njeměla žaneho wobličnja aby bluznow*), Sw.: *buzna*, Han.: *bhuzna* (*Bwuzna*, *Buzna*) ‚Schramme, Narbe‘, Kpm., Schm.-Pö.: *bluzna*; ns. *bluzna*, *bluzna* (Šwj. Wb., V. M.), dial. *blužna* (Zw. Wb.) u. *bluzyna* (Schl. u. M. D., Ha. ČMS 1905, Wjel. ČMS 1869). Ältere Belege: Jak.: *bluzny* Pl. ‚Male‘, Chojn.: *bluzna* ‚Narbe‘ neben *bluz* (*Bluhs*) ‚Mal an den Händen u. Füßen‘, Anon.: *bluzna* ‚Narbe‘, / poln. *blizna* ‚Narbe‘, apoln. auch *bluzna*, č. *blizna* ‚Blütennarbe‘, russ. *близна́*, dial. auch *блюзна́*, ukr. *близна́*, bruss. *блюзна́* ‚Webfehler‘, bulg. *близна́*, skr. *blizna* ‚Webfehler‘. // Zu vergleichen sind lit. *blūzgana*, *blizganà* ‚Schinn auf der Haut, Schneeflocke‘, *blūzga* ‚die sich ablösende Haut, Spelze‘, die ähnlich wie die slaw. Formen ein Nebeneinander von **blu-z-*, **bli-z-* aufweisen (vgl. auch Pokorny IEW 159). Die Depalatalisierung von *l' ≥ l (ʔ)* nur im Sorb., vgl. dazu auch ns. *blyšć ≤ blušć* u. *blusk ≤ blusk*. Nicht klar ist das bei Chojn. auftretende *bluz*, vielleicht ein Schreibfehler.

ns. *blužiš* m., Dem. *blužišk* ‚Irrlicht‘, Schl. D.: *bludžiš* (Ha. ČMS 1905). // Zu *blud* mit Formans *-iš(k)*.

ns. *bly* Pl. ‚Schwämmchen‘ (eine Kinderkrankheit), dial. auch *nily*, s. *bedlo* und *bla*.

os. *blysk* ‚Blitz‘, dial. *bōsk* (Sw., Han.), Matth.: *blošk*, Schm.-Pö.: *blysk*; ns. *blysk* 1. ‚Blitz‘, 2. ‚Gauchheil, Anagallis‘ (Pflanze), dial. *blusk* (V. M.), *busk* (Šwj. hs. Ws.). Ältere Belege: Meg.: *blysk* ‚Blitz‘, Chojn.: *blysk* ‚Strahl, Glanz‘, Hptm.: *blysk* ‚Blitz‘, Anon.: *bōsk*, / poln. *blysk* ‚Aufblitzen, Schimmern‘, č. veralt. *blysk* ‚Blitz, Glanz‘, ukr. *блуск* ‚Schimmer, Glanz‘. // Deverbales Subst. zu os. *blyskać*, ns. *blyskaš*, s. d.

os. *blyskać*, *blysknyć*, *blyskotać* ‚blinken, funkeln, schimmern‘, *blyskać so* ‚blitzen‘. Ältere Belege: Lud.: *blyskani* Vbst. ‚das Blitzen‘, Matth.: *so blyska* ‚es blitzt, wetterleuchtet‘, Sw.: *boskam*, Han.: *bōskać* ‚blitzen‘, *bwyskotacz* ‚blinzeln‘; ns. *blyskaš*, *blysknuš* (*se*) ‚glänzen, blinken, blitzen‘. Ältere Belege: Chojn.: *blyskam* ‚blitze‘, *blysknuš* ‚blitzen‘, *blyskanje* Vbst. ‚der Blitz‘, *blyskotaty* ‚blitzend‘, Hptm.: *blyskaš se* ‚blitzen (vom Wetter)‘, *bliskotaš se* ‚blitzen, glänzen‘, / poln. *blyskać* ‚blitzen, schimmern‘, č. *blýskati*, slowak. *blýskar*, ukr. *блускати*. // Zu ursl. **blěsk-*, **blisk-*, **blask-* (vgl. os. älter *blěsk*, ns. älter *blask*). Der im Westsl. u. Ukr. vorkommende *y*-Vokalismus ist sekundär, vgl. aksl. *bliskati* ‚glänzen, schimmern‘, *blisk* ‚blendendes Licht‘.

os. *blysknica*, *blysnica* ‚Glanzgras, Phalaris‘. // Zu os. *blysk* ‚Glanz‘ mit Formans *-nica*.

os. *blyskowód* ‚Blitzableiter‘ (Mučink, Boža krasnosť 1854), jetzt auch *blyskolój* (Jb. Wb.); ns. *blyskowod* dass. (aus dem Os.). // Nominalkompositum, vgl. os. *blysk* ‚Blitz‘ u. os. *wodźić* ‚führen‘ bzw. *lójic* ‚fangen‘.

ns. *blyšć* s. os. *blušć*.

os. *blyšćeć so* ‚glänzen, schimmern‘, *blyšćić* dass., *blyšć* ‚Glanz, Flimmer‘, dial. *bōšćeć* (*so*), *bōšćić so*. Ältere Belege: Sw.: *bosczu so*, *bosczaćé so*, Schm.-Pö.: *blošćić* ‚blinken, flammen‘; ns. *blyšćaš*, *blyšćiš* (*se*) dass., Chojn.: *blyšću se* ‚funkele, glisco‘, / poln. *blyszczęć*, ač. *blyšćeti se*, nč. *blyciěti*, *blyštiti*, slowak. *blyš'at' sa*, ukr. *блещати*, mit *e*-Vokalismus auch russ. *блещему*, skr. *blīstati*, aksl. *blěštati* ‚funkeln, glänzen‘. // Vgl. os. *blyskać*, os. älter *blěsk*, ns. älter *blask*.

bla

ns. bla Pl. älter ‚Mehltau, rubigo‘ (Chojn., Fabr. II) // Aus *bdla* ≤ **bdla* mit Vereinfachung der Konsonantengruppe *-bdl-* ≥ *-bl-*, vgl. ns. *bedlo*, poln. dial. auch *bedla*. Urspr. Mehltaupilz, der parasitär auf höheren Pflanzen lebt und Ursache der als „Echter Mehltau“ bezeichneten Pflanzenkrankheit ist.

ns. blaba ‚Maul‘, *blabls* ‚schreien, plärren‘, *blabak*, *blabawa* ‚Schwätzer, -in‘, älter u. dial. auch *plaba*, *plawa*, ons. *blablē*; os. nur dial. (Hoy. D.) blaba dass., *blabaē* so ‚albern schreien‘, *blabawa*, *blabora* ‚Schwätzerin‘, *blaborlē* ‚schwätzen‘ (ČMS 1876). // Nach Bielfeldt 94 aus nd. *flabbe*, osächs. *flappe* ‚Mund, hängende Schnauze, Lippe‘. Zugrunde liegt onomatop. Interj. *blab* (Kluge-Götze 569). Nicht auszuschließen ist jedoch auch parallele Entwicklung im Sorb. selbst, vgl. ns. *halchaś*, os. *hlawkaē*. Die im os. hs. Wb. von Jhä. vorkommende Form *blaba* ist wohl aus dem Ns. entlehnt.

os. bladu ‚Labermaul, Labersack, Schwätzer‘, Pl. *blady* ‚Labereien, Gerede, Geplatsch‘ (Han.), *bledzić* ‚labern, fasceln, schwätzen‘ (Schm.-Pö.), / poln. dial. *ble-dzić* ‚dummes Zeug reden‘, polab. *bl'qda* 3. Sg. ‚träumen‘, uč. *blesti*, *bladu*, *bledes* ‚faseln‘, russ. *блудь* ‚Hure‘, *блудованье* ‚Unzucht treiben‘, bulg. *блудосаване* ‚Geschwätz‘, skr. alt *bladem*, *blesti* dass., slowen. *blēsti*, *blēdem* ‚faseln, phantasieren‘, aksl. *blędq*, *blęsti* ‚irren‘, *blędq* ‚Geschwätz, Possen‘, dazu ableitend aksl. *blędq* ‚Unzucht, Hurerei‘, os., ns. *blud* ‚Irrtum‘ usw., vgl. auch lit. *blandūs* ‚unrein, trüb, düster, dunkel‘, lett. *blenst*, *blenzt* ‚schwach sehen, kaum wahrnehmen; glotzen, gaffen, spähen; Unsinn reden‘ (Fraenkel LEW 47). // Ursl. **blęsti*, **blędq* zur ie. Wz. *bhlendh-* ‚fah!, undeutlich schimmern‘ (Pokorny IEW 118, 157),

vgl. auch poln. dial. *blańdaci* ‚dummes Zeug reden‘ und ns. *blandrīs* ‚ungewaschene Reden führen‘, *blandrjenje* ‚Geschwätz‘ (mit express. *n*-Einschub).

os. blach ‚Blech‘, Schm.-Pö., Jhä.: *blach*, *blešk*, Dem., Han.: *blach*, Sw.: *lach* ‚lamina‘, *lašk* ‚lamella‘; ns. blach dass., *blachnica* ‚Blechbüchse‘, Hptm., Anon., Fabr. II; *bläch*, Meg.: *blech*, / poln. *blach*, *blaszony*. // Mhd. *blech* und entspr. ostmd. Dialektformen mit *a*-Vokalismus (*blach*).

os. blak ‚(Schmutz)fleck, Ort, Stelle‘, Dem. *blečk* (Sw., Schm.-Pö., Kpm.); ns. flak, dial. *plak* (Thar.: *schadnūch ropow abo plakow* ‚keine Falten oder Male‘), / poln. *black*, *flak*, č. *flek*, slowak. *fl'ak*, slowen. *blēk*. // Os. *blak*, ns. *flak* aus ostmd. **flack*, mhd. *vlēc* (Bielfeldt 95), ns. dial. *plak* aus nd. *plack(e)* ‚Stück eines Ganzen, Lappen, Fetzen‘ (Schiller-Lübben), falls nicht sekundär *f* ≥ *p* wie in *Peertulōm* Instr. Sg. ≤ dt. *Viertel*.

ns. blakaś ‚Zunge herausstrecken, Zunge blecken‘, Jak.: *blekotaē* (*blekocze* 3. Sg.) ‚plaudern‘, M. D.: *blakaē* (ČMS 1899). Ältere Belege: Chojn.: *blakaś*, *blek(ot)as*, *bleknuś*, Hptm.: *blakaś*; os. nur dial. *blekaē* ‚blöken‘ (Hoy. D.), *blekotaē* ‚stammeln‘, *blekot* ‚Gestammle‘ (N. N.), / poln. *blekotaē* ‚stammeln, bellen‘, č. *blekatl*, russ. *блekomānъ*, ukr. *блéknymu* dass. // Lautnachahmend, ie. **blē-* Nachahmung des Schaflautes, urverw. sind: griech. *βληζάομαι* ‚blöken‘, mnd. *bleken*, *blöken* ‚blöken, bellen usw.‘ (Pokorny IEW 102).

os. blancaē ‚speien, sich übergeben‘ (Schm.-Pö., Jhä.), *blanc* ‚Ausgespienes‘, *blanty* dass. (... *zo by so Moab w swojich blantach walal* ‚... daß er speien ... müsse‘, Bibel 1728), Jhä.: *blanje* ‚Speien‘, *blanz*

‚Speier‘, dial. auch *bluncuē* ‚speien‘, *bluncy* ‚Speie‘ (R. Wj. ČMS 1899). // Zu os. *blec* ‚speien, sich übergeben‘ (Pf. Wb.), Wortbildung: *blan-c*, *blan-t* wie *šcan-c*, *šcan-t* zu *šcēc* ‚pissen‘, -u- in *bluncuē* durch Einfluß von *bluwaē* ‚speien‘.

ns. *blandriš* ‚plärren, ungewaschene Reden führen, schwatzen‘. // Vgl. os. *blada* ‚Labermaul, Labersack‘, č. *blandati* ‚faseln, plaudern‘, poln. dial. *blāndaē* ‚dummes Zeug reden‘.

ns. *blasa* älter ‚ein mit einer Blesse auf der Stirn gezeichnetes Rind, Kuhname‘, *blasom* ‚Ochse bzw. Pferd mit einer Blesse auf der Stirn‘ (Nyč. ČMS 1876), dial. (Cottb. D.) *blesa* ‚Glatze‘ (Šwj.). Ältere Belege: Chojn.: *blafa* ‚Pferdezeichen‘, *blafaati* ‚stirnweiß‘, *blesak* ‚Kahlkopf‘, Hptm.: *blasa* ‚Blesse‘, / kasch. *blēsa*, *blēša*, *blēs* 1. ‚mit einer Blesse versehenes Pferd, kahlköpfiger Mensch‘, 2. zool. ‚Mergus albellus (tracz *blelaozek*)‘, 3. ‚Krüppel, ungebildeter Mensch‘ (Syhta Wb.). // Aus mhd. *blasse*, nd. *blesse*, *bles* ‚weißer Fleck, bes. an der Stirn der Tiere‘ (Hinze Wb. 122).

os. *blawkaē* ‚bellen, kläffen, belfern‘ (von Hunden); schimpfen, schelten (von Menschen), dial. *blawkaē* (Rosenthal-Róžant, Kr. Kamenz); ns. *blawkaš* dass. (SSA 2, K. 47), / polab. *bl'awca* (*bilgantzang*), *bl'awcē* (*Bljautza*) 3. Sg. ‚bellen‘ (Lehr-Splawinski, Polański SEJDP 67). // Onomatop. Bildung zur ie. Wz. **bhel-* ‚schallen, reden, brüllen, bellen‘ (Pokorny IEW 123).

os. *blec*, *bluju*, *bluwaē*, *bluwam*, *blwaē*, *bluju* ‚brechen, speien‘, Matth.: *blwaē*, Schm.-Pö.: *blec*, *bluwaē*, *blwaē*, Kpm.: *bluwaē* (*bluacž*), *wu-blaē*, Jhā.: *blec*, Partiz. *blany*, Vbst. *blanje* ‚Speien‘, Sw.: *bluwankl*

Pf. ‚Gespei‘, Han.: *bluwaē*, ns. *bluwaš* dass. Ältere Belege: Chojn.: *bluju*, *bluwam*, *po-bleju* (sic), ‚bespeie‘, Fabr. II: *bluju*, Hptm.: *bluwaš*, M. D. (Wjel. ČMS 1869): *bluwaē*, / poln. alt *blwaē*, *bluē*, *bluję*, č. *bliti*, *bliti*, ač. *blvati*, *bl'uju*, slowak. *bl'uwat* (Machek BSJČ 35 auch *blat*), russ. *блѣтъ*, *блѣю*, ukr. *блѣвати*, *блѣю*, aruss. *blvati*, bulg. *блѣвам*, skr. *bljvati*, *bljū-jēm*, slowen. *bljuvati*, *bljūjem*. // Ursl. **blvati*, **bl'uju*. Os. *blec* ≤ *bl'ac* (vg. *blany*) ≤ *blwaē*. Außerhalb des Slaw. vgl. vor allem lit. *bliauti* ‚blöken, meckern, plärren, flennen, heulen‘, griech. *φλεῖν* ‚quellen, sprudeln, überfließen, schwatzen, plappern‘, lat. *fluō*, *fluere* ‚fließen, strömen‘ (Fraenkel IEW 49). Vgl. auch os. *pluwaē*.

os. *bledziē* s. os. *blada*.

os. *bleja* ‚Bleie, Brasse‘, Hs. 1797 (ČMS 1935): *blea*, Jhā.: *bleja*, Chojn.: *bleja* ‚Brasse, cyprinus latus‘, Hptm.: *bleja*, M. D. *blej* m. (ČMS 1899). // Aus dt. *Bleie*.

os. *blejcha* älter u. umgspr. ‚Bleiche‘, *blejchowaē* ‚bleichen‘, Schm.-Pö., Jhā.: *blejcha*; ns. *blejcha*, *blejchowaš* älter dass., Chojn.: *blejcha* ‚politura, Weißmachung an der Sonne‘, *blejchnu*, -uju ‚insolo, mache weiß an der Sonne‘, Hptm.: *blejcha*, *blejchowaš*. // Aus nhd. *Bleiche*, *bleichen* (Bieffeldt 95).

ns. *blejowaš* ‚bläuen, ausbläuen‘. // Aus dt. *bläuen* (Mk. Wb. I, S. 50).

os. *blok*, *blik* (Rstk.) ‚Bilsonkraut‘. // Vgl. poln. *blekot* dass., č. dial. *bl'ekot* dass., ukr. *блекота* ‚Bilsonkraut, überhaupt giftige Kräuter‘ (Machek jména 160), os. Neubildung?

blepotać

os. blepotać älter ‚plappern‘, *blepotanjo* Vbst. ‚Geschwätz, Geplapper‘ (Han.), s. os. *plapotać*.

os. bleša ‚Flasche‘, Dem. *bleška* (Sw., Schm.-Pö., Jhā., Zw. Wb.); ns. *flaša*, *flaška*, / poln. *flaszka*, *flaszka*, *flacha*, č. *flaše*, skr. neu *flaša*, slowen. *flāša*. // Aus mhd. *ulasche*, nhd. *Flasche*, im Os. mit Substituierung des *v(f)* durch *b* (vgl. auch *balš* neben *faš* usw.) und späterem ‚a‘ ≥ ‚e‘-Wandel im Sorb. (Bielfeldt 96).

os. bleštyrk ‚feines, dünnes Plättchen, Schälchen, Schnipsel‘ (Jhā., Pf. Wb.), Han.: *blestyr* (*blēstér*) ‚Pflaster‘. // Aus dt. *Pflaster* (gespr. *flaster*), im Sorb. mit *f(pf)* ≥ *b*-Substitution u. späterem ‚a‘ ≥ ‚e‘-Wandel wie in *bleša* ≤ **blaša* ‚Flasche‘, vgl. os. *plestr*.

os. blědy ‚blaß, bleich‘, *blědnyć* ‚blaß werden‘. Ältere Belege: Sw.: *blědé*, *blědužki*, *blědnu* 1. Sg., Han.: *blědy*, *blědosć*, Schm.-Pö.: *bljedy*; ns. *blědy*, *blědnuš*. Ältere Belege: Meg.: *blady*, *bladosć*, Chojn.: *blědy*, *blědnu* 1. Sg., / poln. *blady*, č., slowak. *bledý*, russ. *блѣдный*, ukr. *блідий*, bruss. *блѣды*, bulg. *блѣден*, mak. *бледен*, skr. *bljēd*, slowen. *blēd*, aksl. *blědъ*. // Urverw. sind lit. *blaivas*, ‚nüchtern, enthaltsam, mäßig (im Genuß von Getränken)‘ ≤ **blaid-vas* (Fraenkel LEW 46) u. aengl. *blāt* ‚blaß‘ (Solmsen KZ 38, 441 ff. u. J. Ostrebski LP 1, 122 ff.). Im Ons. mit *ě + T* ≥ ‚a‘-Wandel.

os. blěsk älter ‚Glanz, Schimmer‘ (N. N., nach Pf. Wb.), AFr.: *blesk*; ns. *blask* älter ‚Blitz‘ (Leuth. Gsb.), / poln. *blask* ‚Glanz‘, ač. *blesk*, Gen. *blsku*, *blesknu* se, slowak. *blesk*, *blesknuť*, russ. *блеск*, russ.-ksl. *blěska*, skr. *bljēsak*, slowen. *blěsk*. // Anzusetzen ist ie. **bleisk-*, **blisk-* (č., slowak. *blesk*), ablautend aksl. *bliskati*.

Die ns. Form kann beide Grundformen reflektieren: 1. **bleisk-* ≥ **blěska* ≥ **blěsk* ≥ *blesk* ≥ *blask* (ě ≥ ‚e‘ ≥ ‚a‘ wie in ns. *mjasec* ≤ **měsec*, *mjalki* ≤ **mělki*), 2. **blisk-* ≥ **blaska* ≥ *blesk*, *blask* (b ≥ ‚e‘ ≥ ‚a‘ wie *wjas* ≤ *wjes* ≤ **vbsb*, *pjas* ≤ *pjes* ≤ **pbsb* usw.), vgl. auch Pokorny IEW 157.

os. blido ‚Tisch‘, Dem. *blidko*. Ältere Belege: Matth., Sw., Han.: *blido*, Schm.-Pö. auch *Bože blido* ‚Gottesmahl, das heilige Abendmahl‘, Jhā.: *blido* 1. ‚eigentl. Tisch, Tafel, Eßtisch‘, 2. ‚das Essen bei Tische, Kost, das Speisen‘, Kpm.: auch *pisarske blido* ‚Schreibtisch‘; ns. *blido*, Dem. *blidko* auch ‚Bank am Kamin‘. Ältere Belege: Jak.: *za blidem* M. XXIII, 6, Wb. Ps.: *sa blidom* ‚am Tisch‘, Chojn., Fabr. II, Hptm.: *blido*, *blidko*, Ha. (ČMS 1905): *blidaško* ‚Bänkchen‘, / vgl. russ. *бюдо* ‚Schlüssel‘, karpatenukr. *бюдо* ‚hölzernes Gefäß für den Schafskäse‘, bulg. *бюдо* ‚Tonschüssel‘, skr. *bljudo*, *bljuda* ‚irdene Schüssel‘, mak. *бюдо* ‚Schüssel, Teller‘, aksl. *bludo*, *bl’ud*. // Ursl. **b’udo* gilt als Lehnwort aus got. *biups*, Gen. *biudis* ‚Tisch‘, vgl. auch ahd. *biutta* ‚Backtrog, Bienenstock‘, nhd. *Beute* (Berneker SEW 64). In den meisten slaw. Sprachen später Bedeutungsverschiebung: ‚Tisch‘ ≥ ‚(irdene) Schüssel, Holzgefäß‘. Vgl. auch Trubačev Term. 288 ff. Im Sorb. mit *i*-epentheticum- und *u* ≥ *i*-Wandel nach *l’*- wie in os. *lišeń* ‚Leistenstab am Wagen‘ ≤ **lušbъ* u. *bristej* ‚Wade‘ ≤ **brjustъbъ*.

ns. *blimbawa* ‚eine Art Stange‘, *Ten jo za nim z blimbawu (ze žerdku) deril* ‚Er hat nach ihm mit der blimbawa (mit der Stange) geschlagen‘, Černý, Myth. byt. // Aus *blumbawa* mit ‚u‘ ≥ *i*-Wandel wie in ns., os. *blido* ≤ *bludo*, vgl. ns. *blumbaš*.

os. *blin* älter ‚Bilsenkraut‘ (Rstk., Jhä., Pf. Wb., Kr. Wb.), bei Pf. Wb. (Anhang) *blen*. // Vgl. č. *blín* (vgl. Machek jména 205). Wohl Entlehnung. Im Sorb. sonst *bělan* (s. d.).

os. *blinc* älter ‚Plinse, Pfannengericht‘, dial. (Hoy. D.) *mlinc*. // Vgl. ns. *mlinc*, os. *plinc*.

os. *blineać* ‚blinzeln‘ (Pf. Wb., Schm.-Pö.). // Aus mhd., osächs. *blinzen*, nhd. u. spätmhd. *blinzeln* (Bielfeldt 96).

os. *blinka* älter neben *flinka* ‚Ohrfeige‘ (Pf. Wb.), Sw., Han., Jhä.: *blinka*, vgl. auch Bos. Wb. *funka*, *finka* dass. // Lautnachahmende Bildung.

os. *bliski* Adj., *blisko* Adv. ‚nahe‘, Kompar. *bliši*, *bliže*, *blišo*, Matth.: *blisko*, Han.: *blisko*, *bliže*; ns. *bliski* Adj., *blisko* Adv., Kompar. *blišy*, *bližej*, Moll., Chojn.: *bliski*, Hptm.: *bliski*, *blisko*, *bližej*, / poln. *bliski*, č. *blízky*, russ. *близкий*, bruss. *близкі*, ukr. *близький*, bulg. *близък*. // Aus **bliz-ak-*, vg. apoln. *bliz*, *blizu* ‚nahe‘, skr. *blizu* dass., aksl. *blizъ*, *blizъ*. // Eine eindeutige Etym. ist nicht vorhanden, Vasmer REW 1, S. 92 u. Sławski SEJP 34 stellen das Wort in Anlehnung an Berneker SEW 61 ff. zu lett. *blaizīt* ‚zusammen-drücken, quetschen usw.‘ (Fraenkel LEW 46). Bedeutungsentwicklung: 1. ‚zusammen-drücken, quetschen ≥ 2. anliegen ≥ 3. nahe‘. Vgl. auch Machek ESJČ 57, der das slaw. Wort kaum überzeugend mit griech. *πέλας* ‚nahe‘ zu verknüpfen versucht.

os. *bliši* substant. Adj. ‚der Nächste‘, War.: *tweho blišeho* ‚deinen Nächsten‘; ns. *blišy* dass. (Jak., Chojn.), vgl. auch bei Meg.: *bližny* ‚Freund‘. / Urspr. Kompar. zu *bliski*, Lehnübersetzung aus dt. *Nächster*.

ns. *bliž(a)* f. ‚Nähe‘, *bližyna* dass., Chojn.: *blisch*, *blischina*, Hptm.: *bliža*. // Gebildet von der Wz. **bliz-* (vgl. *bliski*) mit Hilfe der Formantien *-ja* bzw. *-ina*.

os. *bližić* so ‚nähern‘; ns. *bližys* (se), Chojn.: *blischu se*, *pschiblichu se*, / poln. *bliżyć się*, č. *blížiti se*, slowak. *blížiť sa*. // Vgl. os., ns. *bliski*.

ns. *blobawa* ‚Tabakspfeife‘, dial. *blobawy* Pl. ‚Zapfenbirnen‘. // Vgl. os. *blobotać*.

os. *blobotać* ‚die Laute *blob*, *blob* von sich geben, bes. von Kindern, wenn sie in eine Flüssigkeit hineinblasen, lallen, stottern‘, Hoy. D. ‚flattern (der Flamme)‘, Jhä.: *blob* ‚Flammensäule‘; ns. *blobotaś* ‚brodeln, gluckern‘, *blobawa* ‚Tabakspfeife‘, dial. *blobawy* ‚Zapfenbirnen‘ (Šwj. ČMS 1902). // Lautnachahmend, vgl. auch dt. (nd.) *blubbern* ‚glucksen, rasch und undeutlich sprechen‘, aber keine Entlehnung.

ns. *blogoslowenje* älter (aus dem Bruchstück einer ns. hs. Agende von 1543, sonst im Sorb. nicht belegt). // Vermutet wird Paläoslavismus als Lehnübersetzung von griech. *εὐλογία* ‚Lobpreisung, Segen, Segenswunsch‘, im Sorb. wohl durch Einfluß des Poln. bzw. Č., vgl. poln. *blogosławienie*, č. *blahoslavení* (Petr, J. Lětopis ISL A 12/1, S. 13). In der genannten Hs. finden sich auch andere mit dem Poln. übereinstimmende Formen (*pukaś*, *spotkaś*). Bemerkenswert ist ns. *-lo-* für č., poln. *-la-*.

ns. *blona* älter (Chojn.) ‚Omentum, Leibesnetz, darin die Gedärme liegen, d. i. das Zwerchfell des menschlichen Körpers‘. Im späteren Ns. nur Dem. *blonka* ‚die Zelle der Honigwabe‘ (Br. C. 05, 24). Das in Kr. Wb. und bei Jb. Wb. angeführte os. *blónk* ‚Zelle‘ ist wohl ein os. Neologis-

blot

mus mit hyperkorrekter *bl*-Schreibung für os. *blwik* 'Pokal, Gefäß', s. d., poln. *blona* 'feine Haut', kasch. *blon* 'helle Wolke am blauen Himmel, dünne Stelle auf dem Eis', *blona* 'Wolke', z. *blāna* 'Splint, Haut', slowak. *blāna* 'feines Häutchen', russ. *блѡна* 'Auswuchs an Bäumen', *блѡнь* 'Splint, weiche Rinde', ukr. *блѡна* 'Haut, Häutchen, Pergament', bruss. *блѡна*, slowen. *blāna* dass. Das Wort gehört zu der ie. Wz. **bhel-*, **bhel-* 'glänzend, weiß' (der helle Farbton der dünnen Haut), vgl. lit. *balnas* 'weiß', *balānda* 'Melde' (wegen des hellen Schimmers der Blattunterseite, s. auch Verf. ZfSl XIII (1968) 5, S. 736), griech. *φαλλίς* 'Schuppe', *φαλλός* (\leq **bhel-no-s*) 'Rinde, Kork'.

os. blot umgspr. 'Tageszeitung' (Purschwitz-Porsiey). Aus dt. (*Tageblatt*, lausitzisch *Blät*).

os. *blota*¹ älter u. umgspr. 'Platte, Plättglocke' (Kpm.), *plota* dass., *blot(o)wać*, *plotwać* 'plätten'; ns. *blata* 'Platteisen', Hptm.: *blatejsa*, *blatowaś*, Anon.: *plata*. Os. *blota* aus osächs., laus. *Blätte*, *Plätte*, Müll.-Fraur: *plätte*, *plattbrett*, *platten* (vgl. auch Bielfeldt 96), ns. *blata*, *plata* aus mhd. *blate*, *plate* 'Steinplatte, Eisenplatte' bzw. nd. *plate* 'Platteisen', *blat* 'Platte von Metall'.

os. *blota*² umgspr. *plota* 'Stein-, Eisenplatte', Anon.: *blatta*. // Aus laus. *Plätte*, *Blätte*, mhd. *blate*, *plate*, nd. *plate*, *blat*.

os. *blotka* dial. 'Wabe', *blotki su zaćinjene* 'die Waben sind verschlossen' (Šwj. ČMS 1926). // Wohl zu os. umgspr. *blota* 'Stein- und Eisenplatte' (s. d.).

ns. *bloza* 'Wasserpfanne (im Ofen)'. // Aus dt. *Blase* (laus. *Blāse*).

ns. *blumbaś* '(im Wasser) ein dumpfes Geräusch hervorrufen, mit der Blumbawa scheuchen, stoßen, um die Fische ins Netz zu jagen', 2. 'plumsen, plätschern im Wasser', 3. 'das Kotspritzen der Hühner', 4. reflex. *blumbaś se* 'mit Geräusch kollern'. Abltn.: *blumbawa* 'Fischstocher', Šwj. hs. Ws.: auch *blumis* 'dumpfe Geräusche hervorrufen'. Lautnachahmende Bildung, vgl. als parallele Bildungen auch dt. *plump* 'einen dumpfen Schall begleiten', mnd. *plumpen* 'mit der Keule aufs Wasser schlagen oder mit einer Stange hineinstochern'. Kaum Entlehnung aus dem Mnd. (gegen Bielfeldt ZfSl XVIII, 6).

ns. *blumic*, *blimic*, *blumica* 'Schlehdornstrauch, Schwarzdorn, Prunus spinosa' (Zw. Wb., Moñ). // Mk. Wb. I, S. 52 vermutet Lehnwort und vergleicht dt. *Blume* bzw. lat. *prunus*. Sehr unwahrscheinlich! Eher aus einer dial. Abart von dt. *Pflaume*, mhd. *plume*, vgl. auch poln. *bluma* als Bez. für 'prunus insititia (Haferpflaume)', z. *bluma* 'Pflaumenart', Machek jména 112. In den dt. Ma. der Oberlausitz wird der Schwarzdorn auch als *Schlienpfläuml* bezeichnet (Mil.-Schü. 133).

os. *blunać* älter (R. Wj. ČMS 1893) 'hervorragende Ähren, Blumen abreißen'. // Etym. unklar!

ns. *blundrowaś* 'plundern, pludern, vollschütten, durcheinandermischen, patschen, vergießen', *blundrija* 'Schweinefutter' (V. M.). // Aus mhd. *blunder*, *plunder* 'Hausgerät, Kleider, Wäsche, Bettzeug'.

ns. *bluraś*, *blurnuś* dial. 'eine Flüssigkeit hingießen, daß sie auseinanderstiebt' (Nyč. ČMS 1876). // O. N. Trubačev, Языкознание, Москва 1963, 186 vergleicht als urverw. lit. *biaūrōti* (s. lit. *biaūrus* 'garstig,

widerwärtig, häßlich, *biŕti* 'verderben, aufbrausen, erbösern'), mit dem aber gewöhnlich russ. *ōypa* 'Sturmwind usw.' verknüpft wird (vgl. sub ns. *burka*). Ich halte das Wort für eine sekund. onomatop. Bildung, vgl. auch ns. *blumbaš* u. *blumbiš*.

os. *blušč* 'Efeu, Hedera' (Mil.-Schü.), H. L.: *blušč* (*Bluszc*), Sw. *wijiti kerk*; ns. *blyšč*, *blyše* (Zw. Wb., Moñ, nach Mk. Wb. 1, S. 47 fehlerhaft), älter auch *blušč* (Moll. 1582: *bluysz*), ons. (Schl. u. M. D.): *blušč* (Halke Hs.: *bliuschze* Pl.), Chojn.: *blyšč* (*blischz*), Mk. Gr. 171, Mk. Wb. 1, S. 51 liest hier fälschlich *blišć*, Chojn. verwendet auch für *y* den Buchstaben *i* (vgl. *schiopli* = *šoply*), / poln. *bluszc*, slowak. *bl'ust'*, ač. *bl'ušć*, russ. *б.юу*, *н.юу*, ukr. *б.юу* neben *б.юу* 'Nachtschatten, Bittersüß', skr. *bljūšt* 'ein rebenähnliches Gewächs, *Tamus communis*', slowen. *bljušč* 'Efeu, *Tamus communis*, *Bryonia*'. // Ursl. **bljuščb*. Eine einheitliche Etym. fehlt. Es wird Anknüpfung gesucht bei **bljujō*, *blvati* 'speien' (weil giftiges Gewächs), vgl. skr. *bljūštiti* 'sich ekeln', Štrekelj AfslPh XXVII, 65; Berneker SEW 65, Brückner SEJP 30, Sławski SEJP 35, Machek jména 207 verweist auf lit. *blūkti* 'blaß werden' und glaubt an Kontamination mit **brāščb* (vgl. č. *břečian* 'Efeu'). Kontamination mit **brāščb* nicht unbedingt erforderlich, auch urspr. Formans *-*skj*- möglich (Specht Dekl. 117: *blju-šč*). Über weitere Erklärungsversuche vgl. Vasmer REW 1, S. 96. Im Ns. Delabialisierung *u* ≥ *y* wie in *sluŕico* ≥ *slyŕico* nach sekund. *l* ≥ *l(u)*-Wandel. Annahme einer Angleichung an *blyšč* 'Glanz' überflüssig (gegen Mk. Gr. 171).

ns. *bluwaš* s. os. *bleć*.

ns. *bo* Part. 'denn', nur aus dem älteren

Ns. belegt, vgl. Chojn.: *Jo, bo ty sy pšestamul kšadmuš* 'Ja, denn du hast aufgehört zu stehlen', / poln. *bo*, ač. *bo*, ukr. *bo*, skr., aksl. *bo* 'denn, ja'. // Urspr. unterstreichende Partikel, vgl. lit. *bà(bo)* dass.

os. *bob*, älter auch *bobr* 'Bohne, bes. Saubohne'. Ältere Belege: Sw., Han.: *bob*, *bobowy* Adj., Schm.-Pö., Kpm., Bibel 1728, Bos. Wb.: *bobr*, Jhā.: *bober*, -*br* 'Bohne, Buschbohne', *bobrik* 'Phaseollen (Kraut)'; ns. *bob* (Meg., Fabr. II, Hptm., Moñ), Chojn.: *bob*, *bobowa muka* 'Bohnenmehl', *bobowina* 'Bohnenstroh', *bobk* 'baca, Laus', Halke Hs.: *bobowina* 'Vergißmeinnicht', *bobowki* Pl. 'Früchte der Bohnen' (Šwj. Wb.), / poln. *bób* neben *bober*, Gen. -*ru*, dial. *bobr*, Gen. -*ru*, -*ra* (Olesch, Sankt-Annaberg 11), č. *bob*, slowak. *bob*, russ. *боб*, ukr. *бiб*, bulg. *боб*, skr. *bòb*, slowen. *bòb*. // Ursl. **boba* ist urverw. mit apreuß. *babo* dass., lat. *faba*. Nach Pokorny IEW 106 wahrscheinlich redupliziertes Lallwort als 'aufgeblasene Schlotte, Schwellung'. Im Os. Erweiterung mit *r*-Formans (**bob-rb*), vgl. auch os. *rop-r*, *čap-r*. Als Abltn. hierher auch os. *boblija* 'Knolle', *bobrija* 'kleine Kinder, Gesellschaft kleiner Taugenichtse, kleines Zeug' (s. d.). Ns. dial. (Schl. D.) *boblišk* 'Knöpfchen' durch Kontamination mit *babel* 'Knolle', vgl. auch Moñ: *babel* 'Lorbeere', *boblišk* 'Schaflorbeere', Šwj. Wb.: *bobulki* Pl. 'Früchte der Kartoffeln'. Nach Eichler, Lětopis ISL A, č. 11, 1 u. 2 (1964) 10 bereits in der asorb. Toponymie als *Bobban* bzw. *Boblas* belegt. Mit urspr. langem Wurzelvokal hierher auch os., ns. *baba* 'Napfkuchen', ns. *baby* 'Plejaden'.

os. *boba*, *bobak* 'Popanz', Hoy. D.: *bubak*, ČMS 1906: *bóbak*; ns. *bubo*, dial. *bobo*, *bubak*, Chojn.: *bubak* 'mandarus, Kinderscheucher', / poln. *bobo* 1. 'Kind', 2.

bobak

‚Schrecken‘, älter u. dial. auch ‚Gespens‘.
 č. *bobák*, dial. *bobak*, *bobák*, slowak. *bobu*
 ‚Stiefmutter, Gespens‘, *bobak*, *bobak*
 ‚Gespens‘. // Der affektiven Sprachsphäre
 angehörender onomatop. express. Aus-
 druck, vgl. auch dt. *Popanz*, das von
 Kluge-Götze 575 aus dem Slaw. erklärt
 wird, lit. *bobančė* ‚Schreckgespens der
 Kinder‘, franz. *bébé*, engl. *baby*. Die Form
bobak erscheint auch in den dt. Dialekten
 der Lausitz (vgl. Eichler EWSE 31f.).
 Siehe auch os. *bobotac*, ns. *bobotac*.

os. *bobak* ‚verdickter Schleim in der Nase‘.
 // Zu os., ns. *bob* ‚Bohne‘ mit Formans
 -ak. Vgl. auch poln. dial. *bobak* dass.

os. *boblija* ‚Knollen‘ (Pf. Wb.): ns. *bobjel*
 ‚Knolle‘. Dem. *boblišč* ‚Knöpfchen‘, Mon:
bobel ‚Lorbeere‘, *boblišč* ‚Schaf-Lorbeere‘,
 Šwj. ls. Ws.: *bobulki* Pl. ‚Früchte der
 Kartoffeln‘. // Zu *bob* ‚Bohne‘, -Erweite-
 rung vielleicht durch Kontamination mit
 os. *bublina* ‚(hohler) Knopf‘. Formans -ija
 wie in os. *bobrija*, *hadrija*, *keklija* usw.

os. *boblink* ‚Pfingstrose, Paeonia officina-
 lis‘, Jhā.: *boblink* ‚eine Art Kraut‘ Syn-
 onym: *pumpelroža* (Rstik.). // Zur Etym.
 vgl. os. *boblija*.

os. *bobotac* ‚rollen, bubbern, auch vom
 Donner‘, Schm.-Pö.: *bobotac*, Muč. 1853:
bobotac ‚lärmen (vom Wasser)‘; ns. *bobot-
 ac* 1. ‚dumpf dröhnen, dumpf u. leise
 donnern, rollen‘, 2. ‚zittern, bubbern‘,
 3. ‚murmeln‘, 4. ‚brodeln‘. Ältere Belege:
 Chojn.: *bobutac* (1. Sg. *bobutu*) ‚plappern‘,
bobelaty ‚plapperig‘. // Lautnachahmend,
 vgl. os. *babotac*, ns. *babotac*.

os. *bobr* ‚Biber‘ (n. Pf. Wb. nur bei N. N.),
 älter *bibor*, Sw.: *bibor* ‚castor, fiber‘,
biborowy ‚fibrinus‘, Schm.-Pö., Han.: *bi-*

bor, Jhā.: *bibor*, *bibrach* ‚Biberjäger‘, auch
 als NP *Bibrach*, *bibrowac* ‚im Wasser
 waten wie ein Biber‘, Pf. Wb. schreibt
běbr mit ě; ns. *bobr* dass. Abltn.:
bobrowa ‚Bibermütze‘, *bobrownik* ‚Bitter-
 klee, Fieberklee, (Biberklee), Menyanthes
 trifoliata‘. Zw. Wb.: *bobr*, Chojn.:
baber, Meg.: *biber*. // poln. *bobr*, č.
bobr, slowak. *bobor*, russ. *бобр*, *бобёр*,
 aruss. *бѣбра*, ukr. *бобёр*, *бібр*, bruss.
бѣбѣр, russ.-ksl. *běbra*, *bobra*, bulg. *бѣбѣр*,
 dial. *бѣбѣр*, *бѣбѣр*, skr. *bābar* (**bābra*),
 slowen. *biber*, *biber*, *bréber* (Kopečný
 zísoba 62). Abltn.: poln. *bobrek* ‚Biber-
 Bitterklee‘, č.-mähr. *bobrek* dass. // Ursl.
 **bōbra*, **bēbra*, **bābra* stellt eine alte
 Wurzelreduplikation dar, urverw. ist lit.
bēbras, *bēbris*, *bābras*, lat. *fiber*, ahd. *bi-
 bar*. Benennung nach der Farbe des Tieres,
 vgl. aind. *bāhriś* ‚braun‘, den zweiten
 Teil der reduplizierten Wz. betreffend:
 ahd. *brūn*, lit. *bēras*, vgl. auch ahd. *bēro*
 ‚Bär‘, russ.-ksl. *bronъ* ‚weiß, bunt (von
 Pferden)‘, poln. dial. *brony* ‚Pferdefarbe‘
 (Bernker SEW 47, 87, Trautmann Wb.
 28ff., Vasmer REW 1, S. 67, 97, Fraenkel
 IEW 1, S. 38, 39). Ns. *bobrownik* u. poln.
bobrek wahrscheinlich Lehnübersetzung
 des dt. *Biberklee*, das wiederum durch
 Volksetym. aus Bitterklee (wächst in sump-
 figen Gegenden, wo Biber bes. vorkommen)
 entstanden sein soll (Machek jména 183).
 Das bei Jb. Wb. 64 unter *bobr* angeführte
 os. *bobrija* ‚kleines Zeug, kleine Kinder,
 Gesellschaft kleiner Taugenichtse‘ gehört
 nicht hierher, sondern zu os. *bob*, *bobr*
 ‚Bohne‘ (s. d.). Die auf Grund von os.
běbr vorgenommene Rekonstruktion eines
 ursl. **bēbra*, in den Ableitungen **bēbrina*,
 **bēbrotna*, **bēbrakъ* (vgl. ESSJ 1, S. 173
 bis 175), ist wegen der unsicheren Über-
 lieferung des Wortes (vgl. besonders Sw.,
 der das ě-Phonem sonst nur mit ě wider-
 gibt) problematisch. Aus der Umgangs-

sprache ist mir nur der PN *Běbrach* (Purschwitz-Porsicy u. ČMS 1886. 153 u. 163) bekannt. Möglicherweise deshalb kein bodenständiges slaw. Wort, sondern aus dem dt. Lehnwort *bibor* (\leq mhd. *biber*) umgestaltet. Wenn urspr., dann Nom. *běbr* \leq **běbr* \leq **bebrā* (Lautersatzdehnung) und Gen. *běbra* \leq **běbrā* (neuer Akut) wie os. *jěž*, Gen. *jěža* 'Igel' (s. d.): Es läge eine os.-süd-ostsl. lexikalische Parallele vor. Die *o*-Form (*bobr*) ist für das eigentl. Os. nicht nachweisbar. Die bei Pfuhl belegte Form geht auf N. N. zurück, der starke ns. Einflüsse aufweist (wahrscheinlich ein ons. Dialekt).

os. *bobrija* 'kleine Kinder, Gesellschaft von kleinen Kindern, kleines Zeug'. // Zu os. älter *bobr* 'Bohne', zur Bildung vgl. auch os. *hadr-ija*, *batl-ija*, *kekl-ija* usw.

os. *bóčka* älter (H.-Sm. II, 192, Kpm., Mk. Gr. 174) s. os. *póčka*.

ns. *bodaj* älter (Wb. Ps.: *boday* 88, 13) 'denn, etwa', / poln. *bodaj* (*że*) 'o daß (doch)!', gebe Gott!', č. *bodejž*, *bohda*, russ. *bozdaŭ*, *bodaŭ*, ukr. *boďaŭ*. // Gekürzt aus *bog daj*, vgl. auch os. *bóh daj* 'gebe Gott!'.

ns. *bodař* 'Gerät zum Fischestecken' (Šwj. hs. Ws.). // Urspr. Nomen agentis, vgl. ns. *bosc* 'stoßen', 1. Sg. *bodu*, vgl. auch ns. *bodawa* 'Axt, Spitzbeil' und *badak* 'Distel'.

ns. *bodawa* 'Axt, Spitzbeil, das zum Muldenmachen benutzt wird'. // Nomen instrumenti mit Formans *-awa*, zur Wz. **bod-* vgl. os. *bosc*, *bodu* 'stoßen', s. d.

ns. *bog*¹ s. os. *bóh*.

ns. *bog*² 'Christkind, heiliger Christ,

Weihnachtsgeschenk', *někomu řednego boga wobražiš* 'jemandem ein schönes Weihnachtsgeschenk geben', dial. auch *som ředny bog krydnul* 'Ich habe ein schönes Weihnachtsgeschenk bekommen' (Drewitz-Drjejece). Anon. *Boga hobraschene* 'Christi-Bescherung' / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *do boga* 'reichlich, im Überfluß, sehr' (Knapski), č. *do boga* (*najedli sme se do boha*) 'reichlich', bulg. dial. *da ōoza* dass., skr. *teško do zla boga* 'verteufelt schwer, teuer' (Karadžić), sloven. *zlega boga učiva* 'es geht ihm schlecht', ukr. dial. *za .ma.nu ōo.zo.m* 'fast nicht', in Ableitungen auch os. *njeboh(i)* 'verstorben, weiland, selig' (eigentl. 'arm'), *njebožatko* 'armes, bedauernswertes Kind, armer Tropf', ns. *njabogi* dass., poln. *nieboga* 'armes Frauenzimmer, Arme', os. *bohi* 'arm(selig), bedauernswert, bedauerlich' (falls nicht aus **wbohi*), ns. *bogi* dass., os. *zbožo*, *zbože* 'Glück', ns. *zbožo* 'Hornvieh' \leq **zbo* + *bož-bje*. Wahrscheinlich hierher auch der Name der slaw. Gottheit *Dadbboga*, urspr. 'der Glück, Wohlstand verleihende'. // Dem zu rekonstruierenden ursl. **bogō* 'Anteil, Reichtum, Glück, Wohlstand' entspricht aind. *bhaga-h* 'Gut, Glück', awest. *baga-*, *baya-n* 'Anteil, Los, bes. günstiges'. Zu **Dadbboga* vgl. aind. *bhaga-h* 'Zuteiler, Herr'. Die Bedeutungen 'Christkind', 'heiliger Christ' sind sekundär, s. auch os. *bože dítěo* 'Christkind'.

ns. *bogála*, *bogálka*, *bogůlka* (Ha., ČMS 1905) Interj. 'um Gottes willen' mit Akzent auf der Pānultima. // Aus *boga dla* (Hptm.: *bogadla*, Lind. Wb.: *bohgacla*, *bohgacla*) mit späterer Erweiterung durch feminine Deminutivformantien *-ka* bzw. *-ulka*.

ns. *bogaty* Adj. s. os. *bohary*.

